



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Georgii Calixti S. Theol. D. Et In Acad. Ivlia Primarii  
Professoris Wiederlegung Der vnchristlichen vnd  
vnbilligen Verleumbdungen/ damit Jhn D. Iacobus VVeller  
ChurSächsischer Oberhoffprediger ...**

**Calixt, Georg**

**Helmstedt**

Antwort Auff D. Iohannis Hülsemanni Meisterliches Muster/ In dero sein  
gantzer Discurs, welchen er Hugoni Grotio, der gesprochen/...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36653**

# Antwort

Auff

D. Iohannis Hülsemanni

Meisterliches Muster /

Zu dero sein ganger Discurs, welchen er Hugoni Grotio, der gesprochen / daß die von S. Paulo

1. Corinth. vi, 9 & 10; Galat. v, 19, 20, 21; 1. Timoth. 1, 9 & 10  
nahmhafte gemachte Mißthat vnd Sünde einen Menschen  
der selbige begehret / des standes Göttlicher Gna-

de entohnigen /

entgegen gesehet /

von Wort zu Wort Latinisch vnd Deutsch

einem jeglichen für Augen / vnd zu vrtheiln anheim

gestellet wird /

Ob nicht D. Hülseman erwühnetem Grotio wider

sprochen vnd geleugnet / Daß daselbst benante Mißthat

die Thäter aus dem Gnadenstande heraus stossen /

vnd also zugleich geleugnet / was der Apostel spricht /

Daß die solche thun / werden das Reich Gottes

nicht ererben /

vnd diesen wie auch andern Apostolischen Worten vnd bedrauwungen /

welche bey gegenwertigen verwirreten Leufften der

ruchlosen Welt mit ernst fürzuhalten

höchstnötig /

ihre Krafft vnd nachdruck / so weit er vermocht /

benommen.

Hievon ist vorher in der Widerlegung num. XLIII; vnd nach der Wi-

derlegung num. II; vnd in der Berantwortung num. XI gemeldet /

die völlige Aufführung aber biß anhero verspa-

ret worden.

B i ij

Anfangs



**A**nfangs/ vnd ehe wir weiter gehen/ wil nötig seyn/ daß wir die Apostolische Wort vnd verle, davon der Streit ist/ gang vnd unverrucket dem günstigen Leser für Augen stellen. Sind demnach diese/ so folgen. 1 Cor. vi, 9. 10: Wisset ihr nicht/ daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen/ weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenschender/ noch die Diebe/ noch die Geizigen/ noch die Trunckenbold/ noch die Lasterer/ noch die Reuber werden das Reich Gottes ererben. Gal. v, 19, 20, 21: Offenbar sind die Wercke des Fleisches/ als da sind Ehebruch/ Hurerey/ Vureinigkeit/ Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanc/ Zwitteracht/ Rotten/ Has/ Mord/ Sauffen/ Fressen/ vnd dergleichen: Von welchen ich euch habe zuvor gesagt vnd sage noch zuvor/ daß die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben. 1 Tim. 1, 9, 10: Dem gerechten ist kein Gesetz gegeben/ sondern den ungerechten vnd ungehorsamen/ den Gottlosen vnd Sündern/ den Unheiligen vnd Ungeistlichen/ den Vätermördern vnd Muttermördern/ den Todtschlägern/ den Hurern/ den Knabenschendern/ den Menschen dieben/ den Lügeuern/ den Memeydigen/ vnd so etwas mehr der heilsamen Lehre zu wider ist/ nach dem herlichen Evangelio/ welches mir vertrawet ist.

II. Hugo Grotius in seiner explication vber das  
ander

ander Capittel des Apostels Jacobi/ nachdeme er gesezet / daß die Gnade Gottes/ vnd das erlangte recht zum ewigen Leben durch Sünde vnd Missethat widerumb können auffgehoben vnd verlohren werden/ derowegen wer die hulde Gottes erlangt vnd zu gnaden angenommen ist/ sich hüten müsse für Sünde/ damit er nicht die hulde Gottes widerumb verliere / vnd aus dem stande der Gnaden auffalle: thut darauß hinzu vnd fraget / Ob dann ein jegliche schuld einen Menschen der versöhnung vnd göttlicher Gnaden entohnige? Er antwortet alsbald darauß vnd spricht/ Es thut es nicht ein jegliche schuld/ sondern die thun es / welche S. Paulus in obangezogenen Sprüchen vnd Versen beschreibet vnd nahmhafft macht. Seine Wort sind diese: Quæri hic potest, an igitur omnis culpa talis sit, ut homini adimat acceptum jus veniæ statumque illum gratiæ apud Deum. Es fraget sich / ob eine jegliche Schuld vnd Sünde also beschaffen/ daß selbige den Menschen setze aus dem stande der vorhin erlangten versöhnung vnd gnade bey Gott. Darauß antwortet er alsbald: Non omnis, sed illæ, quas describit Paulus 1 Cor. vi, 9, 10: Gal. v, 19, 20, 21: 1 Tim. i, 9, 10. Es machet nicht ein jegliche Schuld vnd Sünde/ daß ein Mensch die erlangete versöhnung vnd gnade bey Gott verliere / sondern diejenige / welche von dem Apostel Paulo nahmhafft gemacht vnd beschrieben werden / nemlich in den Capiteln vnd Versen/ die anhero allegiret. Dis wil nun Grotius sagen / Es sind ehliche Sünde vnd Fehler/ deren auch ein Christen Mensch in diesem Leben nicht kan gänzlich überhoben bleiben/ als da sind etwa böse Begierde/ ein gäher Zorn/ vnd dergleichen vnordenliche zufelle / Wenn aber ein glaubiger denselben kein stat giebt / leisset die nicht herrschen daß er sollte vollführen vnd zu werck richten/ wozu solche reizen vnd an-

Leitung geben / alsdann sehen sie ihn nicht aus dem stande der  
Verföhnung vnd gnade bey Gott.

III. Darauß Grotius diese Wort hinzusetzt / Gravia,  
ut loquitur de Pudicitia Tertullianus, & exitiosa, quæ  
non admittet omnino qui natus ex Deo fuerit, non fu-  
turus Dei filius si admiserit. Exemplam dat Ambrosi-  
us 1 Cor. vi, 15: membra adhaerentia meretrici desinunt  
esse membra Christi. Vide & Augustinum Tom. x, de  
sanctis serm. xli: ubi quædam capitalia dicit actu ipso,  
quædam si longo tempore teneantur, quædam si assidua  
sint. Sunt enim & alterius generis culpæ, delicta ( ut  
dicto loco Tertullianus loquitur) quotidianæ incurfa-  
tionis, quibus omnes sumus objecti. Augustinus ser-  
mone xxix de verbis Apostoli: Non autem dico, quia  
non possimus hic esse sine peccato, quod ideo homici-  
dia facere debemus aut adulteria, aut cætera mortifera  
peccata, quæ uno ictu perimunt. Idem libro xi de ci-  
uitate Dei cap. xli: Cum hodie non imprudenter bea-  
tos vocemus, quos videmus justè ac piè cum spe future  
immortalitatis hanc vitam ducere, sine crimine vastan-  
te conscientiam, facilè impetrantes peccatis hujus in-  
firmitatis divinam misericordiam. Idem de Fide & o-  
peribus: Nisi essent quædam sine quibus hæc vita non  
agitur, non quotidianam medelam proponeret in ora-  
tione quam docuit, ut dicamus, dimitte nobis debita  
nostra. Wie Tertullianus redet / sind etzliche grobe  
vnd Todtsünde / welche nicht begehet / wer von  
Gott gebohren ist / vnd wann er sie beginge / wür-  
be er nicht Gottes Sohn bleiben. Ambrosius gibt  
ein Exempel 1 Cor. iv, 15, daß die Glieder / die einer  
Huren anhangen / auffhören Christi Glieder zu  
seyn. Besehe auch Augustinum, welcher sermone xli  
de

de sanctis ein vnterschied vnter Sündemacher vnd spricht / das etliche tödliche Sünde sind in dem sie begangen werden / etliche wann ihnen lange zeit gegeben wird / etliche wann die stätig sind. (In textu ipso heist es also: Si longè tempore teneatur iracundia, & ebrietas si assidua sit, in capitalium criminum numero computatur.) Dann es sind auch Sünde einer anderen art / nemlich / wie Terrullianus dieselbe nennet / Sünde des täglichen anfailes / denen wir alle vnterwürffig. Übermal Augustinus: Weilt wir alhie nicht können leben ohne alle Sünde / der wegen spreche ich nicht / das wir sollen Todschläge oder Ehebruch begehen / oder andere tödliche Sünde / welche als bald vnd gleichsam in einem schlage tödten. (Bey dem Augustino folget / Talia non facit bonæ fidei & bonæ spei Christianus, sed illa sola, quæ quotidiana orationis periculo tergantur.) Noch derselbe Augustinus: Es ist nicht übel geredet / wann wir heutiges Tages die jenne selig nennet / die wir sehen / das sie gerecht vnd gotsfürchtig in hoffnung künfftiger vnsterblichkeit leben / ohne Sünde wider das Gewissen / welche dann / was die aus lauter schwachheit herrührende Sünde betrifft / göttliche Barmhertzigkeit vn schwer erlangen. Vnd am andern ort: Wenn nicht etwas were / dessen das menschliche Leben nicht kan überhoben bleiben / würde der Herr Christus nicht ein tägliche Arzney verordnet haben in dem Gebet / welches er vns gelehret / das wir sprechen / Vergib vns vnser Schuld. Also fehret nun Grotius fort / vnd zeigt aus den alten Vätern den vnterscheid zwischen tödliche vnd tägliche / oder wie die genandt werden / venialia, vergeßliche Sünde / nemlich

nemlich die aus lauter schwachheit herrühren/ einen Menschen  
gleichsam beschleichen / denen gleichwol / es mügen sein Ged  
anken/ Lüste/ zornige bewegung oder dergleichen zufelle / so  
bald man ihrer innen wird/ kein raum oder platz gelassen oder  
nachgegeben wird / daß sie solten vollig ausbrechen vnd ins  
Wreck gebracht werden. Alles folgende anhero zu setzen ist  
vnnöthig/ vnd wolte auch zu weitläufftig fallen. Wir wollen  
den Schluß beyfügen. Qui ergo per fidem consequuti  
indulgentiam peccatorum, ac proinde jus ad vitam æ-  
ternam, ea bona retinere cupiunt, curare duo debent,  
implorato in id seriâ prece Dei auxilio, ut sibi ab illis  
criminibus à regno Dei excludentibus caveant: — de-  
inde verò ut occasione datâ actiones edant in Deum  
honorificas, & in proximum utiles. Welche nun  
durch den Glauben erlanget haben vergebung ih-  
rer Sünde vnd also auch ein recht zum ewigen Le-  
ben/ vnd begehren diese hohe Güter zu behalten/ die  
müssen zwey dinge beobachten/ vnd dazu vermit-  
telst eiverigen Gebetes Gottes Hülffe foderen/ eins  
ist/ daß sie sich hüten für die jennige Sünde/ welche  
einen Menschen in das Reiche Gottes nicht kom-  
men lassen. (Welche nemlich in den vorhin angezogenen A-  
postolischen Worten namhaft gemacht werden.) Das an-  
der ist/ daß sie/ wann dazu gelegenheit obhanden/  
thun vnd verrichten/ was Gott zu ehren/ vnd dem  
Nehsten zum besten gereichet. Dis ist nun Grotii  
Schluß/ vnd wegen des ersten/ nemlich daß man wissen müge/  
welche Sünde einen Menschen aus dem stande der versöhnung  
vnd göttlicher Gnade setzen/ hat er zu anfang die Apostolische  
Capittel vnd Verse angeführet/ vnd gleichsam als ein funda-  
ment gesetzt. *Caveant sibi, spricht er/ ab illis criminibus, pri-  
us scilicet enumeratis, à regno Dei excludentibus.* Sie  
müssen

müssen sich hüten für die erzehlete vom Reiche Gottes aufstossenden Sünden.

IV. Nun ist zeit anzufügen / was hierauff D. Hülseman wider Grotium fürbringet. Grotii Satz vnd Meinung ist / daß in allegirten Apostolischen Capitteln vnd Versen erzehlet vnd namhafft gemachte Sünde einen Menschen / der dieselbe begehet / heben vnd setzen aus dem stande der versöhnung vnd göttlicher Gnade. Ist nun hierinne Hülseman mit Grotio einig / so hat er ja keine Ursache gehabt / wieder ihn hievon zu disputiren, vnd sich zu bemühen / daß er ihn wegen dieses Satzes ad incongrua vel absurda treiben müge. Ist er aber nicht mit ihm einig / so ist es ja war / wessen ich ihn beschuldige / nemlich daß er den Apostolischen Worten ihre krafft nimmet / so so gar widerspricht. Dann S. Paulus sagt / Von diesen Wercken des Fleisches habe ich euch zuvor gesaget / vnd sage noch zuvor / daß die solches thun / werden das Reiche Gottes nicht ererben / Gal. v, 21. Hülseman aber spricht / Viele die solches thun / werden dennoch das Reiche Gottes ererben / dann aus den Apostolischen Worten / genommen wie die lauten / vnd erzehlung derer darin enhaltener Sünde / kan man vnterschiedener Ursachen wegen nicht haben oder schliessen / daß die solten einen / der selbige begehet / der göttlichen Gnade vnd der Seligkeit ohnig machen vnd enterben. Dieses nun zu behaupten / vnd dem Grotio darin das Widerspiel zu halten / damit bringet er mehr als zwey Blätter zu. Es ist solches in dreyen langen paragraphis, nemlich xxiii, xxiv vnd xxv begriffen. Er hat das an sich / daß er mit seltsamen / vndentlichen / vngesbreuchlichen Worten vnd Arten zu reden das seinige fürbringet. Dannhero ist es übel zu verstehen / vnd dennoch übel zu verteutschen. Es ist auch / wie gemeldet / zimlich viel / was er in diesem Stücke dem Grotio entgegen gesetzt. Wir wollen

len jedoch vns nicht verdriffen lassen alles beizufügen/ vnd zwar Lateinisch/ wie es von ihme geschrieben vnd ediret, das mit der Leser/ der lateinisch versteht/ sich selbst desto besser müge informiren: daneben aber verdeutschten/ so gut wir können.

V. Lauten derowegen die Wort in Harmoniâ Apostolicâ SS. Pauli & Iacobi de Iustificatiõne, ab Hugonis Grotii corruptelis vindicatâ, anno 1643 zu Wittenberg getruckt also:

Qualia opera privet hominem beneficio justificationis & salutis

XXIII. Postquam de Bonorum Operum necessitate dixit Grotius, addit quoque de damno Operum, seu, qualia sint illa mala Opera, quæ privant hominem iure acquisito vitæ æternæ, aut, ut technicè loquamur, quarit de Definitione & effectu peccati mortalis, quod eicit hominem ex statu gratiæ, ejusque distinctione à peccatis quotidiana incurfationis, seu venialibus. Sed, quod pace Viri dixerõ, Non solvit nodum. Memini legisse apud Ribadeneiram, quod Ignatius Loiola, cum involasset in quæstiones Theologicas, & de discrimine peccati Mortalis & venialis prædicasset Parisiis, carcere fuerit coërcitus à Sorbonistis. Difficilis enim quæstio est, non expediunda

Lib. 1. c. 15.  
de Vita  
Ignatii.

XXXIII. Nachdem Grotius von notwendigkeit der guten Werck gehandelt hat/ thuet er auch hin zu vñ dem schaden/ welchen das widerige verursacht/ oder welcherley sind die böse wercke/ die einen Menschen des erlangeten rechten zum ewigen Leben ohntig machen / oder / damit wir nach der Kunst reden/ fraget er von der beschreibung vnd Wirkung der Todtsünden/ die einem Menschen aus dem stande der gnaden setzen / vñnd deren vnterscheid von den Sünden täglichen anfalls / oder vergeblichen Sünden. Aber/ daß ich mit seinem vrlaube müge sprechen / er trifft es nicht/ vñnd löset den Knoten nicht auff. Ich erinnere mich/ daß ich bey dem Ribadeneira gelesen habe/ das Ignatius Loiola, wie er auff Theologische Fragen gefallen/ vñnd von dem vnterscheid vnter todts- vñnd tägliche oder vergebliche sünde zu Paris geprediget von den Sorbonisten mit Gefengnis gekraffet sey. Dann es ist ein schwere Frage/ die nicht kan erörtert werden

mis

mit bloßer Benennung der Sünde /  
welche der Apostel erzehlet in denen  
von Grotio angezogenen Texten / I  
Cor. VI, 9, 10: Gal. V, 19, 20, 21: I Ti-  
moth. I, 9, 10, nemlich daß weder die  
Hurer / noch die Abgöttische / noch  
die Ehebrecher / noch die Weichlin-  
ge / noch die Knabenschender / noch  
die Diebe / noch die Geizigen / noch  
die Trunckenbold / noch die Lasterer /  
noch die Reuber werden das Reich  
Gottes ererben / daß dis solten sein  
wercke des fleisches / die einem das  
Reich Gottes ohnig machten. Daß  
es bleibet die Frage / ob alle diese  
Wercke den / welcher die begehet /  
von dem Reich Gottes ausschlies-  
sen allein von sich selbst / oder we-  
gen des vorsatzes / der dazu gekom-  
men / oder wegen verharrung in der  
Sünde / oder wegen dessen / daß er  
darin ein habitū überkomme / oder  
solchen Sünden obliege. Dann die  
da lehren von dem unterschied zwif-  
schen todt vnd vergebliche Sünde /  
die setzen solbigen nicht allein in vn-  
terschiedenen Dingen / darin die sün-  
de begangen wird / auch nicht allein  
in differentia specificā der Sün-  
de / so weit dieselbe in thun vnd lassen  
bestehen / zum exempel, Ehebruch /  
Hurerey / Trunckenboltere / sondern  
in vngleichheit vnd unterschiedenheit  
der weise / so weit dene / der es thut /  
betrifft / nemlich / daß es den Men-  
schen beschlichen / oder geschehen aus

solā denominationē illorum  
Delictorum, quæ Apосто-  
lus commemorat, locis à  
Grotio allegatis, I Cor. VI,  
9, 10. Gal. V, 19. 20. 21. I Tim. I,  
9, 10: Neque Scortatores, nec  
Idololatrias, neque Machos, neq;  
Molles, neque Mastupratores,  
neque Fures, neque Avaros, ne-  
que Ebriosos, neq; conviciatores,  
neque rapaces, hereditatem  
coelestem acquisituros esse. Ta-  
lia esse carnis Opera, quæ Regno  
DEI excludant. Manet e-  
nim verò quæstio: Vtrum  
excludant committentem  
singula hæc Opera, solā spe-  
cie suā, an verò ob acce-  
dentem prozresin, vel com-  
morationem in delicto, seu  
propter habitum & incum-  
bentiam in talia delicta?  
Quicunque enim differen-  
tiam peccati mortalis à ve-  
niali tradunt, non consti-  
tuunt eam in solā diversita-  
te Objecti, circa quod de-  
linquitur, adeoque nec in  
solā differentia specificā  
peccatorum Omissionis &  
Commissionis inter se,  
exempli causā, adulterij,  
Scortationis, Ebrietatis  
&c. sed etiam in diversitate  
modi, quoad Principium  
agens: Nempe, quod sur-  
ripit

Obscurā  
circa differ-  
entiam  
peccati  
mortalis &  
venialis.

repat homini, ex subitâ inflammatione animi, ut sufficiens deliberandi spacium non habuerit, tametsi inter species ab hæreditate æternâ excludentes ab Apostolo numeretur, non excludere tamen, ob surreptionem & præcipitantiam actionis. Vbi *rursus* expediendum fuerit; Quantum spacii, qualis Deliberatio præcedere oporteat, ut dictum circa illas Species, quas commemoravit Apostolus, censeri possit pro mortifero? Denique *tertio* parvitatem materiæ sive objecti, circa quod, etiam plenâ deliberatâque consensione exceditur, absolvere à lethalitate criminis, passim docetur à Scrutatoribus peccatorum, & Criminipendis, eamque parvitatem materiæ, non solum attendi in excessibus circa res inanimatas, e. gr. circa furtum aut violentam ereptionem pecuniæ aliarumque mercium, instrumentorum mechanicorum &c. unde fiat, ut furtum aut rapina duorum aut x Ducatorum, non sit peccatû mortale; sed etiam circa Bona corporis & animi, ex. gr.

Navarrus  
Enchir.  
c. 17.  
Toletus  
Instruct.  
Sacer. l. 25.  
11. 13. V. g.  
Soto s. de  
justif. q. 3.  
a 3 ad 3.  
Mendoza  
qq Theol.  
posit. 8.  
Dicastill.  
l. de justit.  
& iure q. 2.  
Bellarm. l.  
de amiss.  
gr. 1.  
Coninck  
de act. su-  
pern Disp.  
3 dub 3. 5.  
14. Disp. 6.  
dub. 1. n. 28.  
29 Disp 21.  
dub 2. co-  
rol 3.  
Vasquez  
in 1. 2. disp.  
143 c. 4.

eiliger einbindung des Gemüts/ daß er nicht genug zeit gehabt sich darüber zu berathen/ ob es schon von dem Apostel gezelet wird vnter die dinge oder Sünde / welche den Menschen von der ewigen Erbschaft ausschliessen/ so schliessen sie ihn doch nicht daraus/ vnd zwar darumb/ daß die That ihn beschliessen vnd über-eilet. Da dann abermal zu erörtern seyn wird / wie lange zeit / vnd was für eine betrachtung vnd ratschlag vorhergehen mus / daß die über-tretung nach den arten vnd stücken/ welche der Apostel erzehlet hat/ für eine tödliche Sünde könne geachtet werden. Erstlich vnd zum dritten lehren die Casisten hin vnd wieder/ wann die materie / in welcher auch mit vollstendigen bedacht vnd vorsichtlicher weise gesündigt wird / klein vnd gering ist/ daß alsdann keine tödliche Sünde begangen werde: daß diese kleinheit oder geringheit der materien nicht allein beobachtet werde in den verbrechen/ die da betreffen dinge die kein leben haben/ zum exempel / wann Geldt/ Wahre oder bey den Handwerckern gebrauchlich werckzeug gestolen oder gewaltsamer weise geraubet wird/ &c. Daher es komme/ daß ein Diebstal oder Raub von zweyen oder zehen Ducaten kein Todtsünde sey: sondern auch was betrifft die güter Leibes vnd der Seelen / zum Exempel/ wann

wann eine Magd oder gefangenes  
Weibsbild geschendet / ein Knecht /  
Gefangener vnd geringe Person ge-  
lestert wird. Sie wollen auch / daß  
diese schaden / welche den zeitlichen  
oder auch Leibes vnd Seelen gütern  
zugefüget / geringer geschener werdē /  
entweder intensivē nach der inner-  
lichen proportion des zugefügten  
schaden / vnd der schuld / die davon  
herrühret / oder appretiativē, nach  
deme der beschädigter affectionirer  
ist / zum Exempel / Wann du einem  
Schustern seinen Ahl oder Eisen /  
damit er das Leder durchbohret /  
würdest wegnehmen eben zu der zeit  
vnd stelle / wann er damit viel gewin-  
nen / vnd keine ander kauffen könnte /  
so werestu gehalten nicht allein zu ei-  
ner grösseren satisfactio oder gnug-  
thuung im eussertlichen Gericht / son-  
dern auch mit einer mehrern schuld  
im Gewissen beladen / ob du es schon  
unwissend gethan. Vnd dieses were  
auch gültig in entwendung der din-  
ge / die zur Wollust dienen / vnd allein  
geschener werden nach deme sie der  
Besitzer liebet / zum Exempel einer  
Blumen vnd fremden Gewechses /  
daß auch im Gewissen die entwen-  
dung eines solchen dinges mehr oder  
weniger tödtliche Sünde sey / allein  
nachdeme solche von der beleidigten  
Person geliebet. Welche liebe oder  
affection dannoch auch weiter zu  
schätzen sey nach dem weltlichen re-  
spect oder hoffet der beleidigten Person.

*circa stuprationē servæ aut  
captivæ, convicium servo  
aut captivo viliori que per-  
sonæ dictum. Atque hæc  
damna sive fortunæ, seu a-  
nimi & Corporis Bonis il-  
lata, minus estimari jubent,  
vel intensivē, juxta propor-  
tionem intrinsecam damni  
illati, & reatus inde contra-  
cti, vel appretiativē, juxta  
affectionem læsi, si v. gr. Su-  
tori Subulam surripueris  
eo in loco & tempore, ubi  
ocasio sit multum lucran-  
di, non autem aliam emen-  
di; teneri Te, non solum ad  
majorem satisfactionem in  
foro externo, sed etiam ob-  
stringi majori reatu in foro  
interiori, etiamsi nescius id  
feceris. Idque valere etiam  
in surreptione rerum vo-  
luptuariarum, solo Possi-  
dentis affectu æstimanda-  
rum, v. gr. Floris alicujus  
& fructus rari, ut in Foro  
etiam interiori talis rei  
interversio fiat magis & mi-  
nus mortalis, ex solo affe-  
ctu personæ læsæ. Quipse  
tamen affectus etiam por-  
ro æstimandus veniat à ci-  
vili respectu personæ læsæ.  
Nec enim affectum seu do-  
lorem*

lorem servæ aut captivæ  
(tametsi pientissima fue-  
rit) super re ereptâ tantam  
noxam afferre surripienti,  
quantam allaturus sit do-  
lor & indignatio Abbatisa  
aut Monialis, etiam habi-  
tualiter impiæ &c.

Non ipsa  
substantia  
actûs, sed  
modus &  
circumstan-  
tia delicti,  
faciunt il-  
lud magis  
vel minus  
noxium.

XXIV. Itaque cum  
pleraque ex iis Delictis, quæ  
Apostolus Paulus vocat  
mortifera, non ipsâ sui  
commissione, sed commis-  
sionis modo dicantur fieri  
mortifera, non solvit no-  
dum Grotius, *sola denomi-  
natione rati-um* vitiorum. Fa-  
tebitur enim ipse, pleraque  
sola actu seu specie suâ,  
non esse mortifera. Quæ-  
dam vero esse talia, v. gr.  
*adulterium, idololatriam, ma-  
strupationem*. Itaque rati-  
onem aliam subesse oportere,  
quæ faciat, ut hoc  
peccatum ipsâ actûs sui  
substantiâ sit mortiferum;  
aliud ab eodem Legislatore,  
eodem loco, tempore &c.  
interdictum, solâ  
actûs sui substantiâ non sit  
mortiferum. Et cur, v. gr.  
sit mortiferum, si in Pro-  
portione tantillum decer-  
pseris de pudicitia alienæ

das Leib einer Magd oder einer die  
gefangen/ ob sie schon überaus got-  
tesfürchtig seyn müchete/ wegen des  
entwendeten dinges belade den/  
welcher solche entwendet/ nicht mit  
einer so grossen schuld/ als da her-  
rühret von dem leide vnd entrüstung  
einer Abtinnen oder Nonnen/ ob sie  
schon von langer zeit gottlos/ etc.

XXIV. Weiln derowegen die mei-  
ste von denen Sünden/ welche der  
Apostel Paulus Todssünde nennet/  
nicht deswegen/ daß sie begangen  
werden/ sondern wegen der weise zu  
begehen/ für Todssünde gehalten wer-  
den/ als löset Grotius den knoden  
allein damit nicht auff/ daß er solche  
Sünde aus dem Apostel namhafte  
machtet. Dann er mus selbst bekenn-  
en/ daß die meiste der benannten  
Sünden für vnd an sich selbst kein  
Todssünde seyn/ vnd daß entliche  
nur Todssünde seyn/ nemlich Ehe-  
bruch/ Abgötterey/ masturpatio,  
Müsse derowegen ein ander ursache  
dahinden stecken/ daß diese Sünde  
für vnd an ihr selbst nach dem we-  
sen des werckes tödlich sey/ vnd ein  
andere Sünde/ welche von denselbe  
Gesetzgebern zur selbigen zeit vñ stel-  
le verboten/ nach dem Wesen des  
Werckes nicht tödlich sey: vnd war-  
umb (zum Exempel) tödlich sey/waß  
du von der keuschheit einer fremden  
Ehefrawen nach der proportion  
ein klein weniges würdest abzwacken  
wieder

Wider das sechste Gebot; vnd nicht tödlich/ob du schon in der proportion nach gesundheit des Leibes einer fremden Ehefrawen zurechnen/ein mehres von dero gesundheit würdest abbrechen/vnd etwan ein zweytagige Kranckheit verursachen wider das fünffte Gebot: oder nach proportion der zeitlichen Güter anzurechnen/wann du etwan ein mehres von solchen Gütern würdest entwenden (ich spreche 12 Ducaten / welche summa nicht merklich groß ist/vnd machet kein Todssünde/wann dieselbe wolbegüterten Leuten genommen wird) als du mit vnzümlichen Worten vnd Geberden von der Keuschheit einer fremden Ehegattin würdest entziehen. Ich spreche / woher rühret der vnterscheid? oder ob vnd welcher massen es mehr streite wider die liebe Gottes vnd des Nächsten / vnd derowegen ob vnd warum eine geringere Sünde die begangen wird wider das sechste Gebot nach kleinheit der materien, so man die schäner gegen den hauffen der gahgen samlung / davon etwas abgebrochen wird: Warum/ spreche ich/ein geringere wider das sechste Gebot begangene Sünde eine schwerere Schuld vnd Straffe anführe/ als ein grössere wieder das ander Gebot von der Ehre/ die dem

Conjugis, contra sextum Præceptum? non mortiferum autem tamen in proportione ad sanitatem Corporis in alienâ Coniuge, magis decerpseris de sanitate ejusdem subiecti, v. g. Bidui morbum causatus fueris, contra Quintum præceptum? Vel quoad proportionem Bonorum Fortunæ, de cumulo possessionum, plus fortasse decerpseris, (dicam 12 Ducatos; quæ summa non est notabilis, nec facit peccatum mortale, surrepta pingujoris fortunæ hominibus) quàm de pudicitia alienæ conjugis decerpseris, verbis & gestibus illicitis? Quæ (inquam) sit ratio Differentiæ? vel: An, & quomodo magis pugnet cum Dilectione Dei & proximi, adeoque an & cur magis mortale sit delictum minus contra sextum præceptum, juxta parvitatem materiæ, æstimatæ ad Culum totius aggregati de quo aliquid decerpitur, commissum: minus, inquã, delictum contra sextum præceptum, cur majorem noxam inducat, quàm Delictum majus contra secundum præceptum de honore habendo.

Nomi-

Nomini Domini, vel contra tertium, de Sanctificatione Sabbati, quartum, de honore Parentibus habendo, quintum, septimum & octavum de non lædendis proximi bonis Corporis, fortunarum & famæ? Nec enim satisfacies, si maxime dixeris, pudicitiam v. gr. esse Bonum indivisibile, se-cus quàm Divitiæ &c. Nam & honor Deo, Sabbato, Parentibus, Vitæ, & famæ proximi habendus, versatur identidem circa bona animi indivisibilia, & tamen Grotio habentur absque dubio pro Orthodoxis illi *Casti*, qui docent, committi majus malum & magis mortiferum, si v. gr. in proportione tantum decerpatur de pudicitia alienæ Conjugis, quantum de honore Parentibus habendo, aut lucro & commodo bonis proximi procurando decerpitur, omissione aut commissione. *Ista* quam non sint hujus loci, hoc saltem evincunt: Solam allegationem vitiorum mortiferorum à Paulo Apostolo denominatorum I Cor. **der Todsfünde/welche der Apostel Paulus namhaft gemacht I Cor.**

göttlichen Namen gebühret/ begangene Sünde / oder wider das dritte von heiligung des Sabbaths / oder wider das vierdte von Eltern zu Ehren/ oder wider das fünffte/ siebende vnd achte/daß man seinem Nehesten an dessen Leibe/Gütern vnd Leumue keinen schaden sol zufügen? Dann du wirst keine beständige Antwort geben/wann du würdest sprechen / daß die Keuscheit sey ein gut/welches nicht zu theilen stehe / wie Geld vnd Reichthum etc. Dann auch die ehre/ welche Gott / dem Sabbat / den Eltern/ dem Leben vnd Leumue des Nehesten gebühret / ebenmessig die Güter des Gemüts/welche nicht zu theilen stehen/antrifft: vnd dannoch wird Grotius ohne zweiffel für rechte vnd rechte Lehrer die jenige *Casti* halten / welche da lehren/ daß ein grösser vnd mehr tödliche Sünde begangen wird/ wann man/ zum Exempel/ nach der proportion so viel von der Keuscheit einer frembden Ehefrawen abbricht / als wann man eben so viel enziehet von der ehrerbietung/ welche man den Eltern schuldig ist / oder von dem Gewinn oder Vortheil / den man dem Nehesten solte zu gewandt haben/ es geschehe mit thun oder mit lassen. Dieses/ ob es zwar hieher nicht gehöret / so erweist vnd erzwinget es dannoch/ daß eine blosser anziehung VI, Gal.

VI, Gal. V, I Tim. I; die Frage/welche Grotius fürgebracht/nicht aufflöset/ die Frage/ spreche ich/ da gefragt wird/ was vnd welcherley Sünde oder übertretung diejenige sein müssen/welche denselben/ der sie begehet/ aus dem stande der kindschafft Gottes setzen/vnd des rechten zu der ewigen erbschafft verlustig machen. Nemlich/ daß solches nicht ihu die verübung jeglicher dafelbst erzeleten Sünden/ sondern daß man müsse anschawen des verbrechens eigentliche Art vnd gattung/vnd vrsachen vnd weise des Thuns/ Vorsatz/ habitum/ tawrung/ ob die Buße langsam oder bald erfolge/vñ andere vmbstende mehr/ dis mus alles erwogen werden/ ehe man dafür halten kan/ daß einer auß dem Reiche der gnaden solte geschlossen seyn. Vnd wird nicht ein jegliche Todssünde/welche in sensu diuiso eine Todssünde ist/ alsobald auch ein Todssünde in sensu composito, das ist/ daß dieselbe solte alhie/ vnd an iho/ vnd allezeit aus dem stande der gnade heben vnd setzen/wann New vnd Buße vnd Besserung alsbald erfolgen vnd beharlich forgestellet werden/ nach dem Spruch Augustini: Die Crapula (was hie Crapula bedeute/ ist etwas vngewis: scheinet daß Sanct Augustinus das durch verstanden die begierde einen zimlichen starcken Trunck

VI, Gal. V, I Tim. I, non solvere quaestionem à Grotio propositam, scil. *Qua & qualia oporteat esse illa crimina, qua excludunt committentem, è statu adoptionis in filium Dei, & à iure hereditatis aeternae?* Nempe non ipsam commissionem singulorum peccatorum illic enumeratorum id efficere; sed spectandas esse circa delictum, & speciem & causas modoque agendi, proæresin, habitum, durationem, illicò vel tardè sequentem pœnitentiam, aliasque circumstantias, antequam quis censeatur pro excluso è regno gratiæ adoptantis. Neque omne peccatum mortiferum, in sensu diuiso tale, fieri illicò mortiferum in sensu composito; id est, excludere hîc, nunc, & semper è statu gratiæ, si dolor & pœnitentia è vestigio comitentur, & continueatur emendatio, juxta illud Augustini, X Confess. 31. *Crapula nonnunquam surrepit seruo tuo. Ebriosus nunquam fui: Ebrietas longè est à me. His tentationibus quotidie conor resistere, nec est tamen quod semel praecidere possim, & ulterius non*  
Bbb attin-

attingere decernant, sicut de Concubitu potui, &c. zu thun) beschleiche mich zu thun. Der Trunkenheit bin ich niemals ergeben gewesen. Trunkenheit ist ferne von mir. Ich bemühe mich täglich solchen Versuchungen zu widerstehen/ und kan doch nicht so weit gelangen/ daß ichs auff einmal abthun könnte/ und ein Vorsatz nehme nicht mehr daran zu kommen/ wie ich habe thun können was den Benschlaff betrifft etc. Wann dem günstigen Lesern beliebt Sanct Augustini locum aufzuschlagen/ wird er sehen/ wie derselbe vnrichtig und verwirret allegiret sey.

In diesem paragrapho bald zu Anfang spricht D. Hülseman, Fatebitur ipse Grotius, pleraque solo actu vel specie sua non esse mortifera. Grotius mus selbst bekennen/ daß die vom Apostel benante Sünde mehr theils / wann die allein für und an sich selbst nach der that und ihrer art betrachtet werden / keine Todsünde seyn. Er wird ja Grotium nicht tringen/ daß er bekennen sol war zu seyn/ welches nach D. Hülsemanni eigener Meinung falsch ist. Haben wir derowegen alhie D. Hülsemans eigene Bekentnis/ daß er dafür hielt/ es sind die vom Apostel erzehlete Sünde mehr theils solo actu vel specie sua keine Todsünde. Der erwehneten aber und nahmhafft gemachten Sünden sind über dreissig / wie die D. Hülseman selbst in seinem Muster erzehlet. Müffen derowegen nach seiner selbst eigenen Meinung und Bekandnis vnter dieselbe mehr sein als funffzehen oder sechszeihen / die juxta solum actum vel speciem suam für keine Todsünde zu halten. Diesem ist nun das nächste / daß er specificire und nahmhafft mache/ welche da sein die pleraque non mortifera. Er mus nennen mehr als funffzehen oder sechszeihen/ die aus diesem hauffen außzunehmen/ und nach der that und ihrer art für keine Todsünde zu halten. Hie redet er zwar de plerisque, von dem mehrern theil/ welches ja ist bey nahe alle/ oder nicht weit von allen. Im folgenden xxv paragrapho

pho aber bringet er solche rationes herfür / die ins gemein vnd  
ohne vnterscheid alle betreffen: vnd wann die tüchtig weren  
etliche von der schuld einer Todesünde zu entledigen / ebenmies  
sig auch die übrige entledigen würden. Er spricht zwar alhie /  
Grotio habentur absque dubio pro Orthodoxis illi  
Calistæ &c. Grotius wird ohne zweiffel für rechte  
vnd reine Lehrer halten die Calisten &c. Hiemit wil  
er numehr alles beschönen / als wann er nach der Calisten, vnd  
gar nicht nach eigener Meinung geredet. Was seine eigene  
Meinung sey / das geben seine eigene Wort an Tag: vnd bringet  
er die Calisten herbey / nicht als wann er mit ihnen in an  
gezogenen stücken nicht einig / dessen er sich ja auch mit dem ge  
ringesten Wort nicht verlauten leffet / sondern Grotium damit  
zu bewegen / das er solchen Calisten, als die numehr seine Reli  
gionsgenossen weren / müge beyfal geben / vnd von seiner ge  
fasten Meinung vnd den gemachten vnd obeingeführten Saze  
abstehen: welcher Saz dann ist / wie oben gehöret / Das in den  
allegirten Apostolischen Sprüchen vnd Versen namhafft  
gemachet werden solche Sünde / welche den Menschen fixen  
aus dem stande der versöhnung vnd göttlicher Gnade. Gro  
tius, wann er hette darauff antworten sollen / würde gespro  
chen haben / Es ginge ihn nicht an / was dieser oder jener Ca  
liste geschrieben: were auch nicht gehalten alles / was bey ih  
nen sich befinde / anzunehmen. Er bleibe bey dem hellen vnd  
dürren Apostolischen Worten. Hülff man aber bald dar  
auff / als er von Calisten meldung gemachet / thut hinzu:  
*Ista, quanquam non sint hujus loci, hoc saltem EVIN  
CVNT: Solam allegationem vitiorum mortiferorum à  
Paulo Apostolo denominatorum I Cor. VI, Gal. V, I Tim. I,  
non solvere quaestionem à Grotio propositam, scil. Qua  
& qualia oporteat esse illa crimina, qua excludunt committentem  
è statu adoptionis in filium Dei, & à iure hereditatis eterna?*

Bbb ii

Alhie nimmet er ja an vnd probiret die rationes dieser Casti-  
sten, vnd bekennet außdrücklich / daß dieselbe evinciren, bes-  
weisen vnd erzwingen / daß man aus Sanct Pauli Worten  
nicht könne wissen / welche Missethat den jenigen / der die be-  
gehret / der Kindschafft Gottes vnd des rechten zum ewigen Le-  
ben entsohnigen. Dicit fortè aliquis, Inter cætera me-  
morantur etiam ab Apostolo *ira*: num itaque, quicum-  
que irascitur, mortale peccatum committit, & statu  
gratiæ excidit? Respondeo, Verbis hisce Apostoli, quæ  
rectè Augustinus *liquidissimam veritatem* vocat, non po-  
test subesse falsum. Verum igitur oportet esse, quod il-  
le enunciavit: & propterea quod de irâ dixit, non acci-  
piendum de quovis motu iræ obrepente & indelibera-  
to, sed de irâ, cui plenus consensus accedat, & cui do-  
minium permittatur. Asseverat enim Apostolus, *eos, qui  
alia agunt, regni Dei non fore heredes*. At motibus, qui  
occupant hominem, priusquam advertat & consentiat,  
agitur ille potius, quàm quòd agat ut homo.

De fide &  
oper, c. 18.

Vasquez  
in 1. 2., Di-  
sp. 91. 100  
204.

XXV. Taceo alia ex-  
pediunda, antequam liqui-  
dum fuerit, Quis dicendus  
sit ejectus è statu gratiæ:  
nempe I. An peccatum  
physicè extinguat grati-  
am, uti venenum vitam?  
An logicè tantùm & for-  
maliter, quomodo contra-  
dictoria se invicem tollunt;  
calidum & frigidum non  
possunt esse pari intensi-  
one secundum eandem partem?  
An verò demeritoriè tan-  
tùm, idq; non ex repugnan-  
tiâ naturali peccati morra-  
lis & gratiæ apud Deum,

XXV. Ich wil schweigen andere  
dinge / welche erörtert werden müs-  
sen / ehe vnd bevor es erhellet / wer  
aus dem stande der gnaden aufge-  
schlossen sey. Nemlich zum ersten / ob  
die Gnade von der Sünde aufgele-  
schet werde physicè, wie das Leben  
vom vergifft / oder allein logicè vnd  
formaliter, wie zween widerwertige  
Sâge ein den andern auffheben / wie  
warm vnd kalt nicht können im glei-  
chen Grad bey einander seyn: oder  
allein nach dem Verdienste / vnd das-  
selbe nicht daher / daß eine Todssünde  
vnd göttliche Gnade von Natur  
nicht können neben einander stehen /  
sondern

sondern allein daher / daß es Gott also verordnet hat / daß sie nicht sollen bey einander seyn. Zum andern / ob dieser wille vnd einsetzung Gottes / daß die gnade der Kindschafft nicht sol bestehen neben einer Todssünde / sich gleicher weise verhalte gegen alle die jenige / welche auff gleiche weise tödliche Sünde begehen / oder aber vnterschiedlicher weise nach Gottes willkührlicher beliebung / also daß dieser schneller vnd weiter von dem stande der Kindschafft abgerrieben wird / als jener. Dann weisn diese dinge von den Schul Theologis disputiret werden / vnd Grotius auff sich genommen hat außzusprechen / was einen wieder gebornen Menschē aus dem stande der Wiedergeburt vnd Heiligung sese vnd hebe / nicht allein nach dem es einer verdienet hat / vnd in sensu diuiso, sondern auch nach deme es in der That geschieht alhie vñ anjzo in sensu composito; so müste auch expliciret vñ außgeleget werden die art vnd weise der Verstoffung / ob dieselbe gegen die jenige / welche gleichmessig vnd auf einerley weise gesündiget haben / gleich oder vngleich sich verhalte. Zü dritten / Wie viel dann der göttlichen Gnade engogen werden müsse / ob allein die Gnade / welche inwendig zeuget / daß ein Christ im stande der Gnaden sey / davon geredet wird Rom. 8 / 16; vnd ob schon selbst die Gnade entwichen / ob dan-

B b ij

noch

sed ex solâ constitutione diuinâ, sic ordinante, ne consistant inuicem hæc duo? II. An hæc voluntas seu institutio diuina, ne gratia adoptionis perduret cum peccato mortali, erga omnes æquè mortaliter peccantes, æqualiter sese habeat, an verò diversimodè pro liberrimâ voluntate Dei, ita, ut hunc citius & longius expellat è statu filiationis, quàm illum? Quandoquidem enim hæc disputantur à Theologis Scholasticis, & Grotius definiendum suscipit, quid ejiciat Regnitum è statu Regenerationis & Sanctificationis, non solum demeritoriè & in sensu diuiso, sed etiam actu secundo & in sensu composito, hic & nunc? Vtique explicandus erat modus ejectionis, vel æqualis vel inæqualis erga æqualiter peccantes. III. Quid, & quantum diuinæ gratiæ subtrahi oporteat? An sola gratia intrinsecus testificans, Te esse in statu gratiæ? de quâ Rom. VII, 16. Et, tametsi hæc recesserit, an non maneat

Conink in  
appendice  
ad Dub. 7.  
Disp. 21.  
& seqq. 22.  
dub. 10. 11.

gratia präveniens & exci-  
tans, ut in Petro? Tum IV  
quandiu hi motus divini  
nondum recesserunt, u-  
trum dicendus sit ille pec-  
cator, in quo continentur hi  
motus gratiæ prävenientis  
& excitantis, esse in statu  
gratiæ, an statu filiationis?  
Et, si in statu filiationis; an  
in statu filiationis hie &  
nunc rata, ex parte Dei; an  
etiam sensibilis? Denique  
an sensibilis status filiationis,  
requiratur ad ipsum  
statum filiationis, ad id di-  
ci & esse in statu gratiæ fi-  
liorum Dei, apud Deum?  
num videlicet is mereatur  
dici filius adoptivus Dei  
hie & nunc, qui, e. gr. ad  
menstrui spacium illo sen-  
su destituitur? Profecto, ut  
definiam, Hunc vel illum  
exclusum esse e statu gra-  
tiæ, oportet hæc dubia an-  
te dissolvi.

aussprechen / dieser oder jener sey aus dem stande der gnaden gefal-  
len / so müssen diese dubia vnd zweiffelung vorher erörtert vnd auff-  
gelöst werden.

VII. Nun stelle ich Dem vernünfftigen vnpartheyischen Leser  
zu bedencken vnd zu vrtheilen anheim / ob ich vnrecht geschries-  
ben zu ende meiner Appendicis, da ich diese Wort gebrau-  
che: Warlich / wann von denen Christen / welche  
mutwillig wider ihr Gewissen die Gebote Gottes  
vber-

noch nicht verbleiben die fürherkom-  
mende gnade vnd die auffweckende  
gnade / wie bey Petro. Dann zum  
vierdten so lange diese göttliche Be-  
wegung noch nicht entwichen / ob  
man sagen sol / daß der Sünder / in  
welchem die bewegung der vorher-  
kommenden vñ auffweckenden gna-  
de beharren / im stande der gnaden  
sey / oder im stande der Kindschafft?  
Vnd wann er ist im stande der Kind-  
schafft die alhie vnd anjese bündig /  
so weit Gott angehet; oder auch die  
moretlich oder empfindlich sey? Leg-  
lich vñ zum fünften / ob der empfind-  
liche stand der Kindschafft erfordert  
werde zu dem selbstwahren stande der  
Kindschafft / daß müge gesaget wer-  
den / vnd es sich in der that also ver-  
halte / daß der Mensch sey bey Gott  
im stande der gnaden göttlicher Kin-  
der: ob nemlich derjenige könne ge-  
nennet werden ein zum Kinde an-  
genommener Sohn Gottes alhie  
vnd anjese / welcher in monatlicher  
Frift davon nichts empfunden hat.

Warlich daß ich könne schliessen vñ  
aus dem stande der gnaden gefal-  
len / so müssen diese dubia vnd zweiffelung vorher erörtert vnd auff-  
gelöst werden.

vbertreten / das sie aus dem stande der Gnaden  
gefallen / nicht ehe kan geschlossen vnd gesprochen  
werden / ehe dann diese verwirrung vorber auff  
gewickelt vnd diese dubia erörtert vnd auffgelöst  
werden / so weis ich nicht wer von der zeit an / da  
der Apostel epistolen geschrieben bis auff diesen  
heutigen Tag jemaln hette sprechen können / das  
dieser oder jener aus dem stande der Gnade gefal-  
len: ich weis auch nicht ob bis andern jüngsten Tag  
jemand etwas gewisses wird sprechen können. Es  
müßte ein Prediger folgende Art vnd Rede führen: Höre  
Hans oder Cunze / du hast newlich Hurerey getrieben / Nun  
spricht zwar der Apostel / das solches ein werck des Fleisches sey /  
vnd wer solches thue / nicht werde das Reich Gottes erben /  
ehe wir aber zum Schluß können kommen / vnd was dich be-  
trifft / gewis seyn / ob du aus der gnade Gottes gefallen / vnd  
das recht / welches du sonst zu dem Reiche Gottes gehabe  
hast / verlohren / müssen wir vorber erwegen / ob die Sünde /  
welche du begangen / der vorhin dir ertheilten Gnade dich  
logicè oder phylicè, oder allein demeritoriè vnd nach dem  
Verdienst / ohnig gemachet / vnd noch der gleichen vnterschieds-  
liche mehr dubia erörtern / ehe das wir können sprechen oder  
schließen / du seist durch begangene Hurerey aus dem stande  
der Gnaden gefallen. Würde solches nicht eine schöne Arbeit  
geben / vnd ein herrliches Christenthum stiften? Hans oder  
Cunze würde es darauff / ehe dann diese erörterung erfolgete /  
noch wol ein oder etliche mahl wagen. Es betrachte aber der  
vernünftige Leser / wie dieses wolle übereinstimmen / mit dem /  
was Lutherus in den Schmalkaldischen Articulen / welche  
unserem Corpori doctrinae Iulio vnd auch der Formula  
Concordia einverlebet / geschrieben vnd gelehret parte ter-  
tia, art. tertio: **Ob etliche Ketzengestir wüorden  
halten.**

halten/ das alle die/ so einmal den Geist oder ver-  
gebung der Sünden empfangen hetten/ oder gleich-  
big worden weren/ wann dieselbe hernach sündig-  
ten/ so blieben sie gleichwol im Glauben/ vnd schaa-  
det ihnen solche Sünde nicht: — So ist von nöth-  
ten zu wissen vnd zu lehren/ das/ wo die heiligen  
Leute/ über das/ so sie die Erbsünde noch haben  
vnd fühlen/ dawider auch täglich büßen vnd strei-  
ten/ etwa in öffentliche Sünde fallen/ als David  
in Ehebruch/ Mord/ vnd Gotteslesterung/ das  
alsdann der Glaube vnd Geist weg ist gewesen.  
Denn der heilige Geist leset die Sünde nicht wal-  
ten/ vnd vberhand gewinnen/ das sie volbracht  
werden/ sondern stewart vnd wehret/ das sie nicht  
mus thun was sie wil. Thut sie aber was sie wil/  
so ist der heilige Geist vnd Glaube nicht dabey.

XIIX. Ich stelle gleichfals dem günstigen Leser zu vrtheilen  
anheim/ ob ich D. Hülsmann vnrecht gethan/ das ich ihn be-  
schuldige/ er benehme den Apostolischen Worten/ die bishero  
vmb den Weinberg des Herrn gleichsam als ein Zaun gewe-  
sen/ damit derselbe von gottlosen Leuten nicht eingenommen  
vnd verwüestet würde/ ihre Krafft vnd Nachdruck/ vnd densel-  
ben Gottlosen benehme er ebenmessig die Furcht die Seligkeit  
zu verlieren vnd in Verdammnis zu verfallen/ durch welche  
Furcht allein sie durch das Predigamt zu zwingen vnd von  
Sünden vnd Missethaten abzuschrecken sehen. Er thut den  
vorigen noch dis hinzu:

*Sivicinos autem & Ever-  
getas suos admittit Groti-  
us ad dicendam sententi-  
am: is dicitur esse in statu a-  
licuius dignitatis vel beneficii,  
qui quoquo modo, etiam re-*

Wenn Grotius seine Nachbarn  
vnd günstige zulesset ihre Meinung  
zu eröffnen/ so werden sie sprechen/  
das gesaget wird/ dieser oder jener  
sey in dem stande einer würde oder  
eines beneficii, der auff ichtens ei-  
ne wei-

ne weise/ mag so fern sein vom zwe-  
cke als es immer wolle/ zu solcher  
würde vnd vollkommenheit / davon  
er den Namen irge/ sich herzu be-  
giebet. Auff welche weise alle die sich  
zur Möncherey begeben haben / ob  
sie schon öffentlich Concubinen  
halten/dannoch sind im stande der  
vollkommenheit/ das ist/im wege zur  
vollkommenheit / daß sie dannoch  
vollkommen können werden / wie  
solches Thomas vnd seine Nachfol-  
ger / Tannerus vnd Bellarminus  
lehren.

Was dieselbe in diesem passu lehren / darumb  
wollen wir vns anjso nicht bekümmern: es würde sich auch  
darumb Grotius wol nicht bekümmern / sondern gesprochen  
haben / Es ginge ihne nicht an. Hülseman aber wil Gro-  
tium hiemit bewegen vnd tringen/ daß er bekennen vnd nach-  
geben sol/ Gleicher weise wie ein Mönch geachtet wird im stan-  
de der vollkommenheit zu seyn/ ob er schon weit davon ist / ja  
auch das thut / was der vollkommenheit schnur strack zu wie-  
der / Also ist auch ein Sünder im stande der gnaden/ ob er  
schon begehet/ was solchem stande zu wider / vnd davon der  
Apostel schreibt/ daß wer es thue/ im stande der gnaden nicht  
können bleiben. Zu diesem ende/ vnd dieses von dem Grotio  
zu erzwingen mus solches/ damit er den vorgehabten discurs  
beschliesse/ angeführet seyn.

IX. Negst davor stehen ja diese Wort: *Profectio ut  
definiam*, Warlich/ daß ich könne aussprechen/ die-  
ser oder jener sey aus den stande der gnaden gefal-  
len/ so müssen angezogene dubia (nemlich welche mie  
seinen eigenen Worten oben angeführet) vorher erörtert  
vnd außgelöst werden. Er thut ja mit keinem Worte  
sein dazu/ daß er es nicht schreibe aus eigener Meinung / als  
Ecc  
solte

*morissimo, tendit ad illam di-  
gnitatem & perfectionem, a qua  
denominatur talis. Quomo-  
do omnes Monasticen pro-  
fessi, etiam notorii Concubi-  
narii, sunt in statu perfectionis,  
i. e. in via, virtualiter sal-  
tem: juxta Thomam & Secta-  
tores in 2. 2. q. 184. a. 3. Tan-  
nerum Theol. Schol. T. 3. D. 6.  
q. 3. D. 1. Bellarm. 2. de Mon. 2.  
sub finem. & iudicio de Form.  
Conc. p. 306. Mendac. 6.*

solte er selbst also gesinnet seyn vnd es für Wahrheit halten: welches ja bey so weitauffsehenden gefehrlichen discurs höchst nötig gewesen. Er spricht ja selbst/ Grotius hat auff sich genommen aufzusprechen / dehaendum suscepit, was einen wiedergeborenen Menschen aus dem stande der Wiedergeburt vnd Heiligung setze vnd hebe: vnd darauff bemühet er sich zu beweisen/ daß Grotius es nicht getroffen / vnd mit einem weitleuffigen verwirretem discurs ihn dahin zu tringen/ daß er erkennen sol/ sein gemachter Satz sey vntüchtig/ vnd daß er denselben müsse fahren lassen. Grotii Satz aber ist dieser / Es setzet nicht eine jegliche Schuld oder Sünde den Menschen aus dem stande der erlangten versöhnung vnd göttlicher Gnade/ sondern das thun die Sünde / davon S. Paulus schreibet 1 Cor. VI, 9, 10: Galat. V, 19, 20, 21: 1 Tim. I, 9, 10. Ist er hierin mit dem Grotio einig / was disputiret er dann wider ihn? Ist er aber nicht einig / vnd gibt nicht nach/ daß die Sünde / welche in offibenannten Apostolischen Sprüchen erzehlet vnd benennet werden/ denjenigen der die nach erlangeter versöhnung begehet / aus dem stande der Gnaden vnd Rindschafft Gottes setzen/ vnd das recht zum ewigen Leben auffheben/ so verhält es sich ja in allem / wie ich geschrieben vnd geklaget.

X. Aniso aber bemühet er sich mit eßlichen verwirrungen seiner gewonheit nach alles zu verkehren vnd zu verdrehen. Er spricht / Die frage Grotii war discretiua vnd distributiua, daß ist / weil von dem vnterscheid der Sünde gefraget würde/ welche Sünde den Thäter aus dem stande der Gnaden bey Gott heben // oder welche den Thäter nicht daraus heben? Esto, es mag seyn/ es sind hie zwo Fragen bey einander gefüget / oder es können aus der einen zwo gemachet werden: ja es müß gen

Muster  
pag 17.

ſeyn gar drey ſeyt. Eine iſt/ Ob alle vnd jede Sünde/ Schuß  
 vnd Fehler einen Menſchen/ der bey Gott vergebung der Sün-  
 de v d Gnade erlanget/ aus dem erlangeten Gnaden ſtande  
 heraus heben vnd ſetzen? Grotius antwortet/ Nicht alle. Die  
 ander/ Welche ſind dann die Sünde/ die nicht herausſehen?  
 Dieſe Frage wird von Grotio gleichſam incidenter vnd ge-  
 neraliter beantwortet. Tertullianus nennet ſolche Sünde  
 quotidianæ incurſationis, des täglichen anfalls: Wel-  
 che art zu reden auch D. Mentzerus probiret Repetitionis  
 Chemnitianæ diſput. xix, theſi x. Auguſtini ſermo xli  
 de ſanctis mag wol nicht genuinus ſeyn. Der auctor deſ-  
 ſelben bejahet/ iracundiam ſi longo tempore teneatur,  
 & ebrietatem ſi adſidua ſit, in capitalium criminum  
 numero computari. Daß Zorn/ wenn der einem lange  
 nachgetragen wird/ vnd Trunckenheit/ wann dieſelbe viel ge-  
 trieben wird/ Todſünde ſeyn. Von Zorn iſt etwas erinnert  
 worden hinter Hülſemanni num. xxiv. Einmal iſt gewis/  
 daß Sanct Pauli Wort nicht müſſen in zweiffel gezogen wer-  
 den/ ob ſolten die mit der rechten vnd ſtrengen Wahrheit nicht  
 eintreffen. Befinden ſich æquiuoca vocabula, die zweyerley  
 Verſtand haben/ müſſen dieſelbe genommen werden in dem  
 verſtande/ daß war ſey vnd bleibe/ was der Apoſtel ſpricht/  
 Die ſolches thun/ werden das Reich Gottes nicht  
 ererben. Muß derowegen Zorn verſtanden werden von  
 einem beharlichen Zorn/ wie ſchon loco nominato erkläret/  
 vnd auch angeführet werden ſub finem numeri ſecundi.  
 David ſpricht: Zürnet ihr/ ſo ſündiget nicht. Vnd der Pſal. 4. 5.  
 Apoſtel am andern Ort: Zürnet vnd ſündiget nicht/ Eph. 4. 26.  
 Laſſet die Sonne nicht über ewrem Zorn vnterge-  
 hen. Inconſulti motus, qui reprimuntur & compe-  
 ſcuntur, non ſunt peccata regnantia, nec acceptum jus  
 veniæ homini adimunt. Per voces igitur, quibus A-  
 Ccc 2 poſto-

postolus peccatorum damnationem inducentium in  
dicium facit & catalogum texit, non significantur.  
Trunckenheit wird gleichfals verstanden nicht vom Trunck /  
Gen. ix, 21. der einen Menschen beschleicht / wie dem Noah wiederfahren /  
sondern von einem solchen / der aus vorsatz übermässig einge-  
nommen wird: könnte eumän auff Teutsch genennet werden  
Trunckenbolterey. Es hat D. David Rungius recht geschrie-  
ben-Prælectionibus in xix cap. Genesios: De ebrietate,  
crapulâ, luxu, otio, licentiâ, petulantia & grassationi-  
bus nocturnis ex ebrietate ortis docet exemplum So-  
domitarum. Sunt enim hæc peccata talia, quæ gratiam  
Dei, fidem & Spiritum sanctum excutiunt, & autores  
suos æternæ damnationis periculo involvunt. Gal. v, 21:  
1 Cor. vi, 10: Qui talia agunt, regnum Dei non possi-  
debunt.

XI. Grotius sehret nun fort / vnd erkläret / daß ohne  
dergleichen Sünde / davon anjcho geredet worden / ein Mensch /  
ob er schon gerecht vnd wiedergeboren / dannoch sein Leben  
nicht könne hinbringen. Er spricht aus dem Augustino,  
Non possumus hic esse sine peccato: vnd aus demselben  
nennet er solche Sünde peccata infirmitatis, wider welche  
der Herr Christus ein tägliche Arzney verordnet / in deme er  
befohlen zu beten / Vergib vns vnser Schulte. Ebenmessig  
spricht er aus dem Cypriano, Innocens instruitur & do-  
cetur, peccare se quotidie, dum quotidie pro peccatis  
juberetur orare. Aus dem Chrysoftomo spricht er / In mul-  
tis quotidie offendimus, ideo & multâ nobis opus mi-  
sericordiâ. Item, Etiam si justus quis sit, non tamen quit  
ab omni naxo esse purus. Also redet vnd discurreret Gro-  
tius generaliter von denen Sünden / die den Menschen aus  
dem stande der versöhnung vnd gnaden nicht heraus sehen.  
Wie nun solches an ihm selbstn recht ist / also wird es von  
D. Hül-

D. Hülsemanno in deme contra Grotium angefallten discurs mit dem geringesten Wort nicht angefochten: Da er es sonsten anhero also drehen wil/ als wann Grotius die peccata infirmitatis & quotidianæ incurfationis zu weit extendire, vnd auch darunter ziehe rechte vnd wahre von Sanct Paulo benante Todtsünde/ welches er Hülseman nicht habe wollen nachgeben/ vnd dannenhero dawider disputire. Der vnparteyische Leser wolle ihme belieben lassen Hülsemanni gangen discurs, den ich von anfang bis zum ende vngestümmelt beygefüget/ zu erwegen: er wird befinden/ daß er mit dem geringesten Wort Grotio nicht auffbürdet/ als wann derselbe grobe von Sanct Paulo benante Sünde zu geringen/ die venialia genennet werden/ mache/ sondern viel mehr es contrarium, nemlich daß man aus des Apostels erzehlung oder Sündenregister nicht könne wissen/ welche da sein rechte Todtsünde/ quæ excludant committentem à jure hereditatis æternæ. Grotius thut im selbigen discurs ferner hinzu/ etiam eos, qui per crimina illa graviora, ab Apostolo videlicet denominata & commemorata, jure veniæ exciderint, restitui in priorem conditionem posse, sed per pœnitentiam luctuosam, ut loquitur Augustinus, addens nullam illis sperandam salutem, nisi sacrificium obtulerint Deo spiritum contribulatum per pœnitentiam. Pœnitentia autem seria haud dubiè diligentissimam vitæ emendationem continet. Daß auch die / welche durch die grobe Todtsünde der verschnung verlustig geworden/ in vorigen stand wiederumb können gesetzt werden/ aber gleichwoldurch eine Busse/ die Augustinus luctuosam, vol leides / trawrens vnd berewens nennet/ vnd thut hinzu / daß sie keine Hoffnung des Heils haben/ wann sie nicht Gott dem HERN opffern einen durch die Busse geengsten

ken vnd zuschlagenen Geist. Eine ernste Busse aber begreiffet ohne allen zweiffel eine fleissige beserung des Lebens / nemlich das man ablasse vom bösen / vnd beflissige sich gutes zu thun. So viel von der andern Frage / Welche dieselbe Sünde sind / die einen Menschen aus dem stande der versöhnung vnd gnade bey Gott nicht ausschliessen. Vnd wird diese Frage von Grotio berühret ohne nennung eines Calisten.

XII. Die dritte vnd rechte Hauptfrage ist diese / Quænam culpæ adimunt homini acceptum jus veniæ, & statum gratiæ apud Deum? illæ, quas describit Paulus 1 Cor. VI, 9, 10; Gal. V, 19, 20, 21; 1 Tim. I, 9, 10. Welche sind die Sünde / die einen Menschen der versöhnung vnd des gnadenstandes bey Gott entohnigen? Darauf antwortet Grotius, Es sind die welche Sanct Paulus in benannten Capitteln vnd Versen beschreibet. Wieder diese des Grotii antwort leget sich D. Hülseman auff zum hefftigsten. Spricht / die löse den Knos den nicht auff: Ob schon der Apostel vnterschiedene viele Sünde denominire vnd commemorire, so könne man doch daraus nicht haben oder schliessen / das selbige solten dem / der die begehet / den gnadenstand vnd das recht zum ewigen Leben benehmen: man könne daraus nicht wissen / was für Sünde vnd welche Sünde einen Menschen aus dem Himmel schliessen. Wegen dieser assertion, das Grotius spricht / die vom Apostel in angezogenen Capitteln vnd Versiculen namhafte gemachte Sünde entohnigen einen Menschen / der die begehet / des ewigen Lebens: wegen dieses Puncts / spreche ich / vnd wegen keines andern hat im vorhergesetzten ganzen discurs D. Hülseman mit Grotio zu schaffen vnd wider ihn zu disputiren. Grotius, spricht er / definiendum suscepit, quid eiciat regnitum è statu regenerationis & sanctificationis. Groti-

eius hat auff sich genommen außzusprechen vnd zu  
erörtern / was einen Wiedergeborenen aus dem  
stande der Wiedergeburt heraussetze. Grotius de-  
finiret vnd erörtert es aus dero Sünden benennung vnd er-  
zählung / welche bey dem Apostel an vielangezogenen orten be-  
findlich. D. Hülsmann ist hierin mit dem Grotio nicht einig:  
spricht daraus könne man es nicht wissen. Spricht / daß zum  
wenigsten mehr als die helffte der erzehleten Sünde solo actu Num. 247  
seu specie sua keine Todtsünde seyn: vnd bald darauff / wie  
er aus eßlichen Casisten einige dubia dem Sake des Grotii  
zu wieder proponiret, spricht er / *Ista hoc saltem evincunt,*  
*solam allegationem vitiorum mortiferorum ab Apo-*  
*stolo denominatorum non solvere quæstionem, quæ &*  
*qualia oporteat esse illa crimina, quæ excludunt com-*  
*mittentem à jure hereditatis æternæ.* Helt er es dafür /  
daß angeführte dubia solches evinciren, erzwingen vnd bes-  
weisen / so verhelet sich ja seine Meinung eben als ich sage vnd  
ihme schuld gebe. Helt er es aber nicht dafür / wie kommt er  
dann dazu / daß er schlechter dinge spricht / *Ista evincunt?* Er  
kömpt zwar hönisch auffgezogen / Hat dann der alte Pag. 17.  
Schulmeister zu Helmstedt vergessen / daß das  
Pronomen *ista* ein demonstrativum in der Gramma-  
tica heisse / welches zerget vnd dem Leser weist auff  
negstvorgehende dubia & principia Casistarum? Ant-  
wort / Es sihet der alte Schulmeister zu Helmstedt wol / daß  
des Hohenpriesters Hülsmans *ista* auff negstvorhergehens-  
de dubia live principia Casistarum zu referiren, vnd sihet  
daneben / daß hochgemelter Hülsmann diesen principis so  
viel tribuire, quod *EVINCANT*, wie schon kurtz vorher ge-  
saget. Was nun hierauff in D. Hülsmanni oben von Wort  
zu Worten angefügeten discurs folget / das betrifft ins gemein  
alle Sünde / vnd kan dadurch eine vom Verdammnis befreiet  
werden /

werden / so ist auch solches ebenmessig von andern zu statui-  
ren. Taceo, spricht er / alia expediunda, antequam liqui-  
dum fuerit, Quis dicendus sit ejectus è statu gratiæ.  
Vnd nachdeme er viele verwirrete vnd vnauflöfliche dubia  
fürgebracht / schleust er mit diesen Worten / *Profectò ut de-  
finiam Hunc vel illum exclusum esse è statu gratiæ, o-  
portet hæc dubia antè dissolvi.* Warlich daß ich kôn-  
ne schliessen vnd aussprechen / dieser oder jener sey  
durch begangene Sünde aus dem Gnadenstande  
aufgeschlossen / müssen angeführte dubia vorher  
aufgelöset werden. Er spricht ja nicht / *Profectò ut  
Casistæ definiant, vel ut Grotius definiat: sed Profectò  
ut definiam, in primâ & propriâ personâ.* Redet er derowes-  
gen aus eigener Meinung / vnd helt angezogene Casistarum  
principia & dubia als *EVINCENTIA.* Er führet auch vnd  
treibet dieselbe wider Grotium zu keinem andern ende / als  
daß er beweisen wil / Grotius habe es nicht getroffen / die ein-  
geführte Frage nicht recht aufgelöset / vnd müsse seinen ge-  
machten Satz / *Quod culpæ, quas describit Paulus 1 Co-  
rint. v. 1, 9, 10; Gal. v. 19, 20, 21; 1 Tim. 1, 9, 10; homini adi-  
mant acceptum jus veniæ statumq; gratiæ apud Deum,  
endern oder fahren lassen.* Er setzet aber eine falsche hypothe-  
sin. Grotius hatte sich zwar den Papisten genähert vnd viel  
nachgegeben / vnd ging darin zu weit: danoch hat er sich nie-  
wahn genslich von den Protestirenden abe / vnd zu den Papis-  
ten begeben / welches wann es geschehen were / er bey ihnen  
müßte communiciret haben / das er doch nicht gethan. Vnd  
wann er das schon gethan hette / vnd were also gang vnd gar  
ohne einige exception ein Papist / oder / wie ihn Hülsmann  
nennet / ein Pabstischer Nammeluck geworden / so wür-  
de er danoch nicht alles was die Casisten oder andere Pab-  
stische scribenten fürgebracht / gut geheissen / oder als das  
seinige

seinige erkande vnd angenommen haben. Solches thut kein  
gemeiner geringgelarter Papist/ zugeschweigen daß es ein sol-  
cher Mann/ als Grotius, thun solte. Setzet derowegen Hül-  
sman wider Grotium gar ein bauwelliges fundament,  
Nemlich daß Grotius annehme / nicht allein was diese oder  
jene Casisten geschrieben/ sondern auch das jenige/ was aus  
ihren meinungen könne etwan gefolgert oder geschlossen wer-  
den. Er spricht umbsonst/ Grotius helt der *Casisten par-* Pag. 17.  
*tes.*

XIII. Wir wollen gleichwol noch ferner anhören /  
was der hochintonirter Herr/ Herr Hülseman/deme prima-  
rii Professores auff fürnehmen Vniuersiteten nur Schuls-  
meister vnd lectores sind/ fürbringet. Er spricht / daß Hu-  
go Grotius die in selbiger xxiv thesi aller negst vorher  
von ihme D. Hülsemanno angefügete Casistische  
Päbstische principia vnd gründe an selbigen ort ap-  
probiret vnd gut heisse. Ich spreche / Es ist nicht war.  
Grotius gedencket der Casisten mit keinem Wortem/ weder  
in genere, oder daß er diesen oder jenen absonderlich solte alle-  
giren. Viel weniger gedencket er (zugeschweigen daß er ap-  
probiren vnd gut heissen solte) der Casistischen principio-  
rum, welche D. Hülseman in selbiger xxiv thesi negst vor-  
her angefüget. Wie kommet aber Grotius nach Hülsemans  
meinung dazu/ daß er solche Casistische principia approbi-  
ret? In dem er nach angezogenen Apostolischen Pag. 17.  
Sprüchen 1 Cor. vi. Gal. v. 1 Tim. i. aus dem Pseudo-  
Augustino, Ambrosiastro, vnd dem verkerzertē Buch  
Tertulliani die meisten in solchen Apostolischen Zeug-  
nissen für Todssünde angesetzte vnd erklärte Sün-  
den/ als Hader/ Neid/ Zanck/ Born/ Vngerechtig-  
keit/ Lügen/ Trogen/ Ziffterreden/ fälschlich schwe-  
ren/ seines nechsten Weib / Knecht / etc. begehren/  
Ddd Truns

Trunckenheit/etc. entschuldiget/ Das sie nicht Tod-  
sünde seyn. Ich spreche abermal/ Hier ist nichts warcs an.  
Es sind oben numero tertio Grotii eigene Wort/ darauff  
sich D. Hülsemann bezieheth/ wie die lauten/ angezogen. Der  
günstige Leser lasse ihme nicht verdriessen dieselbe alda zu über-  
sehen/ vnd zu beobachten/ ob sich darinne/ was Hülsemann für-  
gibt/ befinde. Tertullianus stehet fornen an/ vnd sol numehr  
auff Hülsemanns order eines Casisten stelle bekleiden. Es  
ist war/ sein Buch de Pudicitia hat er geschrieben/ wie er zu  
den Montanisten getreten. Was aber daraus Grotius pro-  
duciret, schicket sich sehr wol auff die allegirte negstvorher-  
gehende Apostolische Capittel vnd Verse/ nemlich das darin  
enthalten solche Sünde/ welche nicht begehet/ wer von  
Gott geböhren ist/ vnd wann er sie beginge/ würde  
er nicht Gottes Sohn bleiben. Folget darauff ein  
Spruch aus dem Commentario über die Epistel Sancti  
Pauli/ wecher den operibus Ambrosii beygefüget (dann  
kein zweiffel/ das der autor zu Ambrosii zeiten gelebet) vnd  
gemeinlich/ ja so gar auch von der Augsburgischen confes-  
sion selbst/ vnter Ambrosii nahmen allegiret wird: welcher  
dann spricht/ Das die Glieder/ die einer Huren an-  
hängen/ außhören Christi Glieder zu seyn. Darauff  
folget der Sermo xli de sanctis, welcher in dem zehenden  
tomum operum Augustini eingeschoben. Grotius citiret  
nicht des autoris eigene Wort/ von welchen schon oben nu-  
mero secundo gehandelt/ vnd gezeigt worden/ wie Grotius  
von Sünden/ die man venialia nennet/ redet/ vnd zwar aus  
keinen Casisten, sondern aus den alten Patribus. Ich kan  
mich nicht gnugsam verwundern / das Hülsemann fürgeben  
darff/ ob schon Grotius geschrieben/ das die in allegirten A-  
postolischen locis benante Sünde den thättern acceptum jus  
veniae statumque gratiae apud Deum adimiren vnd ent-  
ziehen/

Art. 6.

ziehen / er dennoch hernacher solches sollte retractiren, vnd die von Hülsemanno namhaft gemachte / ja die meiste in solchen Apostolischen zeugnissen für Todssünde angeführte vnd erklärete Sünde entschuldigen / daß sie nicht Todssünde seyn. Das thut Grotius nicht. Es ist in seinen ob angeführten Worten nicht befindlich: es wisse es ihme auch Hülsemann in deme für Augen stehenden vnd dem Grotio entgegen gestelten discurs nicht vor. Wann diß dasjenige ist / was Hülsemann tadelt / warumb hat er es daselbst nicht namhaft gemacht?

XIV. Wann es sich in der Wahrheit vnd in der Thae mit Grotii vnd Hülsemanni gegeneinander gehalten discursen also verhielte / wie anhero Hülsemann vorgibt / daß es sich verhalten solle / müste der Hülsemansche folgender gestalt eingerichtet seyn / Grotius sub initium quidem adserit, quod culpæ, quas describit Paulus 1 Cor. vi. 9, 10; Gal. v. 19, 20, 21; 1 Tim. i. 9, 10, adimant homini acceptum jus veniæ, statumque gratiæ apud Deum: sed è vestigio in annexis quod adsererat, retractat, & pleraque non esse mortifera affirmat. Zu anfang zwar bejahet Grotius, daß die Sünde / welche Sanct Paulus in denen benannten Capitteln vnd Versen namhaft machet / den Menschen / von deme sie begangen werden / der erlangeten versöhnung vnd des gnadenstandes bey Gott ohnig machen: aber bald darauff sellet er zu rück / vnd wil behaupten / daß die erzehlete Sünde mehrenthails keine Todssünde seyn. Hülsemann selbst bringet es für alhie in seinem Muster auff folgende weise: Grotius leugnet / daß alle vnd jede vom Apostel benante Sünde den Thäter aus dem Gnadenstande bey Gott schliesen. Vnd dieses leugnet er durch die alsbald vnter die Apostolische Sprüche verzeichnete glossen, vnd ertichtete Patrum dicta. D. Hülsemann aber bejahet

es/ vnd sagte: Das nicht nur etliche derer vom Apo-  
postel benannten Sünden/ sondern sie alle vnd jede/  
vnd eine jegliche den Thäter aus dem Stande der  
Gnaden bey Gott setzen: vnd strafft Grotium des-  
sentwegen/ das er solche Ziesern vnd Verse aus dem  
heiligen Paulo allegiret, darinnen nicht allein Hur-  
rerey/ Ehebruch/ Abgötterey/ Knabenschänden/  
vnd dergleichen/ sondern auch Trunckenheit/ Lüg-  
gen/ Ungerechtigkeit/ Hader/ Neid/ Zanck/ Zorn/  
Scheltwort/ vnd dergleichen/ Todtsünde genant  
werden/ vnd Grotius dennoch diese Sünden exci-  
pire, außdinge vnd absondere von der Zahl tödli-  
cher/ oder den Thäter aus dem stande der Gnaden  
bey Gott setzender Sünden.

XV. Es sind dem günstigen Leser für Augen gestellt  
beydes was Grotius geschrieben/ vnd was wider ihn Hülf-  
man weitläufftig eingewendet vnd opponiret. Wer seiner  
Sinn vnd seiner Augen recht gebrauchet/ wird nicht finden/  
das entweder Grotius jenes geschrieben/ oder Hülfeman das  
gegen dieses/ was anseho auff die Bahne gebracht wird/ einge-  
wendet. Grotii Wort vnd Satz ist dieser/ dann ich denselben  
offt wiederholen/ vnd dem Leser für Augen stellen mus: *Ille  
culpa, quas deseribit Paulus. 1. Cor. vi. 9, 10; Gal. v. 19,  
20, 21; 1 Tim. I. 9, 10, adimunt homini acceptum jus ve-  
niae statumque gratiae apud Deum.* Es scheint als suche  
Pag. 20. Hülfeman einen Winkelzug darin/ das Grotius die Sün-  
denregister mit Ziesern vnd Versen benennet. Er  
Pag. 19. spricht außdrücklich/ Sind nicht des Grotii allegation:  
vnd des Apostels S. Pauli Wort vnterschiedliche  
Dinge? Ich antworte Nein/ es sind keine vnterschiedliche din-  
ge/ sondern das Grotius die Apostolische Capittel vnd Verse  
also/ wie für Augen stehet/ außdrücklich vnd eigendlich allegi-  
ret.

ret, ist eben so viel/ als wann er des Apostels S. Pauli eigene  
Wort/ welche zu anfang dieser meiner Antwort befindlich/  
hette hingesehet. Dis kan ja kein verstendiger leugnen. D.  
Hülffeman bildet ihme aber ein/ er könne durch seine rencke vnd  
verwirrung den Leuten/ sie mügen so verstendig seyn/ als im-  
mer möglich/ einen blawen Dunst für den Augen machen/ vnd  
ihnen beybringen/ daß sie glauben müssen/ es sey in der offe-  
bahren See kein Wasser/ vnd die liebe Sonne am hellen Mitt-  
tage vnter der Erden. Ist derowegen alsbald im Anfang  
Grotii Satz richtig vnd klar/ Die Sünde/ welche der  
Apostel in specificirten Capitteln vnd Versiculen  
erzehlet/ dieselbe machen den thäter der versöh-  
nung vnd des gnadenstandes bey Gott verlustig.  
Diesen verlust zu behaupten vnd zu beweisen werden von Gro-  
tio vielbemelte Capittel vnd Verse angeführet: vnd dannoch  
entferbet sich D. Hülffeman nicht zu sprechen/ Sie werden  
vom Grotio ketzerischer verkehrter weise angefüh-  
ret. Wie von dieser Sache der Anfang bey dem Grotio, al-  
so ist auch der Schluß. Qui ergo per fidem consequuti in-  
dulgentiam peccatorum, ac proinde jus ad vitam æter-  
nam, ea bona retinere cupiunt, curare debent, im-  
ploro in id seriâ prece Dei auxilio, ut sibi ab illis crimi-  
nibus à regno Dei excludentibus caveant. 1 Petri III, 10,  
II: Ioh. III, 14: Rom. VI, 12, 13: Ioh. II, 1. Welche durch  
den Glauben erlanget haben vergebung ier Sün-  
de/ vnd also auch ein recht zum ewigen Leben/ vnd  
begehren solche güter zu behalten/ die müssen mit  
fleys daran seyn/ vnd dieser wegen Gott vmb Hülff-  
fe anruffen/ daß sie sich hüten für die jennige Sün-  
de/ welche aus dem Reiche Gottes ausschliessen/  
nemlich von denen er im Anfang gesaget / quod adimant  
homini acceptum jus veniæ, statumque gratiæ apud

Deo.

Deum.

Deum. Zu mehrer bekräftigung vnd erklärang thue er noch  
hinzu etliche Sprüche der Schrift vermittelst benennung der  
Capittel vnd Versicul. Ich aber spreche / daß solches eben so  
viel sey / als hette er dieselbe von Wort zu Wort beygefüget /  
wie ich gesund thun werde. 1 Petr. II, 10, 11: Wer leben  
wil vnd gute Tage haben / der schweige seine Zün-  
ge / daß sie nichts böses rede / vnd seine Lippen / daß  
sie nicht erriegen: er wende sich vom Bösen vnd thue  
guts / er suche Friede vnd sage ihm nach. Ioh. v, 14:  
Sihe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht  
mehr / daß dir nicht etwas ergers wiederfahre.  
Rom. VI, 12, 13: So lasset nun die Sünde nicht her-  
schen in ewrem sterblichen Leibe / ihr gehorsam zu  
leisten in seinen Lüsten. Auch begehbet nicht der Sün-  
den ewre Glieder zu waffen der Vngerechtigkeit /  
Sondern begehbet euch selbst Gotte / als die aus  
dem Tode lebendig sind / vnd ewre Glieder Gotte  
zu Waffern der Gerechtigkeit. 1 Ioh. II, 1: Meine  
Kindern / solches schreibe ich euch / auff daß ihr  
nicht sündiget. Lehret also Grotius in diesen Punct was  
recht ist / vnd der heiligen Schrift vnd Zeugnissen der vhrab-  
ten Kirchenlehrer gemes.

XVI. D. Hülseman aber bemühet vnd engset sich  
auffs eufferste / ziehet auch zu Hülffe etliche Päpstliche Scri-  
benten vnd Casisten (an welche doch Grotius nicht gebun-  
den / wann schon bey ihnen was Hülseman fürziehet / welches  
ich nicht nachgeschlagen / bestndlich) damit er Grotium von  
der sententz, die von ihm / wie obstehet / proponiret, ab-  
wendig mache vnd auff andere meinung bringe. Der ganze  
discurs ist ohne hinterlassung einiges wörtleins für Augen ge-  
stellet. Anjho betrachte man nur folgende Wort. Difficilis  
quaestio est, non expediunda solâ denominatione illo-  
rum

rum delictorum, quæ Apostolus commemorat locis à  
Grotio allegatis, 1 Cor. VI, 9, 10; Gal. v, 19, 20, 21; 1 Tim. 1,  
9, 10: Neque scortatores, nec idololatrias, neque mee-  
chos &c. Non solvit nodum Grotius solâ denominationi-  
one talium vitiorum. Fatebitur enim ipse, pleraq; solo  
actu seu specie suâ non esse mortifera. *Casistarum doctrina*  
*& principia* hoc saltem EVINCUNT, solam allegationem  
vitiis mortiferorum a Paulo Apostolo denomina-  
torum non solvere, quæstionem à Grotio propositam,  
scilicet Quæ & qualia oporteat esse illa crimina, quæ  
excludunt committentem è statu adoptionis in filium  
Dei, & à jure hereditatis æternæ. Profecitò ut definiam,  
Hunc vel illum exclusum esse è statu gratiæ, oportet hæc  
dubia antè dissolvi. *Es ist eine schwere Frage / die*  
*nicht kan erörtert werden mit blosser benennung*  
*der Sünde / welche der Apostel erzehlet in denen*  
*vom Grotio angezogenen Texten 1 Cor. VI, 9, 10; Gal.*  
*v, 19, 20, 21; 1 Tim. 1, 9, 10 : nemlich daß weder die Zü-*  
*rer / noch die Abgöttische / noch die Ehebrecher ic.*  
*werden das Reich Gottes ererben. Grotius löset*  
*den Knoten damit nicht auff / daß er die Sünde*  
*bloß aus dem Apostelnambafft machet. Dann er*  
*mus selbst bekennen / daß die meiste an vnd für sich*  
*selbsten / wann die blos nach der that vnd ihrer art*  
*betrachtet werden / keine Todsünde seyn. Die Lehre*  
*vnd die principia, welche unter den Päbstern eptliche Casi-*  
*sten führen / beweisen vnd erzwingen / daß eine bloße*  
*anziehung der Todsünde / welche der Apostel Paul-*  
*lus nambafft machet / die Frage / welche Grotius*  
*fürgebracht / nicht außlöset / nemlich Was vnd wela-*  
*cherley Sünde die jenige seyn müssen / welche den*  
*selben / der sie begehet / aus dem stande der Kind-*  
*schaft*

schafft Gottes seggen/ vnd des Rechten zu der ewi-  
gen Erbschafft verlustig machen. Warlich das  
ich könne schliessen vnd aussprechen/ dieser oder je-  
ner sey aus dem stande der gnaden gefallen/ müssen  
vorher diese dubia erörtert vnd aussgelöset wer-  
den. Nun wird dem vernünfftigen Leser zu vrtheilen anheim  
gestellet/ ob dasjenige/ was Grotius schreibt/ mitbringe/

Pag. 19. Das Grotii meinung sey; Nicht alle vnd jede benen-  
te Sünde schliessen den thäter aus dem stande der  
Gnaden bey Gott: vnd dagegen aus D. Hülsemanni dif-

Pag. 18. curs vnd Worten erhelle/ das er bejabe vnd sage: Das  
nicht nur erzliche derer vom Apostel benannten Sün-  
den/ sondern sie alle vnd jede/ vnd eine jegliche den  
thäter aus dem stande der Gnaden bey Gott setze  
wie dann jesund D. Hülseman, das es sich verhalten solle/  
fürgibe. Ingleichen ist zwar die Warheit/ das Hülseman  
wieder Grotium guten theils aus angegebener vnd fürgeschus-  
sen Lehr der Casisten disputire. Er thut es aber darumb/  
das er Grotium hiedurch treibe vnd tringe/ wiewol vnkräfti-  
g vnd vmbsonst/ seinen gemachten Satz/ nemlich Das die  
vom Apostel benannte Sünde den thäter des ewi-  
gen Lebens entohnigen/ zuverlassen. Er thut es auch  
also/ das er kein mahl spricht/ welches doch/ wann es sich nach  
jesigem vorgeben sich verhalten sollte/ hochnötig: Dis bringe  
ich herfür/ nicht das ich damit einig/ vnd es als eine Warheit  
solte halten/ sondern nur der meinung/ aus solchem grunde o-  
der solcher hypothesi wider Grotium zu disputiren. Er

Pag. 22. spricht zwar anjese/ er setze hinzu/ das es nicht aus sei-  
ner/ sondern aus der Casisten Lehre folge. Aber das/  
Nicht aus seiner/ oder das er mit dieser Lehre nicht  
friedlich oder einig/ finde ich nirgends. Dem Lesern ste-  
het frey/ das er zusehe/ ob er es könne finden. Zwar beruffet  
sich

sich D. Hülseman auff andere seine scripta, die er für lengst Pag. 10.  
vnd gar für 20 Jahren außgehen lassen. Es ist aber alhie die  
Frage/ was D. Hülseman in dem scripto, welches er Har-  
moniam Apostolicam SS. Pauli & Iacobi nennet / dem  
Grotio entgegen gesetzt/ vnd anno 1643 zu Wittenberg  
trucken lassen/ in paragraphis xxiii, xxiv, xxv, fürgebracht  
vnd geschrieben. Wiewol es auch dem Hülseman nicht new /  
daß er, an einem ort dieses/ vnd am andern das Gegenspiel für-  
bringer/ wie vielleicht hernach kan gezeigt werden.

XVII. Ferner verführet sich D. Hülseman, wie dann  
nichts so richtig vnd so klar ist/ daß er ihme durch seine Rencke  
nicht vnterstehen solte zu verdrehen vnd zu verdunckeln / fürzus-  
wenden vnd zu schreiben/ wie folget. Wenn D. Calixtus Pag. 10.  
aus Zufalt oder Vnverstande D. Hülsemans meis-  
nung etwan vnrecht eingenommen / oder D. Hülse-  
man seine Wort so dunckel vnd vnuernehmlich ge-  
setzet hette/ daß man nicht wissen könnte/ ob er seine /  
oder der Widersacher sententz proponirte, were es  
ihm zu gut zu halten: denn sichs je begiebet / daß ei-  
ner des andern Meinung nicht recht erminnet. —  
Allein sind D. Hülsemans Wort so klar vnd offen-  
bar/ daß er aus der Papistischen Widerpart / vnd  
derer Spiesgesellens Hugonis Grotii Worten/ ihre/  
vnd nicht seine Meinung inferire, daß kein vernünfftiger  
Mensch sie anders verstehen kan. Ich stelle  
des vnpartheyischen Lesers vernünfftigen ermessen anheim/ ob  
Hülsemans Wort so klar vnd offenbar/ daß kein vernünfftiger  
Mensch die anders verstehen könne / als daß D. Hülseman  
Grotium beschuldige/ Er lehre daß die von Sanct Paul-  
lo namhaft gemachte Sünde den thäter aus den  
Gnadenstande nicht setzen: vnd dagegen lehre D. Hül-  
seman, daß alle vnd jede solche Sünde / wann die  
Lee began

begangen werden/ den Menschen des gnadenstatts  
des entohnigen.

XIIX. Noch ein Exempel seiner mutwilligen / wil nicht  
sprechen vnverschämten / umb- vnd verkehrungen deutlicher  
klaror Wort ist dieses/ das er mich beschuldiget / als wann ich  
Pag. 125. pag. 125 Epitomes die herrschende Sünde in denen  
Wiedergeborenen für lässige vnd nicht Todssünde  
auszgebe. Davon/ spricht er/ paginâ 76 præfationis  
ad Dialysin mit mehren zu lesen: Dann daselbst bejahet  
er nicht ohne grobes lästern vnd schmähen gleichfals / me E-  
pitomes paginâ 125 referre peccata etiam regnantia in  
numerum peccatorum venialium. Nun wolan/ damit  
D. Hülsemans freches vnbedingtes liegen jedermänniglichen  
kund werde/ wil ich meiner Epitomes ganze paginam 125,  
vnd noch etwas von deme was auff der 124 vorgehet / vnd  
auff der 126 nachfolget / wie es meine auditores ediret vnd  
der typographus gesetzt/ anhero fügen: damit jederman se-  
hen müge/ das sich D. Hülseman nicht entferbet der offens-  
bahren für Augen liegenden Warheit ein widriges fürzubrin-  
gen/ vnd damit seinen Leser zu verführen. Non imus inficias  
aliud peccatum alio esse gravius, qui scimus ab ipso Ser-  
vatore gravitatem pœnarum exasperari secundum gra-  
vitatem delictorum, Matth. 5. v. 22. c. II. v. 22. c. 23. v. 14.  
Pag. 125. Lucæ 12. v. 47. Omne tamen peccatum naturâ suâ me-  
retur pœnam æternam, non quòd ipsum in se infinitam  
malitiam contineat, sed quòd offendat maiestatem Dei,  
& impingat in iustitiam infinitam, ejusque normam, sci-  
licet legem. Quòdcunque enim peccatum fuerit, con-  
tra legem est & *avopla*: eamque ob rem quisquis pecca-  
tum aliquod, qualecunque tandem illud sit, commise-  
rit, quantum est è naturâ ipsius peccati, subiectus est  
sententiæ & maledictioni legis Deut. 27. v. 26. Gal. 3. v. 10.  
Quod

Quòd autem peccatum saepenumèrò ex divinâ gratiâ remittitur, sive non imputatur, haud id est de intrinsecâ ratione ipsius, veram accidit ei quatenus est in renato; vel quatenus qui peccavit pœnitentiam agit. Si itaque mortale sit, quod actu mortem inducit, veniale, quod non inducit, quamvis inducere posset, distinctio non est intrinseca, sed extrinseca ab accidentario eventu desumpta. Venialia autem peccata secundum potissimam & communissimam acceptionem sunt in renatis motus pravi, quibus voluntatem non permittunt succumbere. Quin imò quantum attinet ipsam appellationis rationem, quæ ab accidente sumitur, peccata quoque venialia dici possunt, quæ regnare patiuntur, modò ad pœnitentiam revertantur: item non-renatorum quæcun- Pag. 126que, si convertantur, doleant, & Christum fide amplectantur. Quoniam verò expiari & remitti non est de essentiâ ullius peccati, neque ullum peccatum necessariò consequitur, satis constat *Omne peccatum suâ naturâ mortale esse*, nullum veniale, nisi ex accidente. Ich spreche außdrücklich / Dasz jegliche Sünde / wann die ihrer Natur nach an vnd für sich betrachtet wird / die ewige Strasse verdiene. Ich spreche / Dasz wer eine Sünde / die müge beschaffen seyn / wie die immer wolle / begehet / der Verdammis vnd dem Fluch des Gesetzes vnterworffen sey / nach den Worten / Verfluchet sey jederman / der nicht bleibet in alledem / das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes. Ich spreche / Dasz die vergebung auff keine Sünde nohtwendig folge / vnd dannenhero eine jegliche Sünde an vnd für sich selbst tödlich sey (welches ja so gar mit grossen Buchstaben / damit es beobachtet würde / getrucket) vnd keine vergeblich / dann nur zu

helliger weise / nemlich weilt der / welcher sündiget / in dem Gnadenbund auffgenommen ist / oder auch weilt er nach begangener Sünde Bussethut. In derselben Epitome schreibe ich paginâ 186: Suprà suo loco ostendimus, distinctionem peccati in mortale & veniale, non esse ex naturâ rei, sed ex accidente. Nichts desto weniger schreibet D. Hülseman, daß ich pap. 125 Epitomes die herrschende Sünde für lässige vnd nicht Todtsünde ausgabe.

XIX. Ich stelle anjese dem günstiger Leser zu vrtheilen anheim / ob nicht D. Hülseman klare vnd deutliche Wort genzlich vmbdrehet vnd verkehet. Ist es nicht dürre gnug gesprochen / vnd mit grossen Buchstaben getrucket / Omne peccatum suâ naturâ mortale esse? Wann Hülseman eben so klar vnd deutlich gesprochen / Er gebe nach vnd glaube te war seyn / Daß in den vielbenanten Apostolischen Sprüchen vnd Versen namhafft gemacht werden die Sünde / welche den thäter der gnaden Gottes vnd des ewigen Lebens entohnigen / memorari crimina, que excludant committentem è statu adoptionis in filium Dei, & à jure hereditatis æternæ; que adimant homini acceptum jus veniæ, statumque gratiæ apud Deum; wann er / spreche ich / dis so klar vnd deutlich außgesprochen hette / als ich außgesprochen habe / Omne peccatum suâ naturâ mortale esse; vnd hette nicht viel mehr solche Wort gebrauchet / daraus das gegenspiel / nemlich Daß er mit obigem Satze nicht einig / zu vernehmen stehet: würde ihme niemand widersprochen / oder daß er den Apostolischen Worten ihre Krafft vnd Nachtruel benehme / beschuldiget haben. Das ist war / was er Hülseman auff seine weise hönisch vnd spöttisch fürbringet / nemlich Daß man zu Helmstädt nicht könne gestatten / daß Gottes des heiligen Geistes Ansprüche durch den Apostel / 1  
Cor.

Cor. vi. Gal. v. I Timot. i. krafftlos gemacht / oder  
verfälschet / noch den vngerechten vnd vngehorsam  
men / den Gottlosen vnd Sündern / den vnheiligen  
vnd vngestlichen / den Knabenschändern / den  
Menschendieben / den Lügnern / den Lasterern / die  
Furcht der Hellenpein aufgejagt werde / durch  
welche Furcht einig vnd allein / vermittelst des E  
vangelii solche böse Leute in Saum gehalten wer  
den können. Es ist wahr / spreche ich / zu Helmstädt kan  
man nicht gestatten / daß solches geschehe : oder fürlicher das  
von zureden / Man kan nicht gestatten / daß dieser Cas / Mæ  
culpa, quas describit Paulus I Cor. vi. 9, 10; Gal. v. 19,  
20, 21; I Tim. i. 9, 10; adimunt homini acceptum jus ve  
nia, & statum gratia apud Deum; in zweiffel gezogen / an  
gefochten vnd Irthums beschuldiget werde. Ist nun D. Hül  
seman der meinung gewesen / daß er es eben wenig zu gestatten  
gesinnet / warumb hat er so geredet vnd solche Wort gebrau  
chet / daraus nicht diß / sondern das Gegenspiel zu ermessen  
stehet? Wann er derowegen des Gegenspiels beschuldiget  
wird / hat er es seinen eigenen Worten / daraus es anders nicht  
zu vernehmen / vnd nicht den beschuldigern zu imputiren.

XX. Wann aber deme / der wider helle / klare vnd deut  
liche Wort / als da sind / Omne peccatum suâ naturâ mor  
tale esse, dem autori eine gegensinnige Meinung antichet  
vnd auffbürdet / mit dergleichen herben bitterkeit zu begeuen /  
damit D. Hülseman mich vnschuldigen / der ihme wider helle /  
klare vnd deutliche Wort nichts bezgemessen / ansehret / so fra  
ge ich vnd stelle vernünftigen Biedermännern zu ermessen  
anheim / ob ich nicht befüget / dem Hülseman seine aufgegosse  
ne Lasterung per legitimam retorsionem widerumb zu  
rück vnd nach Haus zu senden? Es sind aber mehrern theils  
diese / Handgreiffliche Lügen / vnredlicher vnd lü

Pag. 3.

Eet iii

genhoff

Fig. 5. genhaffter weise: boßhaffter / vnerbarer vnd vn-  
Fig. 15. redlicher weise. der giftige boßhaffte Mann / auß  
lauter Boßheit vorsezliche freuentliche Lügen.  
Herr Hülsemann schluckte es wiederum ein / so warm er es in  
der Hitze außgespeyet. Ich verbleibe so lang in mir der Odem  
sein wird / bey vielerwehneten Sage / Quod illæ culpæ, quas  
describit Paulus locis versiculisq. allegatis, adimant homi-  
ni acceptum jus veniæ, statumque gratiæ apud Deum.

Fig. 260. XXI. D. VVeller in seinem Anhang nimmet sich D.  
Hülsemans an / vnd wil ihn mit Wüten vnd Loben seiner ge-  
wonheit nach verthedigen. Er bringet aber quoad realia  
anders nicht / als was ihme Hülseman fürgetawet. Dis sol  
mit gewalt Hülsemans Sas seyn / Die von Sancti Pauli  
lobenante Sünde entohnigenden Thäter der er-  
langeten versönung vnd erbschafft des ewigen  
Lebens. Dagegen sol der wiedrige Sas des Grotii seyn.  
Wie dis aber mit Grotii vnd Hülsemanni eigenen Worten /  
welche oben befindlich / einstimme / ist den Lesern zu vrthailen  
anheim gestellet. D. VVeller bekennet gleichwol / wer die-  
ses lehret / nemlich das die vom Apostel benamte Sünde  
nicht sollen rechte wahre Todisünde seyn / vnd den Thäter aus  
dem Gnadenstande aufheben / der mus sein incarnatus  
diabolus, ein Teuffel aus der Helle. Wie kömpt es  
dann nun / das D. Hülseman sich vnterstehet mit aller gewalt  
vnd zuziehung frembder Papistischer Calistischer hülffe Gro-  
tium dahin zu tringen / das er solle bekennen vnd nachgeben /  
Man könne aus den Apostolischen Worten nicht haben / das  
namhafft gemachte Sünde den Thäter des Gnadenstandes  
entohnigen? Wer für die Warheit streitet vnd disputiret, der  
bemühet sich ja nicht / das er seinem Gegentheil eine falsche  
verdammete Lehre auffringe. Es spricht aber D. Hülseman,

Fig. 71. quod ad tautologiam usq. penè reperierit, inferre se ad hominera

*ex hypothefibus Papiftarum.* Inferre ad hominem est ex iis inferre, quæ adversarius quidem tamquam vera & certa admittat, etiamfi alias incerta sint, aut etiam falsa. Sed unde constitit Hülsemanno, Grotium istas hypothefes tamquam veras & certas admittere? Vbi vel semel monuit *inferre se ad hominem ex hypothefibus*, quas Grotius quidem veras, ipse autem falsas esse credat? Si verò utatur argumentis ad rem, sive ad hominem, non debet veritatis studiosus adniti, ut vel his vel illis adversarium adigat ad concedendum, quod ipse; persuasus sit veritati repugnare. Si credidit Hülsemannus à veritate abhorre, quòd commemorata ab Apostolo crimina non excludant committentem à jure hereditatis æternæ; cur Grotium, ut id agnosceret, argumentis adigere conatus est? Voluit eum (ait ipse alibi) *ad absurdum deducere, ad opinionem absurdam & impiam.* Ad absurdum deducere est adversarium eò adigere, ut agnoscat è suâ thesi sequi id, quod ipse absurdum esse fateatur; atque adeo necesse habeat vel thesin suam abjicere, vel absurdum, quod ipse tamen absurdum esse norit, admittere. Thesis Grotiana reapse hæc est; *Ille culpa quas S. Paulus locis versiculisq; sepe commemoratis describit, adimunt homini acceptum ius veniæ, statumq; gratiæ apud Deum.* Hanc nunc probat & laudat ipse Hülsemannus. Ex eâ igitur nullam opinionem absurdam & impiam deducet. Nec ex eâ ullo modo deduci potest, *vel omnes vel aliquas commemoratas culpas homini acceptum ius veniæ statumq; gratiæ non adimere.* Quam thesin Grotio Hülsemannus hodie impingit. Ponamus autem hanc esse thesin Grotij: quomodo hæc ipsa ex hac ipsâ tamquam absurda deducitur? Si enim hodierno Hülsemanno credimus, absurdum ad quod Grotium deducere, & pro-

Pag. 69.

propter quod deductum adigere eum voluit, ut thesis,  
è quâ id deducitur, deserat (is enim deductionis ad ab-  
surdum finis est) non est aliud, quàm hæc ipsa thesis. Sic  
igitur Hülsemannus disputat, ut quem ad agnoscendam  
veritatem & repudiandum errorem inducere deberet,  
à veritate longiùs dimoveat, & in errore magis confir-  
met. Idipsum probat exemplum ab Hülsemanno pro-  
latum. Gomarus si hodie viveret, & cum eo quis age-  
ret in hunc modum: Gomare tu statuis Deum causam  
esse peccati. Calvinus, Beza, Piscator, quos magnifa-  
cis & pro orthodoxis habes, docuerunt Deum creasse  
hominem ut peccaret: inspirare homini peccatum; de-  
terminare cogitata, sensus, dicta, facta hominis ad  
quodvis flagitium. Hæc sanè evincunt, Deum esse caus-  
sam peccati. Si quis, inquam, ad hunc modum cum  
Gomaro ageret, eum ad absurdum non deduceret (ne-  
que enim Gomaro absurdum fuerit, Deum esse caus-  
sam peccati) sed in errore per auctoritatem eorum,  
quos ipse orthodoxos æstimet, confirmaret. Esto loco  
Gomari Grotius; loco Calvinii, Bezæ, Piscatoris sunt  
Papistæ & Casistæ. Dicit Grotio Hülsemannus: Tu Groti  
statuis Crimina vel aliqua vel omnia ab Apostolo com-  
memorata non excludere committentem è statu gratiæ  
& à jure hereditatis æternæ. Casistæ bene multi, quos  
pro orthodoxis habes, & quorum adsertiones & do-  
gmata probas, tecum faciunt, eorumque adsertiones &  
dogmata evincunt verum esse, quod tu affirmas. Gro-  
tius quidem non statuit, quod eum statuere fingit Hül-  
semannus; nec umquam, quæcumque aliqui Casistæ  
scripserunt, tamquam sua agnoverit. Sed quòd ita sen-  
tiant, & quòd omnia Casistarum probet, ei impingit  
Hülsemannus. Hoc itaque posito affirmo, quòd nec ad  
absur-



präsentierten Ehebruch nicht zu begehen: denn hette er sich  
verleiten lassen vnd den Ehebruch begangen / were er aus dem  
stande der gnaden aufgefallen / vnd hette die Hoffnung vnd  
das recht zum ewigen Leben verlohren. Dann dergleichen  
Sünde zu meiden sey nöhtig zur Seligkeit / nicht zwar daß  
man mit solchem meiden die Seligkeit könne erwerben oder ver-  
dienen / sondern daß wer solche Sünde begehet / der Seligkeit  
nicht könne habhafft werden / vnd das recht / welches er in den  
Himmel einmahlt dessen zu kommen / etwan erlanget / verliere.  
Endlich vermahne ich die Jugend vnd spreche: Iuvenem Iose-  
phum juvenes, quorum ætas periculo magis obnoxia,  
ob oculos sibi ponant & imitentur, & se quoque adver-  
sus carnis suæ titillationes & illecebras meretricias se-  
rio pietatis, castimonix & continentix studio muniant,  
involvant, contegant, ne libidines non modò prospere-  
ritatem, quam in hisce terris sperare poterant, sed om-  
nem propicii numinis favorem & ipsam æternam salu-  
tem iis eripiant. Welche jung sind / deren jugend  
dann gefährlichkeiten vnterworffen ist / die sollen  
ihnen selbst für Augen stellen vnd nachfolgen den  
jüngeling Iosephum, vnd sich auch / wie er gethan /  
wider das kizlen des Fleisches vnd schmeicheley  
vnd anreizender Luren mit einem tapfferen fleis  
der gottseligkeit / keuscheit vnd eines eingezogenen  
Lebens verwahren vnd schützen / damit Unzucht  
vnd Geilheit sie nicht allein bringe vmb ihre zeit-  
liche Wolfart / sondern auch vmb Gottes hulde  
vnd die ewige Seligkeit. Thue hinzu / vnd zwar aus ge-  
wissen Ursachen in Teutscher Sprache drey sate / welche ich als  
vnrrecht vnd sehr schädlich halte / nemlich diese / Daß keinem  
der Christen sein vnd selig werden wil / zu seiner  
Seligkeit nöhtig sey / Ehebruch / Hurerey vnd der-  
gleichen

gleichen Laster zu meiden. Item Das deme / der die-  
selbe begangen / davon abzustehen / vnd nach Gots  
tes Gebot / die solche verbieten / zu leben / zu seiner  
Seligkeit vnnöthig sey. Item Das ohne verlust der  
Seligkeit gemeine vnd andere dergleichen Sünde  
können begangen / oder darinne fortgefahren wer-  
den. Diese drey Sake verwerffe ich / vnd halte dieselbe höchst  
schädlich. Da kommet nun D. Hülseman, vnd schreibet an-  
no 1646, den 8 Octobris gehn Königsberg an meinen fast  
ergesten / wiewol niemahls von mir beleidigten Feind Mislen-  
ten, Ich habe pravariciret, das ist / ich habe überreten vnd Cent. pag.  
186.  
vnauffrichtig gehandelt. Wann er nun diß was obstehet / für  
übertretung oder nur für Fehler vnd Irthumb helt vnd schil-  
det / so mus er ja niedriger Meinung seyn / vnd was ich gut heisse /  
verwerffen / vnd dagegen die Sake / welche ich verwerffe / pro-  
hibiren vnd annehmen. Thut er nun diß / so stehet auch leicht-  
lich zu ermessen / wie er gegen des Grotii vielerwehneten rech-  
ten Hauptsatz / nempe Quod crimina ab Apostolo com-  
memorata adimant homini acceptum jus veniæ, sta-  
tumque gratiæ apud Deum, gesinnet.

X XIII. Kürzlich davon zu reden / weiln ich auff diese  
Sache gerahen / spreche ich / Sind D. Hülseman, D. V. Vel-  
ler, D. Scharff vnd andere conspiranten einig mit dem Sa-  
che / welchen ich alsbald wil anfügen / ist in diesem Punct vnter  
vns kein Streit oder Uneinigkeit. Gott fürchten / lieben /  
ehren vnd anrufen / im gleichen seinen Nehesten lie-  
ben / sich hüten für Abgötterey / mißbrauch Gött-  
lichen Namens / Zauberey / Todtschlag / Ehebruch /  
Hurerey / Vngerechtigkeith vnd dergleichen Sünde /  
vnd in summa sich vom bösen wenden vnd gutes  
thun / das ist nöthig zur Seligkeit. So pflege ich zu  
Sif. 4 reden.

beden. Die andere Art zu reden/ Gute Wercke sind nöthig zur Seligkeit / habe ich niemahln gebraucht / begehre die auch nicht zu gebrauchen/ wie den conspiranten nicht vns wissend seyn kan. Sind sie nun hterinne mit mir einig/ was Toben vnd Wüten sie dann? Was bedeutet es/ daß D. VVeller schreibet von einem so alten Mann/ der so gewaltig auff die guten Wercke stürmet. (Ich stürme ja nicht daruff/ der ich gern sehe/ daß sie im stande bleiben) Item, Man solte die guten Wercke/ davon man pranget/ doch sehen lassen? Sind sie aber mit mir nicht einig/ sondern verwerffen obigen Satz/ vnd nemen dagegen an die drey kurtz vorher angeführte vnd von mir verworffene Sätze/ so gebe ich einem jeden Christen zu bedencken anheim / was für Christen vnd was für Christliche Lehrer sie seyn. Dann sie müssen alsdann sprechen/ Gott vnd seinen Nächsten lieben/ vom bösen ablassen vnd gutes thun ist durchaus nicht vnd auff keinerley weise nöthig zur Seligkeit. Vnd frage ich hierauff/ ob nicht von einem Lehrer/ der solches lehrete/ würde war werden/ was D. VVeller geschrieben / Wer dieses lehret/ der mus sein ein incarnatus diabolus, ein Teuffel aus der Hellen? Ja wer dieses lehret/ der wird eben dasselbe lehren/ was D. Hülseman nicht wil gelehret haben/ nemlich daß die vom Apostel benante Wercke des Fleisches den Thäter des ewigen Lebens nicht entohnigen.

XXIV. Lubet nunc ex adversariis quarere, Num secundum ipsos vera sit propositio, quam subjicio: *Nullus bonus actus divinae legi conformis necessarius est ad salutem; sive aliquanto disertius & expressius, Nullus bonus pietatis & caritatis juxta normam divinae legis praestandus actus homini Christiano & renato, ut in sta-*

en gro.

in gratia maneat, & salute tandem potiatur, est neces-  
sarius? Haut spero odio mei adeo excæcatus, ut hanc  
propositionem planè impiam admittant & probent.  
Quod si non faciant, necesse habebunt laudare alteram  
contradictoriè oppositam, *Aliquis bonus actus sive ali-  
qui boni pietatis & caritatis actus juxta normam divinæ  
legis præstandi homini Christiano & renato, ut in statu  
gratiæ maneat, & salute tandem potiatur, aliquo saltem  
modo sunt necessary.* Dico, *aliquo saltem modo*, etiam si  
non ut causa promerens vel efficiens, quod hîc sanè in  
academiâ Iuliâ nemo umquam affirmavit; saltem ut *con-  
ditio, vel causa sine quâ non, vel qua removeat prohibens.* B. Lu-  
therus Enarratione in versum tertium psalmi LI *causam  
sine quâ non* in ipsâ justificatione agnoscit. *Tantum, in-  
quit, una justificationis causa est, scilicet meritum Christi, seu  
gratuita misericordia, quam corda Spiritu sancto accensa fide  
apprehendunt.* Quod si quis vult, numeret agnitionem peccati  
*tamquam causam secundam, seu, ut eruditi loquuntur, causam  
sine quâ non, quia sic est causa, ut tamen tota res pendeat ex mi-  
sericordiâ Dei, seu ex promissione, quod scilicet Deus promisit, se  
velle illorum misereri, qui agnoscunt sua peccata & iustitiam si-  
ziunt.* Quin remissionis peccatorum & justificationis  
particeps non erit, qui proposito pergendi in peccatis  
inhæserit: hujusmodi enim propositum remissionem &  
justificationem arcet ac prohibet. At propositum e-  
mendandi vitam, castèque justè & piè transigendi, alte-  
rum propositum perseverandi in peccatis, quod aliter  
etiam removeri non potest, removet. Ergo necessarium  
est tamquam causa non quidem quæ suâ virtute vel a-  
ctione aliquâ effectum præstet, sed quæ removeat, quo  
præsente & permanente non præstaretur. Nos autem

hic non de justificatione, vel de homine ab impietate ad Christum primitus converso, sed de Christiano & renato in statu gratiæ jam constituto, & viam, quæ ad salutem ducit, gradiente agimus, & quærimus, *Annon huic homini ad salutem, sive ut salutis aliquando reapse particeps reddatur, aliquâ ratione vel aliquo saltem modo necessarium sit crimina divinis præceptis interdicta non committere, piè vivere, sive observandis Dei mandatis operam dare?* Nam, ut hoc quoque moneam, perinde hic est sive dicam, Huic homini id necessarium esse ad salutem; sive dicam, Id necessarium esse, ut hic homo salute aliquando potiatur, sive tandem salutem reapse habeat, obtineat, consequatur. Quomodo enim fuerit homini necessarium ad salutem, si non ad habendam salutem? Quod autem homini necessarium est ad habendam salutem, id non statim ita est necessarium, ut per id aut propter id tamquã causam veram efficientem salute potiatur, quamvis sine eo salutem habere & consequi nequeat: sufficit ad veritatem enunciationis si verum sit velut de conditione, sive de causâ sine quâ non, vel removente prohibens. Quod postremum fortè commodissimè affirmabitur.

XXV. Emisit Hülsemannus superiore anno *Brevem instructionem* contra necessitatem bonorum operum ad salutem. Me hanc phrasin nec usurpasse unquam nec usurpare toties dixi, ut haut opus sit denuò inculcari. Adsero tamen, quòd piè vivere, abstinere à flagitiis & studere servandis mandatis divinis necessarium sit ad salutem. Scribit autem Hülsemannus Instructionis istius aphorismo tertio: *Est hæc acceptio phrascos, Bona opera sunt necessaria ad consequendam vitam æternam, ut intelligatur de necessitate mediæ ex parte nostrâ requisiti tam frequens, tam vulgaris, ut credulitat is iurciurando*  
inter.

interposito affirmare audeam, nullius intellectui illapsurum esse  
sonum huius phrascos, quin primus & ordinarius conceptus ne-  
cessitatem medii, veræ videlicet causæ efficientis, sugge-  
rat. Et aphorismo quarto: *Nemo dubitare potest hanc phra-* Pag. 178  
*sin.* Pietas morum necessaria est ad æternam beatitudi-  
nem consequendam, *communiter & per se generare sensum*  
*necessitatis causæ ad minimum instrumentalis & mediæ, si non*  
*plane meritæ.* Repetit idipsum verbis paullulum im- Pag. 94  
mutatis aphorismo octavo. Argumentum fuerit tale:  
Quidquid necessarium est ad habendam salutem, id ne-  
cessarium est sub ratione veræ causæ efficientis salutem.  
At studium piè vivendi &c. Ergo. Majorem niti oportet  
hoc fundamento, Quòd quidquid ad rem haben-  
dam vel effectus finisque consequendi ergo necessarium  
est, aut etiam necessariò cum vero efficiente conjungi-  
tur, id omne rationem subeat causæ verè efficientis, &  
conferentis realem influxum in esse effectus. Hoc au-  
tem, & quidem hac ipsâ in materiâ falsum esse vel ipse  
nos docuerit Hülsemannus, qui in Harmoniâ illâ Apo-  
stolicâ SS. Pauli & Iacobi Grotio oppositâ in hunc mo-  
dum loquitur numero XIX: *Correquiruntur opera ad Fi-*  
*dem vel tamquam conditio positiva, ut adsint, vel tamquam con-*  
*ditio privativa, ne admittatur aliquid contrarium bonis operi-*  
*bis, seu Impietas.* Alii juxta communem loquendi & in-  
telligendi modum conditionem, quam privativam vo-  
cat Hülsemannus, causam dicerent removens pro-  
hibens. Privatio enim, quæ alioquin adimit ea, quæ  
adesse deberent, juxta novam Hülsemanni phrasin re-  
moveret, quæ adesse non debent. *Ex utràque conditione se-*  
*quitur, opera coëfficere salutis acquisitionem vel possessionem.*  
*Non sequitur, inquam, Quòdcumq; ex naturâ causæ agentis, & ex*  
*præcepto divino, seu necessitate mandati divini adest & adesse*  
*debet*

*caussa agenti, hoc coinfluit in effectum ab illo agente productum?*  
Rursus numero XXI: Non putandum est omnem conditionem  
Promissionibus aut Contractibus appositam, esse positivam vel  
etiam activam, id est, qua positivè & activè, per modum Prin-  
cipii Efficientis influat in Productionem & Constitutionem rei  
promissa. Clamat nihilominus in Instructione illâ anno  
superiore editâ, aphorismo quarto: Nullum hæcenus ex  
universâ rerum naturâ exemplum adduci potuit, in quo opus ho-  
minis morale diceretur necessarium ad finem moralem consequen-  
dum sensu solius causa sine quâ non, sive tanquam sola remotio  
impedientis. Videtur homo ille ad res perspicuas novis  
vocalis & inventiunculis obscurandas & planas intri-  
candas natus factus. In naturalibus quidem, quæ non  
possunt aliter agere quàm agunt, admittit, causam sine  
quâ non, & removens prohibens, necessariam esse ad  
producendum effectum: at in moralibus, quæ à causis  
liberè agentibus pendent, sive in humanis actionibus  
negat ullum existere exemplum operis humani vel à li-  
berâ voluntate profecti, quod ad finem vel effectum e-  
iusdem generis consequendum sit necessarium. Sed, ut  
exemplo, quod ipse adduxit, inhæreamus, annon imple-  
tio conditionis promissionibus appositæ est necessaria  
ad consequendam rem promissam, sive causa sine quâ  
non consequendæ rei promissæ? Esto vir opulentus,  
bonus, pius & munificus; dicat puero ingenuo sed ege-  
no: Veni ad me die crastini, horâ decimâ, & flexis ge-  
nibus recita orationem Dominicam; habebis tunc à  
me donum viginti aureorum. Annon impletio hujus  
conditionis est causa sine quâ non consequendæ rei  
promissæ, & ad eam consequendam necessaria? Impro-  
bus tamen vel extremè impudens fuerit puer, si acceptâ  
rem promissam suæ isti recitationi, tanquam causæ ef-  
ficienti

ficienti vel promerenti, & non benigne est viri munifici  
totam imputet. Addit verbis suis ipse Hülsemannus in  
margine: *Non omnis conditio, nedum eius impletio causa est ef-*  
*ficiens rei promissa.* Annon (ut Lutheri exemplum, quod  
propius ad rem facit, sequamur) agnitio peccatorum  
necessaria est ad habendam eorum remissionem? annon  
pariter necessarium est propositum minimè in eis perse-  
verandi, sed abstinendi in posterum? Nisi fortè existi-  
mat Hülsemannus Deum peccata remittere, etiamsi  
peccator non agnoscat se peccasse, & animum induxerit  
perseverare in peccandi studio. Quòd ipsum sanè ei,  
quantum mentem ejus ex verbis adsequi licet, arridet.  
In suâ enim Dialysi & Brevi instructione reprehendit & Pag. 44  
improbat, quòd D. Horneius docuit Pœnitentiam & Pag. 48  
propositum abstinendi à peccatis, vel emendandi vi-  
tam, justificando, sine, quod idem est, remissionem pec-  
catorum in petraturo necessarium esse.

XXVI. Sed nos pergamus ostendere, quòd nè qui-  
dem in moralibus omne habendo fini necessarium, ve-  
ra sit ejus finis efficiens causa. Fodit aliquis puteum, &  
cupit consulere indemnitati & securitati imprudentiũ  
hominum, quin etiam brutorum, quam tollit vel impe-  
dit occasio & proclivitas illabendi. Circumdat igitur &  
addit cancellos aut loricam. Additio ista ad securitatem  
facit suoq; modo necessaria est hoc ipso, quòd remouet  
periculum illabendi securitati contrariũ. Sic Deus ipse  
consultum iuit incolumitati humanæ, dum iussit Deut.  
xxi, 8: *Quum adificas domum novam, tum facies loricam ad se-*  
*ctum tuum; ut non imponas reatum sanguinis domui tue, si deci-*  
*dat aliquis ex eo.* Fabricatio periboli non quidem pro-  
ducit vel efficit incolumitatem hominum, sed eam in-  
tuto ponit dum remouet periculum ruendi in præceptis  
Ggg atque

atque eatenus necessaria est tamquam causa, quæ removeat id, quod incolumitati adversatur. Pariter ad servatio bovis petulci necessaria est tamquam causa removens impedimentum securitatis, & periculum, quod ab eo vitæ hominum possit imminere; atque ideo à Deo mandatur Exodi XXI, 29 & 36. Sunt nonnulli homines ad *contumaciam* adeo proclives, ut etiam quando conciones & preces publicè habentur, computationibus operam dent. Magistratus cupit eos ad rectiora traduci, & continenter ac sobriè, illo præsertim tempore, se gerere. Iubet itaque, dum sacra peraguntur, tabernas, in quibus vinum aut alii potus venduntur, claudi. Oclusio quidem tabernarum nihil realis efficientiæ in effectum vel finem, qui est continentia & sobrietas hominum, confert: removel tamen opportunitatem & media ad computationes continentiæ & sobrietati oppositas facientia: hætenus igitur ad legitimam illam abstinentiã est necessaria, tamquam causa, quæ ejus abstinentiæ impedimenta & oppositi criminis irritamenta removeat. Videt, ut opinor, Hülsemannus falsum se scripsisse, quum scripsit *nullum ex universâ rerum naturâ exemplum adduci posse, in quo opus hominis morale dicatur necessarium ad finem moralem consequendum sensu solius causse sine quâ non, sive tamquam sola remotio impediens.*

XXVII. Quæstio est, sicut sæpe dictum fuit, Num homini Christiano, renato & fidei necessario sit operam dare pietati, novitati vitæ & observandis præceptis divinis, sive declinare à malo & facere bonum; num, inquam, id ei necessarium sit hoc fine, ut dum hanc vitam vivit in statu gratiæ maneat, & post hanc vitam ad gloriam perveniat.

niat: sive, num hoc ei necessarium sit ad non-amittendum, conservandum & retinendum statum gratiæ, & consequendum statum gloriæ, sive ad salutem, ut uno verbo restota comprehendatur. Logodædalus noster sectari solet præstigias quasdam verborum, quales sunt, quòd non sit idem *necessarium esse ad non-amittendum, & necessarium esse ad retinendum vel conservandum*. Nemo autem nescit, perinde esse de re, quæ jam habetur & possidetur, sive dicatur *non-amitti vel conservari & retineri*. Pallium certè, vel librum, vel nummum, vel scyphum, quem jam habeo, si non-amitto, tum retineo: & quæ cura atque industria facit ad non amittendum, ea quoque facit ad retinendum & conservandum. Agitur autem de iis, qui potiuntur statu gratiæ, & consequuti sunt jus ad eundæ æternæ vitæ. Quod qui non amittunt, certè retinent & conservant: & quæ suo quodam modo faciunt ut non amittatur, eadem pari modo præstant, ut retineatur. Agitur, inquam, de iis, qui potiuntur salute incoatâ, & in viâ sunt sive gradiuntur & pergunt ad fruendum consummatâ. Quod necessarium est hoc fine, ne excidant incoatâ, id etiam necessarium est, ut tandem potiantur consummatâ. Video autem Hülsemannum magnâ cum vehementiâ & contentione improbare, si quis dicat *Hereditatis cœlestis aditionem non nisi cum onere piè vivendi decretam*. Non vult studium pietatis esse *onus adharens acquisitioni salutis*. Ita videlicet loquitur in fine tum Brevis suæ instructionis, tum Præfationis ei præmissæ. Dicit quidem Servator noster: *Tollite iugum meum super vos, & discite à me, quòd mitis sim & hu. nilis corde*: (nempe juxta Paulum <sup>Matth. 11, 19</sup> Apostolum *fructus Spiritus sunt caritas, gaudium, pax, paci-* <sup>Gal. 5, 22,</sup>

entia, lenitas, benignitas, bonitas, fides, mansuetudo, continentia) & invenietis requiem animabus vestris. Iugum enim meum suave est, & onus meum leve est. Discipulus Servatori carissimus: Per hoc cognoscimus nos diligere filios Dei, quum Deum diligimus; & praecepta eius observamus. Hac est enim caritas Dei, quâ Deum prosequi nos renatos & fideles oportet, ut praecepta eius observemus; & praecepta eius gravis non sunt. Nescio tamen annon Hülsemanno onus Christi suave & leve non videatur, quandoquidem sine eo hereditatem coelestem adire satagit; & videantur gravia Dei praecepta, quandoquidem sine eorum observatione vult æternam salutem acquirere.

XXIX. Quoniam terminus *Bona opera* æquivocatione, de quâ fortè alibi monebo, laborat, ideo conumquam sum usus, sed dixi & dico *Studium pietatis, declinare à malo & facere bonum necessarium est ad salutem*, si non aliter, certè ut *caussa sine quâ non, vel quæ removeat id, quod hominem salute esset privaturum*. At Hülsemannus non solum voculas, *Bona opera*, sed ipsam, quam diximus, rem, quæcumque addatur restrictio vel limitatio veram causam efficientem & promerentem intelligi prohibens, averfatur. *Nullum modum necessitatis ad salutem admittit, omnem modum excludit*. Iuxta ipsum igitur Boni aliquid vel cogitare vel dicere vel facere nullo planè modo ad salutem est necessarium. Quid aliud dicturus sit VVelleri diabolus incarnatus, si ei inter homines perorandi potestas fiat, equidem ignoro.

XXIX. Videtur tamen Hülsemannus alicubi admittere, quod à *abstinere à criminibus & flagitijs divinâ lege prohibitis necessarium sit ad damnationem non-incurrendam seu evitandam, etiam si acriter neget necessarium id esse ad salutem*

Vide Bre-  
vem In-  
struct pag.  
49, 51, 55,  
102.

lutem habendam. *Ceterum reapse distinguere & separare rō damnationem effugere & rō salute potiri, sunt apine ericag, & si quid vilis istis.*  
Quoniam enim Deo visum fuit, ut non sint plures status quā duo, inter se directē & immediatē oppositi & contrarii, nempe in præsente vitā vel iræ & damnationis imminentis, vel gratiæ & salutis incoatæ; in futurā verò vel damnationis vel salutis consummatæ; quorum alter diabolicæ & humanæ pravitati, alter divinæ benignitati & misericordiæ acceptō ferendus: hinc fit, ut nemo queat constitui vel in neutro, vel in utroque, sed quicumque aliquando vixit, vel adhuc vitali vescitur aurā, necessariō est in alterutro. Reapse igitur æquipollent sive quoad rem coincidunt *effugere damnationem & potiri salute*: & quod præstat ut damnationem evadamus, id etiam pari modo præstat, ut salute potiamur. Quod Deum attingit, eripimur damnatione & salute donamur per divinam misericordiam & *per meritum & mortem Christi*; quoad nos autem, per fidem. Simul tamen abstinere à committendis adversus conscientiam peccatis divinā lege prohibitis necessariū nobis est, non ut per eam abstinētiā mereamur vel damnationem effugere, vel salute potiri, sed ut removeatur id, quo posito nec damnatio posset evitari, nec salus haberi. Quoniam igitur hoc ipso, quōd damnationem evadimus, salutem habemus; quod nobis est necessarium ut damnationem evadamus, hoc etiam est necessarium ut salutem habeamus: & quod removeat causas damnationem denuō inducturas, idem removeat hoc, quod salutem excluderet, & unā cum eā consistere nullo modo posset: atque adeo id ipsum est causa sine quā non tum abolendæ damnationis, tum habendæ salutis.

Causam verò sine quâ non, & remoyentem prohibens, realem efficientiam & influxum in effectum non conferre, vel pueris notum esse debebat. Multo minùs qui non planè stolidus fuerit, in hunc modum argumentabitur: Commissio peccatorum contra legem Dei & conscientiam militantium verè meretur damnationem. Ergo omissio eorundem vel abstinencia verè meretur abrogationem damnationis, & præmium salutis.

XXX. Quoniam igitur, ut ostensum fuit, simul semper sunt & reapse separari nullo modo possunt *non-damnari* & *non salvari*, seq; mutuò ponunt & tollunt, ut quicumque non damnatur, salvetur, & vice versâ; sicut se habent *non-mori* & *vivere*: hinc etiam Scriptura jungit & pro eodem habet, quemadmodum manifestum est ex illo celeberrimo Servatoris effato: *Sicut Moses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet Filium hominis, ut omnis qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam æternam. Sic enim Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret; ut omnis qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam æternam.* Rursus Ioh. v, 24: *Amen amen dico vobis, qui sermonem meum audit, & credit ei qui misit me, habet vitam æternam, & in condemnationem non veniet, sed transiit à morte ad vitam.* Et cap. x, 27: *Oves meæ vocem meam audiunt: & ego vitam æternam do eis, & non peribunt in æternum.* Ex quibus evidens est juxta ipsam Servatoris phrasin si dicas hominem non perire in æternum, tum etiam te dicere quòd habeat vitam æternam; & proinde secundum rem unum & idem esse sive dicas eum non perire & in condemnationem non venire, sive adseras eum habere vitam æternam. Nam si quæ est distinctio, illa non est in re & secundum rem, sed secundum solam rationem & conceptum. Nos igitur itidem alterum ab altero non separabimus, sed  
pro

pro uno & eodem habebimus, & indifferenter usurpabimus, etiam si *κραιοχρησοληξει* aliquis indignetur.

XXXI. Id etiam observandum, abstinentiam à criminibus non habere se hic merè negativè, sicut dici possit Saxum vel brutum non committere idololatriam aut adulterium: sed pendere ab actibus positivis, quibus, quando præsens est objectum & materia, circa quam peccari possit, & non deest quod irriteret & invitet, nihilominus proclivitas ad peccandum reprimatur & compescitur, ne in effectum prodeat. Res manifesta est in exemplo Iosephi. Quemadmodum igitur ad evitandam damnationem & retinendam salutem necessaria est abstinentia, ita quoque necessarii sunt hi actus, quibus iracundia, concupiscentia comprimatur, vel ut Aposto- Rom 8, 13.

XXXII. Exorso hanc dissertationem, quam rem maximi momenti tractare persuasus sum, ignoscat benevolus lector, quòd nequeam abrumpere, mihiq; imperare ut non prosequar ulterius. Extracta è literis nonnullis, quæ suo dicendi modo Breviaria appellat, unà cum Censuris evulgavit Dantis Misenta. Ex iis, & præsertim ex epistola ad ipsum Misentam sub numero xxxix edita publicè innotuit, Hülsemannum, qui longè alium hætenus, ut alibi ostensum, simulaverat, hostem meum esse, meque acerbè cumulatè calumniis & mendaciis traducere. Commentarium ad Historiam Iosephi, in quo adsero *Abstinentiam ab adulterio necessariam fuisse Iosepho, ne excideret statu gratiæ & salutis*, vellicat & reprehendit. Ego sanè responsum mox opposui, Vide lit. Pp 2.

& qui-

Et quidem acriter fateor enim, me quoque aliquando in-  
calescere: non tamen edidi, quod viderem *non minus et tu*  
Collegam meum D. Horneium in eâ doctrinâ explican-  
dâ occupari. Eubet nunc denuò in manus sumere & ex  
eo nonnulla excerpere, nonnulla etiam pro re natâ in-  
serere, & hic apponere. Reliqua autem omnia præteri-  
bo, & tantùm argumenta pro verâ sententiâ proferam,  
& quidem absque certo delectu & ordine. Potest etiam  
fieri, ut idem verbis paululùm immutatis repeti videat-  
ur: quod tamen non caret usu, quum fortè sint, qui  
quod uno modo propositum non capiunt, si aliter  
proponatur, rectiùs adsequantur.

XXXIII. Quod Christianæ religioni probabilita-  
tem, quâ præ paganâ hætenus eminuit, detrahit, & ali-  
quâ in parte paganæ parem facit, aut etiam eâ inferio-  
rem, id docendum non est, imò sine dubio falsum est.  
At quod secundum Christi doctrinam non sit ad salu-  
tem necessarium à flagitiis abstinere, id ipsum Christia-  
næ religioni probabilitatem detrahit &c. Ergo non est  
docendum, imò sine dubio falsum est. Magnopere mi-  
ror in colloquio habito Altenburgi anno superioris se-  
culi LXIX (quum præcessisset anno LX illud, quod VVi-  
maræ inter Flacium & Strigelium fuit habitum) Duca-  
les Majoris sententiæ de necessitate bonorum operum  
ad salutem tamquam argumentum opponere, & repu-  
dium ejus inde arcessere, *quod eam lex natura in omnium  
sanorum hominum pectoribus dicitur. Ergo, ajunt, D. Maierem  
cum suâ philosophicâ, Aristotelicâ & Ciceronianâ iustitiâ meritis  
omnes Christiani repudiant.* Ducalibus, inter quos Flacia-  
ni Iohannes Fridericus Cœlestinus & Christophorus  
Irenæus, orthodoxiam, arbitrium rejiciendi & recipi-  
endi modos loquendi, & omnia summa tribuit Hülse-  
mannus

Fig. 176.

mannus; heterodoxiam Electoralibus, inter quos Paulus Eberus. Vide Brevis instructionis aphorismum VII.

XXXIV. Ad quam rem necessarium est quiddam, quod cum altero necessariò cohæret, & sine eo esse vel dari nequit, ad eandem rem hoc etiam alterum suo modo est necessarium. Sed ad salutem necessaria est fides, cum quâ necessariò cohæret novitas vitæ & studium pietatis, absque quibus fides esse vel dari nequit. Ergo ad eandem salutem hoc etiam alterum, nempe novitas vitæ & studium pietatis suo modo est necessarium.

Ad quam rem necessaria est fides efficax & viva, & non sufficit ociosa & mortua, ad eandem etiam necessarium est id ipsum, sine quo fides non est efficax & viva, & quo ab ociosâ & mortuâ distinguitur. Sed ad salutem necessaria est fides efficax & viva, & non sufficit ociosa & mortua. Ergo ad eandem necessarium est id, sine quo fides non est efficax & viva, & quo distinguitur ab ociosâ & mortuâ, nempe dilectio Dei & proximi, & observatio mandatorum Dei. *Hæc enim est dilectio Dei, ut mandata eius servemus, 1 Ioh. v. 3.*

XXXV. Propter quod nobis impetrandum & promerendum mortuus est Christus, id omnino facit ad salutem nostram, & nobis, ut eam tandem reportemus, necessarium est. Non enim alio fine in mundum venit & mortem subiit Servator mundi, nisi ut servaret quod perierat. Sed ut simus populus purificatus, accensus studio bonorum operum, & mundati in conscientia colamus Deum vivum; propter hoc ipsum nobis impetrandum & promerendum mortuus est Christus. Ergo nos purificari, & accendi studio bonorum operum, & mundatos in conscientia colere Deum vivum facit ad salutem nostram, & nobis, ut eam tandem reportemus,

H h h

neces-

necessarium est. Minor probatur verbis Apostolicis  
Tit. 11, 14: *Servator noster Iesus Christus dedit semetipsum pro  
nobis, ut redimeret nos ab omni iniquitate, & purificaret sibipse  
populum peculiarem, accensum studio honorum operum.* Heb. 1x,  
14: *Sanguis Christi, qui semetipsum obtulit inculpatum Deo,  
emundabit conscientiam vestram à mortuis operibus ad colen-  
dum Deum vivum.*

XXXVI. Quod necessarium est ad hoc, ne sis ana-  
thema, id etiam necessarium est ad salutem. Quia ana-  
thema servari non potest: atque adeo non esse anathe-  
ma, necessarium est ad salutem. Sed Dominum Iesum  
Christum amare necessarium est ad hoc, ne sis anathe-  
ma. nam *si quis non amat Dominum Iesum Christum, anathema  
esto,* 1 Cor. XVI, 22. Ergo Dominum Iesum Christum ama-  
re necessarium est ad salutem.

Quod necessarium est ad hoc, ut sis ex Deo sive fili-  
us Dei, & desinas esse filius diaboli, id etiam necessarium  
est ut damnationem effugias, & salute aliquando potia-  
ris. Sed operam dare justitiæ (*πρωτὴν δίδωμι οὐκ ἔτι*) & dilige-  
re fratrem necessarium est ad hoc, ut sis ex Deo sive fili-  
us Dei, & desinas esse filius diaboli. nam *per hoc manifesti  
sunt filii Dei, & filii diaboli: quisquis non dat operam iustitiæ non  
est ex Deo, & qui non diligit fratrem suum,* 1 Ioh. III, 10. Ergo  
operam dare justitiæ & diligere fratrem necessarium est  
ut damnationem effugias, & salute aliquando potiaris.

Quod necessarium est ad hoc, ut in morte non ma-  
neas, id etiam necessarium est ad evitandam damna-  
tionem & habendam salutem. Sed diligere fratrem neces-  
sarium est ad hoc, ut in morte non maneat. nam *qui non  
diligit fratrem, manet in morte,* 1 Ioh. III, 14. Ergo dili-  
gere fratrem necessarium est ad evitandam damna-  
tionem & habendam salutem.

Imò

Imò quidquid necessarium est ad evitandam damnationem, id etiam necessarium est ad habendam salutem, quemadmodum paulò antè demonstratum fuit. Num. 29  
& 30.  
Nunc autem, nisi fallor, admittit Hülsemannus, vel simulat se admittere, quòd abstinere à criminibus & flagitiis divinâ lege interdictis necessarium sit ad evitandam damnationem. Ergo pariter admittere debet, quòd ejusmodi abstinencia, & actus illi, sine quibus abstinencia non constare itidem ostensum fuit, ad salutem sint necessarii. Num. 32

XXXVII. Hoc itaque sic posito pergimus. Quod necessarium est ad evadendam gehennam, id etiam est necessarium ad habendam salutem. Sed aliquando necessarium est ad evadendam gehennam cruere oculum, abscindere manum vel pedem, id est, amicos aut res aliquin caras, at in certum peccandi periculum conjecturas, amovere. Probatur ex Matth. v, 29, 30; xix, 8, 9; Marci ix, 43 & seqq. Ergo aliquando amicos aut res aliquin caras, & in certum peccandi periculum conjecturas amovere, ad habendam salutem necessarium est.

Quod necessarium est ne excidaris & in ignem conijciaris, id etiam necessarium est ad salutem. nam si in ignem conijceris, salute non potiris. Sed bonum fructum ferre necessarium est, ne excidaris & in ignem conijciaris. nam *omnis arbor, qua non fert fructum bonum, exciditur & in ignem conijcitur*, Matth. iii, 10; vii, 11. Ergo bonum fructum ferre necessarium est ad salutem.

XXXIIX. Sine quo nemo potest salvari, id ipsum est ad salutem necessarium. Sed absque hoc, ut sit discipulus Christi, nemo potest salvari. Ergo discipulum esse Christi ad salutem est necessarium. Pergo: Sine quo nemo potest esse discipulus Christi, sine eo etiam non

potest salvari: & proinde idipsum est necessarium ad salutem. Sed sine animo parato terrena omnia & ipsam vitam propter Christum deserere, & sine actuali desertione, ubi casus datur & necessitas incumbit, nemo potest esse Christi discipulus, Ergo talis animi ad deserendum preparatio, & ipsa quando respicit, desertio ad salutem est necessaria. Probatur Minor ipsius Christi verbis: *Si quis venit ad me, & non odit sive amoris meo non postponit patrem suum & matrem, & uxorem & liberos, & fratres & sorores, atq; adeo etiam animam suam, non potest esse meus discipulus*, Lucae XIV, 26. Declaratur per verba quae leguntur Matth. X, 37: *Qui amat patrem aut matrem supra me, non est me dignus: & qui amat filium suum aut filiam suam supra me, non est me dignus.* Subjungitur: *Et qui non accipit crucem suam, & sequitur me, non est me dignus.* Apud Lucam **Cap. 14, 27.** ita profertur: *Quisquis non portat crucem suam, & sequitur me, non potest meus esse discipulus.* Sine quo autem non es Christo dignus, & sine quo ejus non potes esse discipulus, absque eo etiam non potes salvari: & proinde id tibi ad salutem est necessarium.

XXXIX. Quod necessarium est tibi ad hoc, ne abnegeris à Filio Dei coram suo Patre, quando veniet in gloriâ Patris sui cum Angelis sanctis; id omnino tibi ad salutem est necessarium. Sed confiteri Christum coram hominibus necessarium est ad hoc, ne abnegeris ab ipso coram suo Patre, quando veniet &c. Probatur ex Matt. X, 32 & 33; Marci IX, 38; Lucae IX, 26; XII, 8; II Tim. II, 12. Ergo confiteri Christum coram hominibus necessarium est ad salutem. *Et ore fit confessio ad salutem*, Rom. X, 10.

Quod necessarium est ad hoc, ne quis fidem abnegetur, & sit infideli deterior; id itidem necessarium est ad salutem. Nam qui fidem abnegat & infideli deterior reddi-

redditur, excidit salute. Sed suis & maximè domesti-  
cis providere, ne vel parentibus senio confectis debita  
officia & ἀντιπελάργους, vel liberis impuberibus aut vi-  
uis, pessum datâ per luxum re familiari, aut religiosa ad  
pietatem informatio (quod sine dubio præcipuum est)  
desit; id necessarium est ad hoc, ne fides abnegetur, &  
fias infideli deterior. Nam si quis suis, & maximè domesti-  
cis non provideat, fidem abnegavit, & est infideli deterior, 1  
Tim. v, 8. Ergo suis ad eum, quo dictum fuit, modum  
providere ad salutem est necessarium.

Quod necessarium est ad hoc, ne Deum neges; id  
etiam necessarium est ut salveris. Nemo enim qui De-  
um negat salvari potest. Sed factis Deum non negare,  
id est, quæ præcepit non omittere, & quæ prohibuit  
non committere, ad hoc necessariû est, ne Deum neges.  
Nam qui petulanter omittunt quæ mandavit, & com-  
mittunt quæ interdixit, quamvis Deum profitentur se scire,  
factis tamen negant, & sunt abominandi & rebelles, Tit. 1, 10.  
Ergo Deum factis non negare ad salutem est necessarium.

XL. Quod necessarium est ad retinendam fidem,  
hoc etiam est necessarium ad habendam salutem: quia  
videlicet finis fidei est salus animarum, 1 Petri 1, 9. Sed  
studium sanctimoniam & observatio mandatorum Dei  
impuritatem & flagitia prohibentium est necessaria ad  
retinendam fidem. Ergo itidem necessaria est ad ha-  
bendam salutem. Patet Major, quia aliàs sequeretur,  
sine fide vel amissâ fide salutem posse haberi. Patet iti-  
dem Minor, quia si eam neges, cogeris admittere, simul  
stare posse veram fidem & flagitiosam vitam: & fidem  
peccatis regnantibus non excuti vel amitti. Ostensum Num. 27.  
autem etiam est superius, non esse discrimen inter reti-  
nere & non-amittere, præsertim si agatur de re, quam

teneas; sicut fideles fidem, quã præditi sunt, jam habent.

XLI. Quod cuivis homini adulto necessarium est hac fini, ut sit & habeatur verus Christianus, id etiam eidem est necessarium, ut æternam vitam adsequatur. Sed renunciare studio peccandi, & dare operam servandis mandatis divinis cuivis homini adulto necessarium est, ut sit & habeatur verus Christianus. Ergo id ipsum etiam eidem est necessarium, ut æternam vitam adsequatur. Probo Majorem. Quod alicuj est necessarium ad eum finem, propter quem deseritur paganismus, iudaismus vel Muhammedismus, & suscipitur Christianismus; id etiam eidem est necessarium ad æternam vitam adsequendam. Quia videlicet deserti paganismi, iudaismi vel Muhammedismi, suscepti verò Christianismi finis proprius & adæquatus non est alius, quàm æterna vita. Sed quod alicuj est necessarium hac fini, ut sit & habeatur verus Christianus; id etiam eidem est necessarium ad finem, propter quem suscipitur Christianismus. Ergo quod alicuj est necessarium hac fini, ut sit & habeatur verus Christianus; id etiam eidem est necessarium ad æternam vitam habendam.

XLII. Quod virtute passionis & mortis suæ, sive per passionem & mortem suam Christus nobis conferri voluit; id ipsum nobis ad salutem est necessarium. nam propter nostram salutem descendit de cœlis, homoque factus, passus & mortuus est. Sed per passionem & mortem suam Christus conferri nobis voluit, ut peccatis moriamur & justitiæ vivamus. Ergo peccatis mori & vivere justitiæ nobis ad salutem est necessarium. Probat Minor ex I Petri II, 24: *Peccata nostra ipsemet sursum tulit in corpore suo super lignum, ut peccatis mortui iustitiæ vivere.*

veremus. Coloss. 1, 21. *Quum essetis quondam hostes, mente  
operibus malis intentâ, nunc sanè reconciliavit in corpore car-  
nis sue per mortem, ut sistat vos sanctos, & inculpato, & irre-  
prehensos in conspectu suo. Tit. 11, 22. Dedit semetipsum pro  
nobis, ut redimeret nos ab omni iniquitate, & purificaret sibi ipsi  
populum peculiarem, accensum studio bonorum operum.*

Ex eadem etiam ad Titum epistolâ in hunc mo-  
dum argumentor: Quod in nobis operatur & operari  
intendit gratia illa Dei salutifera, quæ omnibus homi-  
nibus illuxit, id ipsum nobis ad salutem est necessarium.  
Sed ut abnegatâ impietate & mundanis cupiditatibus, tempe-  
ranter, & iustè, & piè vivamus in præsente seculo; id in nobis  
operari intendit gratia illa Dei salutifera, & hoc fine omni-  
bus hominibus illuxit. Ergo abnegatâ impietate & mun-  
danis cupiditatibus, temperanter & iustè & piè vivere  
in præsente seculo, nobis ad salutem est necessarium.

XLIII. Adde hoc quoque, Si obsequium præsta-  
re mandatis divinis, & juxta eorum præscriptum pieta-  
ti operam dare & flagitia vitare ad salutem non est ne-  
cessarium; ad ecclesiastiarum etiam & præconum evan-  
gelij officium non pertinet hortari & incitare, instare  
tempestivè, intempestivè, ut ab auditoribus obsequium  
divinis mandatis præstetur, pietati opera detur & flagi-  
tia vitentur. Ecclesiasticum enim ministerium non a-  
lio fine est institutum, quàm ut ad salutem homines ad-  
ducat. *Attende tibi & doctrina;* ait Apostolus Timotheo; *hoc faciens, & te ipsum salvum facies, & eos qui te audiunt.*  
Quod igitur ad hunc finem non est necessarium, sive  
abique quo finis hic obtineri potest, id ipsum inculcare  
& exigere ad ministri ecclesiastici officium non pertinet:  
certè eò non pertinet propriè & directè. Non enim in-  
stitutum est civilis regiminis & disciplinæ ergo, non ut  
illius

illius operâ auditorum valetudo, vel fortunæ, vel quævis alia terrena & politica prosperitas facta tecta præstetur, sed ut ad salutem homines adducantur. Si igitur hominibus ad salutem non est necessarium mandatis divinis obtemperare, itidem ministris evangelij non est necessarium, ut auditores suos arguant, objurgent, hortentur & obtestentur *tempestivè, intempestivè, ne patiantur peccatum regnare in mortali suo corpore; ne sistant membra sua arma in-justitiæ peccato; ne desideria carnis perficiant, sed abstineant à carnis cupiditatibus, quæ militant adversus animam; ne ambulent secundum carnem, sed secundum spiritum, omnis operis boni fructum proferentes.* Si, inquam, hoc consequens falsum est & absurdum, itidem tale erit, è quo derivatur, antecedens.

XLIV. Pergo. Ad quod tanquam ad ultimum finem ordinatur Scriptura, id ipsum pari modo respicit & intendit ministerium Evangelicum, & doctrina ab eo proponenda. Non quidem omnia, quæ dixit & fecit Iesus, scripta sunt. Quæ autem scripta sunt, ideo scripta sunt, ut credamus Iesum esse Christum Filium Dei, & ut credentes vitam habeamus, Ioh. xx, 31. Finis enim fidei est salus animarum, I Pet. i, 9. Et sacræ literæ instruunt vel erudiunt ad salutem per fidem, quæ est in Christo Iesu, II Tim. iii, 15. Quod igitur Evangelium, & ex eo doctores Evangelici proponunt & inculcant tamquam necessarium, id ipsum proponunt & inculcant tamquam necessarium ad salutem. Proponitur autem & inculcatur ab Evangelio & doctoribus Evangelicis studium pietatis, novæque vitæ & obœdientiæ tamquam necessarium. Ergo tamquam necessarium ad salutem. Minorem, ut puto, admittunt adversarii. Major satis superque est demonstrata. Ulterius hinc deducitur, Quod homini salvando quatenus salvando, sive quate-

quatenus de salute ipsi procurandâ agitur, est necessarium, id ipsum ei ad salutem est necessarium. Sed studium pietatis homini salvando quatenus salvando (neque enim in Theologiâ de homine aliter considerato vel ad alium finem dirigendo agitur) est necessarium. Ergo eidem ad salutem est necessarium.

XLV. Totam rem conficit testimonium epistolæ ad Hebræos: *χωρίς ἀγαθῶν ἔδειξεν τὸν Κύριον. Sine sancti-* Cap. 12, 14.  
*monia nemo videbit Dominum. Videre Dominum idem est, quod æternâ beatitudine potiri. Sine quo autem æternâ beatitudine potiri non licet, id ad potiundum est necessarium, nam necessarium nihil aliud est, quàm sine quo res esse non potest. Nullum est dubium, abstinentiam Iosephi, nempe quòd allectus & invitatus concupiscentiæ indulgere noluit, eo solùm nomine, ne in De-* Gen. 39, 9.  
*um peccaret, quum aliàs impunè ferre, & tota res clam haberi potuisset; huiusmodi, inquam, abstinentiam ad sanctimoniam pertinere certum est. Res manifesta est ex locis, in quibus idem vocabulum occurrit. 1 Thess. IV, 3: Hac est voluntas Dei, ὁ ἀγαθὸς ὑμῶν, sanctificatio vestri, nempe ut abstinereis à fornicatione: ut sciat unusquisq, vestrum vas suum sive corpus suum possidere ἐν ἀγαθῶν in sanctificatione & honore, non in morbo cupiditatis. Et paullo* versu 7.  
*inferius ἀκαθαρσία opponitur τῷ ἀγαθῶν. Non enim vocavit nos Deus ad impuritatem, sed ad sanctificationem. Similiter μόλυσμα & ἀνομιὰν opponuntur II Cor. 11, 1. Purgemus nos ipsos ab omni inquinamento carnis & spiritus, perficientes sanctimoniam in timore Dei. Rom. VI, 19 hortatur Apostolus, ut sistamus sive exhibeamus membra nostra serva iustitia ἐν ἀγαθῶν ad sanctimoniam. Frustra igitur fuerit, si quis sanctimoniam nihil aliud esse velit quàm meram fidem; neget autem eâ puritatem & novitatem vitæ signifi-*  
Iii ficari.

ficari. Quæ sanè non est ipsa fides, sed cum verâ fide  
nexu adeo arcto jungitur, ut segregari & avelli neque-  
at. Fidei itaq; subjungitur *ἀγιασμός*, & cum *ἀγάπη* &  
*σωφροσύνη* conjungitur 1 Tim. 11, 15.

XLVI. Lubet adhuc pauca adjungere. Bapti-  
smus propter salutem nostram divinitus est institutus,  
quem qui suscipiunt, novum cum Deo pactum ineunt.  
Nempe primo, quod cum primis nostris parentibus  
Deus pepigerat, eorum culpâ nos excidimus, nec per il-  
lud servari jam possumus. Deus itaque *φιλόφρων* &  
salutis nostræ cupidissimus priori aliud, legali scilicet  
evangelicum, substituit, quod ex institutione divinâ  
post exhibitum Christum suscepto à singulis Christi fi-  
dem professis baptismo sancitur. Deus videlicet pro-  
pter Christum peccata nobis remittit, & adoptatis in  
filios hereditatem regni cœlestis promittit: stipulatur  
autem vicissim à nobis præter fidem in Christum, quæ  
quidem à nostrâ parte pacti fundus est; stipulatur, in-  
quam, bonam quoque conscientiam, id est, quòd post-  
hac quemadmodum fœderatos Dei decet, nos gerere  
velimus, & in conscientiam nostram peccare sive recla-  
mante conscientia aliquid agere vel desideria carnis  
perficere, vel peccato operam dare, atq; adeo scientes &  
volentes Deum offendere nolimus. Vir bonus com-  
mercio & familiaritate suâ non dignatur hominem im-  
probum, flagitiisq; deditum & immersum: quin si for-  
tè cum eo amicitiam contraxit, ubi talem animadver-  
terit esse, abrumpit. Quomodo itaque Deus opt. max.  
eos, qui ad consuetudinem peccandi & crimina perpe-  
trandi redierint, flagitiisq; abstinere noluerint, sui fœ-  
deris & amicitia (Abraham amicus Dei dictus est, Ies.  
41, 8. Iac. 11, 23.) participes esse patiatur, & non rescisso  
pacto

pactio ad pristinum statum relapsos deserat, ut fiat *ulti- a Pet. 2, 10;*  
*ma eorum conditio deterior priorē*? Ne fiat autem, oportet  
*retinere fidem & bonam conscientiam, quā expulsā naufragium i Tim. 1, 19.*  
quoque fit *fidei*. Nos itaque nunc salvos facit *baptisma*, quod *i Pet. 3, 21.*  
*non est depositio vel ablutio sordium carnis, sed stipulatio bo-*  
*na conscientia apud Deum*, ut loquitur sanctus Petrus.  
Hinc formo argumentum: Quod in baptismo ad salu-  
tem nostram divinitus ordinato nos Deo promisimus,  
id servare & præstare nobis ad salutem est necessarium.  
Sed abjecto peccandi studio retinere bonam conscien-  
tiam Deo in baptismo promisimus. Ergo id ipsum ser-  
vare & præstare nobis ad salutem est necessarium.

XLVII. Huc faciunt renunciationes ante baptis-  
mum fieri solitæ, & à primis ecclesiæ seculis ad nos usq;  
derivatæ. Meminit Tertullianus libro de coronâ mili-  
tis: *Aquam adituri ibidem, sed & aliquanto prius in ecclesiâ sub Cap. 3.*  
*antistitis manu contestamur nos renunciare diabolo, & pompæ, &*  
*angelis eius.* Et de habitu muliebri: *Hi sunt angeli, mali Cap. 2.*  
scilicet, quibus in lavacro renunciavimus. Chrylostomus  
homiliâ vi in ep. ad Colossenses: *Postquam diximus, Re-*  
*nunciamus Satana & coniungimur tibi Christe; fœdus est & pa-*  
*ctum.* Hinc Gregorius Nazianzenus oratione in sanctum *Orat. 40.*  
baptisma: *Nihil aliud esse vim baptismi existimare debemus,*  
*quàm alterius vitæ & purioris vivendi rationis pactum cum Deo*  
*initum. Ac proinde vel maximo in metu omnes esse, & accuratâ*  
*custodiâ nostras animas servare debemus, ne quod ibi profesti su-*  
*mus & promisimus, violasse videamur. Nam quum ad mutua ho-*  
*minum pacta firmanda Deus medius adhiberi soleat, quantum*  
*quæso periculum est, ne fœdera cum Deo ipso inita fregisse depre-*  
*hendamur; ac præter alia peccata ipsius quoq; mendacii apud tri-*  
*bunal Veritatis rei peragamur?* Hæc Nazianzenus. *Omnes cr-*  
*astius dispiciant, num liceat aliquâ specie pietatis, ali-*

quâ veri similitudine inficiari, quod baptizatis ad salutem necessarium sit, ut renunciationi diabolo factæ firmiter inhæreant, & pactum cum Deo initum servent.

XLIX. In parabolâ servi debitoris in hunc modum loquitur & nos docet ac informat Servator noster: *Matt. 18, 32.* *Vocavit illum dominus suus, & ait illi, Serve nequam, totum debitum remisisti tibi: nonne oportuit & remisereri conservi tui, ut & ego misertus sum tui? Et iratus dominus eum tradidit eum tortoribus. Ita & Pater meus cælestis faciet vobis, tradet videlicet vos tortoribus infernalibus, nisi remiseritis singulisq; fratri ex cordibus vestris offensas eorum.* Ergo ad evitandum ne tradamur tortoribus infernalibus, sive ne beatitudine privemur & damnemur, necessarium est quemque suo fratri offensas remittere.

XLIX. Quin precatone Dominicâ Patrem cælestem oramus, ut *Matt. 6, 12.* *remittat nobis debita nostra, sicut nos remittimus debitoribus nostris.* Renatos & justificatos pro semetipsis & non saltem pro aliis hujusmodi remissionem petere rectè declaravit synodus Milevitana canone VII. Ponunt igitur ipsi conditionem, sub quâ remitti sibi cupiunt sua peccata, *Epist. 104.* *quæ videlicet humana fragilitati,* ut Augustinus loquitur, *quamvis parva, tamen crebra subrepunt,* qualia penitus declinare per inhærentem carni infirmitatem & *Rom. 7, 23.* *legem in membris legi mentis repugnantem* ne ipsis quidem renatis, dum mortalem hanc vitam vivunt, datum est, sicut itidem agnoscunt Milevitani patres can. VI: ponunt, inquam, conditionem, nempe si etiam ipsi suis debitoribus, à quibus offensi vel læsi fuerint, remittant. *Car. major ad pet. tit. 5.* *Si gravaris ignoscere proximo, non est,* ait Lutherus, *quod tibi pollicearis aut cogites, Deum tibi sua peccata condonaturum.* Animus igitur irreconciliabilis & implacabilis objicit impedimentum, per quod fit, ut à Deo remissio dene-

denegetur. Ut itaque non denegetur, & haberi possit,  
necesse est hoc obstaculum per suum oppositum, nempe  
per placabilitatem, *μακροθυμίας, εὐνοίας*, removeri.

L. Denique Gal. v, 6 hæc sunt sancti Pauli verba:  
*In Christo Iesu neq. circumcisio quidquam valet, neq. præputium,  
sed fides per caritatem efficax.* Quasi diceret, Quod attinet  
eos, qui *baptizati sunt & Christum induerunt*, sive homines Gal. 3, 27  
Christianos & renatos, eorum conditionem meliorem  
non reddit quòd sint Abrahamo oriundi & circumcisi,  
nec deteriore quòd maioribus gentilibus prognati &  
incircumcisi, sed Christianismus eorum, per quem adi-  
turi sunt cœlestem hereditatem, totus pender à fide, &  
non quidem mortuâ vel ociosâ, sed vivâ & per carita-  
tem efficace. Totus, inquam, Christianismus ejusque  
*ἰσχυρὸς*, vis & valor positus est in fide, comitem habente  
caritatem, & per eam operante. Reperit eadem verba  
sub finem epistolæ: & quod priore loco dicebatur *fides* Gal. 6, 17  
*per caritatem efficax*, in posteriore ei dicitur *nova creatura*.  
Nempe per conversionem suam & admissum Christia-  
nismum ita homo immutatur (immutari certè debet)  
ut qui jam præditus est fide per caritatem efficace, videri  
possit alius ab eo, qui fuerat pridem, atque adeo novus  
homo sive *nova creatura*. *Si quis igitur est in Christo, si Chri-* 2 Cor. 5, 17  
*stum induit & verus est Christianus, nova est creatura: ve-*  
*tera præterierunt, ecce nova facta sunt omnia.* Quæ profecò  
novitas studium pietatis & sanctimonie includit. nam  
*creati sumus in Christo Iesu ad opera bona, quæ præparavit Deus,* Eph. 2, 10  
*ut in eis ambulemus.* Quod autem in epistolâ ad Galatas  
uno loco est *fides efficax per caritatem*, & alio *nova creatu-*  
*ras* pro eo ponitur *observatio præceptorum Dei*, 1 Cor. VII  
8. *Circumcisio, ait, nihil est, & præputium nihil est, sed obser-*  
*vatio præceptorum Dei.*

LL. De hac ipsa divinarum præceptorum obser-  
 vatione paullo pluribus dispicere oportet. Si ea ho-  
 mini Christiano ad salutem non est necessaria, sequitur  
 non necessariam esse observationem sive primi, sive se-  
 cundi, sive tertij sive cujuscunque alterius præcepti: si-  
 ve non esse necessarium ad salutem præstare quod præ-  
 cipit vel primum, vel secundum, vel tertium, & pari-  
 ter de reliquis; vel vitare, quod prohibent. Præcepta  
 quidem alia sunt affirmantia, quæ actus aliquos injun-  
 gunt; alia negantia, quæ nonnullos interdicit. Hæc  
 obligant semper & ad semper, sicut scholæ docent; id  
 est, nullo unquam loco vel tempore licitum est perpe-  
 trare, quod prohibent, ut idololatriam vel adulterium  
 committere: illa verò obligant quidem semper, sed non  
 ad semper, id est, non nisi quum adest objectum, circa  
 quod actum exerceri oportet, & cætera, sine quibus in-  
 rem conferri & præstari nequit. Potest contingere, ut  
 conversus post suam conversionem haut diu superstit, &  
 atque interea defuerit objectum, occasio vel copia actû  
 præcepto aliquo affirmante injunctum edendi. Serva-  
 bitur tum absque tali actu reapse præstito: non tamen  
 absque proposito & voluntate præstandi, si ita res ferat,  
 necessitas exigat, honor Dei vel utilitas proximi postu-  
 let: minimè verò cum contrario proposito. *Ore qui-*  
*dem sit confessio ad salutem; eaque facienda, si res poscat &*  
*gloria Dei flagitet, cum præsentissimo etiam capitis pe-*  
*riculo. Si sustinuerimus, etiam conregnabimus; si abnegamus,*  
*& ille abnegabit nos.* Interim fieri potest, ut aliquamdiu  
 nulla sit vel occasio vel necessitas ejusmodi confessio-  
 nem edendi. Iubet Apostolus *divitibus huius seculi de-*  
*nunciari & præcipi, ut sint benefici, ut divites sint operibus*  
*bonis, faciles ad impertiendum, congerentes sibi pro thesauro*  
*funda-*

Rom. 10, 10.

1 Tim. 2, 12.

1 Tim. 6, 17.

*fundamentum bonum in posterum, ut apprehendant aeternam vitam.* Potest autem fieri, ut fidelis opulentus inter alios opulentos vivat, aut aliquamdiu nemo alienæ opis indigus occurrat. Sed etiam si sic habeat, nihilominus, ut bene loquitur Augustinus, *fides qua per dilectionem operatur, etsi non sit, in quo exterius operetur, in corde tamen illa fervens servatur.* Et rursus: *Fides per dilectionem operatur in corde, etiam si foris non exit in opere.* Observandum itidem, præcepta affirmantia sive jubentia ita comparata esse, ut involvant negationem sive prohibitionem oppositi; & vicissim negantia vel prohibentia, ut præcipiant contrarium. Sic eo ipso, quo præcipitur ut honorentur parentes, prohibetur ne contemnantur, aut contumeliâ vel injuriâ afficiantur: eo ipso quo prohibemur scortari, jubemur castè vivere; dum prohibemur luxuriæ litare, & *inebriari vino, in quo est aconita,* jubemur *φεισῶς* nos gerere. Serm 75 de tempore, Eph. 5, 18

LII. His ita expositis, pergamus. Si observatio præceptorum Dei Christianis ad salutem non est necessaria, & fieri potest, ut absque eâ salutem indispiscantur, non erit eis ad salutem necessarium, ut juxta primum præceptum unum Deum creatorem cœli & terræ colant, diligant, metuant; sed poterunt sine jacturâ salutis idola & dæmonia (ad quæ colenda olim à tyrannis & persecutoribus, propositis tum amplissimis præmiis tum horrendis suppliciis, invitabantur) venerari & divino cultu prosequi. Non erit ad salutem necessarium juxta secundum præceptum Deum invocare: sequemur ductum & expositionem *catechesos rudiorum, per universas ecclesias Augustanam confessionem hæcenus amplexas receptæ, ut omnes exortas, num ei obscure vel non obscure contraveniant, ubi otium fuerit considerent: non erit, inquam,*  
ad sa-

ad salutem necessarium Deum invocare, precari, laudare, ei que gratias agere; sed integrâ & illibatâ salute licet profanare nomen Domini exsecrationibus, blasphemis, perjuriis, incantationibus, eo que ad incrustanda mendacia & proximos fallendos & defraudandos abuti. Non erit Christianis ad salutem necessarium juxta tertium præceptum Dei verbum non negligere, sed sacrosanctum habere, lubenter audire & discere. Nec juxta quartum parentes & dominos non contemnere; sed honore, officiis, obsequiis & veneratione prosequi, iisque obtemperare & subjici. Nec juxta quintum erit ad salutem necessarium proximum non occidere, vitæ ejus insidias nullas struere; sed potius è periculis, in quæ fortè incidat, ope nostrâ, si subvenire possimus, eripere. Nec juxta sextum erit necessarium ad salutem non licitari vel adulteria non committere; sed pudicè & castè vivere, & conjugii fidem præstare. Nec juxta septimum non furari, vel proximum non spoliare, non opprimere per imposturas, non circumvenire & defraudare; nec juxta octavum falsò eum non traducere, non calumniari, & calumniando non proderere, sive in periculum non conjicere: nec juxta nonum & decimum agros & ædes ejus fraudulenter non appetere, nobis per fucum & speciem juris non vindicare, conjugem, familiam & facultates ejus non captare; sed eum potius diligere, & famæ fortunisque ejus conservandis studere. Ut verbo dicam, si Christiano ad salutem non est necessaria divinorum præceptorum, quæ modò recensuimus, observatio; itidem ei ad salutem non est necessarium, ut mali aliquid vitet, aut boni aliquid cogitet, dicat, agat. Flagitia vitare, & aliquid boni meditari, loqui, facere non est ad salutem necessarium: si hoc, inquam, enunciatum

ciatum adversarij improbant & reiiciunt, admittunt  
autem alterum, quod contradictoriè opponitur; nobis-  
cum faciunt, & sublata est omnis controversia. Sin,  
haut facile dixerò, in majorémne absurditatem inci-  
dant, an impietatem. Nolo autem dubitare, Satanzæ  
gratificari eos nullâ re magis posse, quàm si passim ho-  
minibus, suapte sponte in vitia, si unquam aliàs, hoc  
præsertim corruptissimo rerum statu, nimis pronis per-  
suadeant, *Observare mandata Dei, & proinde sive flagitia vi-  
tare, sive boni aliquid meditari, loqui, facere non esse ad salutem  
necessarium*; atque ita metum amittendi salutem & in-  
currendi æternam damnationem, quo uno videntur à  
peccandi proposito & studio retrahi posse, adimant. Spe-  
ro autem si non planè omnes, plerosq; tamen simplices  
Christianos, quamvis rudes & idiotas, abominaturos  
esse si quem audierint prædicantem, *Moses meiden/vnd  
etwas gutes gedencen/reden oder ihun ist keines weges nöhtig  
zur Seligkeit.*

LIII. Dicent sine dubio, etiã si negemus tale  
quid ad salutem esse necessarium, concedimus tamen &  
affirmamus necessarium esse propter alios fines, nempe  
ut Deo honorem habeamus & obsequium præstemus,  
ut proximo inserviamus & prosimus, ut nosmetipsos  
confirmemus, & nostram vocationem certam redda-  
mus. Sed quæro ego, sũntne hi fines ultimi, in quibus  
adquiescendum; & non potiùs intermedii & subordi-  
nati, qui videlicet ad alium, tamquam ultimum, refe-  
rantur? Cur qui renati sumus Deo obsequium præsta-  
mus & proximi commodis studemus? nempe ne per  
transgressionem divinæ legis salute excidamus. Cur vo-  
cationem nostram certam reddere cupimus, nisi ut tan-  
dem finem vocationis nostræ, qui est æterna vita, adse-  
quamur & apprehendamus? Intermedius enim & sub-

<sup>1</sup> Tim. 6, 12.

<sup>1</sup> Pet. 5, 10.

Kkk

ordi-

ordinatus finis ad ultimum refertur, & vim caussandi, siue ut agentem tamquam finis ad agendum moveat, ab ultimo obtinet: & proinde qui operatur proximè respiciens ad finem aliquem intermedium, intentionem suam nihilominus & actionem in ultimum, si non actu, virtute tamen, refert. Quæ omnia ex doctrinâ de Causis & Fine nota & certa sunt. Qui igitur à malo abstinere & bonum agit, ut vocationem suam stabiliat (siue firmam certamque concinnet, is sanè ideo & agit & abstinere, ut tandem suæ vocationis fine, quem æternam vitam esse jam fuit dictum, potiatur. Quamobrem *ore fit confessio ad salutem*, Rom. x, 10. *Tristitia, quæ secundum Deum est, efficit pœnitentiam ad salutem*, II Cor, VII, 10. *Reddet Deus iis, qui per tolerantiam quarunt boni operis gloriam & honorem & incorruptibilitatem, vitam æternam*, Rom. II, 7. Nempe *tolerantia siue patientia*, ut habet Vulgatus, (in *Luc, 14, 27*. Christi verbis est *portare crucem*) *vobis est necessaria, ut voluntati Dei obsequuti reportetis promissionem*, Hebr. x, 36. B. Lutherus reddidit: *Gedult ist euch noth / auff daß ihr den Willen Gottes thut / vnd die verheissung empfahet*. *Hæc autem est promissio, quam ipse pollicitus est nobis, nempe vita æterna*, I Iohan. II, 25. Quod autem de patientiâ siue tolerantia dicitur, id ipsum pari modo & jure enunciari potest de quouis alio, quod à fidelibus secundum legem & voluntatem divinam præstari oportet. Sicut enim patientia, ita quoque timor Dei, dilectio fratrum, fuga criminum, amor justitiæ, studium sanctimonie, denique ambulare in novitate vitæ, & non secundum carnem sed secundum spiritum nobis est necessarium, ut voluntati Dei obsequuti reportemus promissam æternam vitam. Sunt plura, quibus inculcat Apostolus, ut fideles totâ suâ vitâ & in omnibus suis actionibus ad ultimum

lineam

finem sive æternam vitam & salutem respiciant. *Non speramus, inquit, ea, quæ cernuntur, sed ea quæ non cernuntur, nam quæ cernuntur temporaria sunt, at quæ non cernuntur, æterna, II Cor. IV, 18. Rursus Philip. II, 12: Cum timore & tremore vestram ipsorum salutem conficite.* Et suo ipsius exemplo propolito Philip. III, 14: *Ea quidem, quæ à tergo sunt, obliuiscens, ad ea verò quæ à fronte sunt contendens scopum versus feror, ad premium supernæ vocationis Dei.* Divitibus in hoc seculo, quales jam tum inter fideles nonnulli erant, jubet denunciari, *ut sint benefici, ut divites sint operibus bonis, faciles ad impertiendum, facili convictus: congerentes sibi pro thesauro fundamentum bonum in posterum, id est, fundamentum pergendi posthac in viâ, quâ salus æterna aditur, ne videlicet eâ aberrent vel excidant, ut apprehendant, inquit, æternam vitam, I Tim. VI, 18 & 19. Nimirum habetis fructum vestrum in sanctimoniam, finem autem vitam æternam, Rom. VI, 22. Nam qui seminat carnem suam, ex carne suâ metet interitum; qui verò seminat spiritui, ex spiritu metet vitam æternam, Gal. VI, 8.* Ex his itaque perspicuis Scripturæ dictis manifestum est, quæ à piis rectè & laudabiliter & juxta Dei voluntatem fiunt, ad vitam æternam, tamquam ad ultimum finem, referri, & qui non secundum carnem ambulant sed secundum spiritum, ad viæ terminum sive finem, qui nullus est alius, quam æterna beatitudo, respicere; & qui non carni sed spiritui seminant, itidem ut seminantes solent, cogitationes de messe, in quâ scilicet æternam vitam aliquando metant, non abjicere. Dicit Hülsemannus: *Semper cogitandum est, quâ de causâ & quo fine pietati studendum sit. At dum non vult studium pietatis referri ad æternam vitam & salutem, tamquam ad ultimum finem; annon Scripturis & sancto Paulo se opponit & apertè contradicit?*

Brevi In-  
strud. pag.  
99.

LIV. Possumus etiam argumenti loco, & quidem  
validi afferre, quòd omnes per totum orbem Christiani  
in eà sint sententiã, *Studium diligendi Deum & proximum,*  
*vitandi flagitia & pie vivendi necessarium esse ad salutem.* Non  
contradicit sive Armenii, sive Georgiani, sive qui ver-  
sus Austrum in Aegypto & alibi Patriarcham Alexan-  
drinum venerantur: quin notum est & evidens id ipsum  
ad severare tum in Oriente Græcos, tum in Occidente  
non minùs Reformatos quàm Pontificios. Nostrorum  
autem testimonia collegit & edidit *ò magister etrus* Hor-  
neius. Argumenta verò plura aut etiam aliter propo-  
sita in commentario ad Historiam Iosephi, si ad eum se  
conferre benevolo Lectori lubeat, invenientur. Quam  
qui impugnant & damnant, quid aliud lucrantur, quàm  
quòd suspicionem incurrunt, si oblatum sibi fuisset quod  
oblatum fuit Iosepho, non facturos fuisse quod fecit Iose-  
phus. Hinc videlicet improbitas nomen *Iosephorum*  
illis indidit, qui ejusmodi occasionibus non utuntur.  
Et quomodo credemus Hülsemanno, quod seriò abje-  
cerit sententiam Grotio oppositam, nempe *Quòd opera*  
*carnis, quale est adulterium, non adimant homini statum gratiæ*  
*apud Deum;* quum doctrinam, quæ ad illam historiam  
proponitur, improbet? Ista enim doctrina est, Quòd  
ad retinendum statum gratiæ, evitandam damnationem  
& habendam salutem necessarium sit facere, quod fecit  
Iosephus, nempe abstinere ab adulterio. Est verò alio-  
rum operum carnis, ut idololatriæ, perjurii, veneficii,  
homicidii & similium eadem ratio, quæ est adulterii.  
Si igitur à talibus abstinere non est necessarium ad reti-  
nendum statum gratiæ & habendam salutem, tum etiam  
à talibus non abstinere sive talia committere non adi-  
mit statum gratiæ & salutis: atque adeo verum non erit,  
quod

quod scripsit Sanctus Paulus, *eos, qui talia agunt, regni Dei Gal. 5, 21,*  
*non fore heredes.* At juxta Hülsemannum improbantem  
quæ docentur in commentario ad historiam Iosephi,  
abstinere ab adulterio, actusque illi, per quos lascivia  
carnis reprimitur & abstinentia imperatur, non sunt ne-  
cessarii ad retinendam gratiam & habendam salutem.  
Ergo juxta eundem committere adulterium (par au-  
tem ratio aliorum, ut diximus, operum carnis) non adi-  
mit statum gratiæ & salutis. Aut igitur Hülsemannus  
admittat, abstinere ab adulterio necessarium esse ad sa-  
lutem; aut nunquam ei credetur, quod seriò affirmer,  
*Perpetratum adulterium iuxta doctrinam Apostolicam statum*  
*gratiæ & salutis adimere.*

LV. A quo enim abstinere non est necessarium ad  
retinendam fidem & statum gratiæ apud Deum; id etiam  
perpetratum nec fidem excutit, nec statum gratiæ adi-  
mit. Sed, si sententiam Hülsemanni ex verbis ejus meti-  
or, juxta ipsum ab adulterio (par est ratio, quod denuò  
inculco, cæterorum operum carnis) abstinere non est  
necessarium ad retinendam fidem & statum gratiæ. Er-  
go juxta eundem adulterium perpetratum nec fidem  
excutit, nec statum gratiæ adimit. Item: Ad quem fi-  
nem obtinendum non est necessaria causa, sine quâ pro-  
hibens removeri nequit, ad eundem finem obtinen-  
dum non est necessarium id ipsum prohibens removeri.  
Sed juxta Hülsemannum ad salutem obtinendam non  
est necessarium studium pietatis & novæ oboedientiæ,  
sine quo impietas & opera carnis removeri non possunt.  
Ergo juxta eundem itidem non est ad obtinendam sa-  
lutem necessarium impietatem & opera carnis remove-  
ri: atque adeo obtineri potest salus, etiam si perseveret  
impietas & exercitium operum carnis.

Brevis In-  
struct. a-  
phor. 8,  
§ 16.

LVI. Addo doctrinam, quam hac de re proponit Hülsemannus, intricatè & fragosè ab eo proponi, per salebras & præstigias quasdam verborum. At eo modo non decebat proponi dogma, in vitâ quotidianâ cuius fidelis, quamvis rudi & idiotæ, maximè necessarium; *sine cuius cognitione verâ & orthodoxâ, ut ipse loquitur Hülsemannus, nemo fidelium quietus esse potest, quâ nemo per horâ aut momenti spacium carere potest: semper enim cogitandum est, quâ de causâ & quo sine pietati studendum sit.*

LVII. Sed novum non est Hülsemannum sibi met ipsi parum constare & contradicere. Dicit sine dubio, quod me non oppugnet & hostiliter persequatur propter adsertum pietatis studium. Interim facit, & quidem ideo, quia affirmo studium pietatis referendum esse ad suum verum & ultimum finem, & suo modo necessarium esse ad salutem: quo respectu sublato tum pietatis studium tum adsertio eius penitus enervatur. Sic adseverat ipsi pietatis studium, & actus illos, quibus enormes concupiscentiæ motus & libidines compescuntur, planè non esse necessarios ad salutem: & tamen videri vult affirmare, quod oppositi actus, per quos libido, concupiscentia & iracundia regnant, & opera carnis perficiuntur, statim gratiæ & salutis certò adimant. Quem si adimunt, tum sanè ad retinendum & conservandum erit necessarium ut evitentur, & è contrario exerceantur illi, per quos libido, concupiscentia & iracundia frenantur & reprimuntur. Nec ullus probus & rectus intellectus aliter umquam concipiet. Profitetur in epistolâ, quam ut mihi & beato collegæ meo maculam inureret, nomine trium Facultatum scripsit, & præ-nunciâ famâ nobis (neque tamen nobis solis: prope-modum enim in aliorum manibus tum fuit, quum in-  
cipere

ciperet esse in nostris) transmisit; scripsit, inquam, *se populum in Ecclesiis iam à multis annis divinam hanc veritatem docere, Quòd bona opera non sint necessaria ad salutem.* Sic quidem ibi. At ille ipse, qui populum in Ecclesiis jam à multis annis divinam hanc veritatem docuit, in Brevisuâ instructione, *Ego quidem, inquit, verbi divini præconibus non ero autor, ut in populari sermone hac nudâ phrasî utantur; Bona opera non sunt necessaria ad salutem.* A multis annis populum divinam hanc veritatem docuit: & nunc eam in populari sermone non vult audiri. Servator autem: *Quòd dico vobis in tenebris, dicite in luce; & quod in aures auditis, predicare super tecta.* Aut igitur hæc, quam divinam veritatem jactat, nec divina est veritas, nec à Christo dicta; aut non fuerit occultanda, sed à verbi divini præconibus publicè prædicanda.

Aphorif. 2.  
S. 17.

Matt. 10. 27

LIIIX. Ipsâ illâ, quam modò indicavimus, epistolâ quum dixisset *quòd bona opera non sint necessaria ad salutem* & mox subjungit *quòd sint necessaria ob finem vocationis nostræ.* Finis vocationis nostræ est æterna salus & gloria. Deus enim *vocavit nos ad suum regnum & gloriam, I Thess. 11, 12. Vocavit nos per evangelium ad acquirendam gloriam domini nostri Iesu Christi, II Thess. 11, 14. Decerta præclarum illud certamen fidei; apprehende vitam æternam, ad quam & vocatus es, I Timot. VI, 12. Deus omnis gratiæ auctor vocavit nos ad æternam suam gloriam, I Petri V, 10.* Citra omnem itaque controversiam nostræ vocationis finis est æterna vita, salus & gloria. Ergo juxta Hülsemanni doctrinam *Bona opera non quidem sunt necessaria ad æternam salutem; sunt tamen necessaria ob æternam salutem.* Prius juxta eum est error intolerabilis; posterius est divina veritas. Quis Theologus & Scripturarum peritus sibi metipsum in vestigio stolidius umquam contradixit? Vix stolidius

Num. 33. lidius est argumentum, quo contra Majorem in Alten-  
burgensi colloquio Ducales usos fuisse superius dixi-  
mus, nempe *Lex natura sententias Maioris in omnium sano-  
rum hominum pectoribus dictat: ergo eas merito omnes Christi-  
ani repudiant: vix, inquam, hoc argumentum stolidius  
est, quam dogma, Quod bona opera non sunt necessaria ad sa-  
lutem; necessaria autem ob finem vocationis nostrae.*

LIX. Der günstige Leser wolle mir zu gute halten/ daß  
ich diesen discurs vnd argumenta latinisch angeführet/ dann  
ich mus bekennen/ daß ich bisshero latinisch zu argumentiren  
gewohnet/ vnd alles Teutsch vorzubringen mir beschwerlich  
fellet. Daß leste wil ich gleichwol dem Lesern zur nachrichte  
Teutsch anhero setzen. D. Hülseman ist diesem Satz/ Gute  
Wercke sind nöhtig zur Seligkeit/ spinnen seind/ vnd  
nichts desto weniger hat er selbst denselben/ in deme er den leug-  
net/ starck bestetiget in seinem vnter dreyer Faculteten nah-  
men an vns außgelassenen Schreiben/ dessen vorhin meldung  
geschehen. Dann darin schreibet er/ Quod bona opera  
non snt necessaria ad salutem, sed ob finem vocationis  
nostrae, daß gute Wercke nöhtig sind nicht zur Se-  
ligkeit/ sondern vmb dessen willen/ dazu vns Gott  
beruffen hat. Nun spreche ich/ Quod necessarium est ob  
finem vocationis nostrae, hoc etiam est necessarium ob  
salutem vel ad salutem. Was nöhtig ist vmb dessen willen/  
dazu vns Gott beruffen hat/ daß ist auch nöhtig vmb der Se-  
ligkeit willen/ oder zu der Seligkeit. Nun aber sind gute Wer-  
cke/ wie Hülseman spricht/ nöhtig vmb dessen willen/ dazu vns  
Gott beruffen hat. Ergo sind gute Wercke nach Hülsemans  
eigener meinung nöhtig zur Seligkeit. Die Major oder der  
Vordersatz erhellet daraus/ daß finis vocationis nostrae vnd  
dasselbe/ dazu wir beruffen sind/ anders nicht ist/ als die ewi-  
ge Seligkeit/ wie folgende klare Sprache der heiligen Schrifft  
bezeugt

beruegen. 1 Theſſ. II, 12: Gott hat euch beruffen zu ſei-  
nem Reich/ vnd zu ſeiner Herrlichkeit. 1 Tim. VI, 12:  
Kempffe den guten Kampff des Glaubens / er-  
greiffe das ewige Leben/ dazu du auch beruffen biſt.  
1 Petri V, 10: Der Gott aller Gnade hat vns beru-  
fen zu ſeiner ewigen Herrlichkeit. Auff ſolche weiſe befe-  
ſtigt Hilſeman den Saß/ Daß gute Wercke zur Se-  
ligkeit nöhtig ſeyn / indeme er vorhat denſelben umbzu-  
ſtoffen.

LX. Hiebey wil ich auch meine Gedancken eröffnen /  
woher es gekommen/ daß der Spruch oder die art zu reden  
Gute wercke ſind nöhtig zur Seligkeit / ſo ſehr ver-  
haſſet worden. Die vrsache iſt meines ermeynens dieſe / daß  
für anderthalb hundert vnd mehr Jahren ins gemein als gute  
wercke ſind gehalten vnd genennet worden inſonderheit vnd  
faſt allein diejenige/ welche im Auge vnd eußerlich ein anſehen  
gehabt/ vnd mehren theils von Menſchen erfunden vnd ge-  
ſtifftet/ opera in ſenſus incurrentia, ab hominibus intro-  
ducta, & quidem ita, ut hæc ipſa magis obſervarentur &  
commendarentur, quàm actus à Deo mandati; actus,  
inquam, quibus Deus amatur & timetur, proximus di-  
ligitur, conpeſcuntur invidia, odia & inordinati motus  
iracundiæ, concupiſcentiæ, avaritiæ, libidinis. Hievon  
redet die Augſburgiſche confeſſion im zwanzigſten Artikel  
also: Vor dieſer zeit iſt allermeiſt in allen Prediga-  
ten auff kindiſche vnnöhtige Werck / als Rosen-  
krenz/ Heiligendienſt/ Mönch werden/ Wallfar-  
ten/ gefarzten Faſten/ Feyern/ Brüderſchafften/ In-  
dulgentien getrieben. Solche vnnöhtige werck/etc.  
Vnd bald hernach: Sie wollen mit eigen Wercken  
Gottes zorn verſöhnen/ vnd ewig Leben erlangen/  
Dieſe lauffen in Klöſter/ die andern fallen auff Meß  
LII hale

halten / vnd wird ein Werck über das ander er-  
richt / Gottes zorn zu versöhnen. B. Lutherus com-  
mentario in Gal. v, 6 : *Horribiles sunt tenebrae in istis Ae-*  
*gyptiis, qui non solum Fidem, sed etiam Caritatem in Christi-*  
*fimo contemnunt, & loco eius sese fatigant operibus electitis,*  
*rasuris, vestibus, cibis, & aliis infinitis personatibus & larvis,*  
*quibus volunt Christiani videri.* Et inferius cap. vi, vers. 15  
iterum distinguit inter opera electitis, & vocationis & cari-  
tatis opera diuinitus praecepta. Zu ende des vierdten Teutschen  
Jenischen tomi operum Lutheri befindet sich eine vorrede  
Herzogen Georgen zu Sachsen auff das Teutsche Newe tes-  
tament durch Hieronymum Emser emendiret, vnd darin  
eine beschuldigung oder klage / daß Lutherus vnd seine Nach-  
folger alle gute Wercke / als nemlich die jungfrewol-  
liche Keuschheit / Fasten / Beten / (intelligit sine dubio  
Krosenfrense beten) Feiren / Kirchen gehen / Processi-  
on / Creutzgenge / Letaney / Vesper / Mess / Mettin /  
vnd die andern horas zu singen / Dazu auch die  
Vigilien / Seelmessen / Begengnissen / Dreissigste /  
Jahrstage / abgeschaffet vnd vnterlassen. Dar-  
aus dann zu vernehmen / was zu denen zeiten durch die Wort  
Gute Wercke verstanden worden. In dem Corpore do-  
ctrinae lulio, titulo von Guten wercken / wird es auff  
selbigen schlag erkläret / vnd lesen wir daselbst / wie folget: Im  
Bapstumb hat man die Leute nur immer zu guten  
Wercken genöthiget vnd getrieben / vnd ist auch  
bey vielen ernst vnd eyver gewesen zu guten Wer-  
cken / aber das beste hat gemangelt / Nemlich / daß  
man nicht recht gelehret hat / welches rechtschaffen-  
ne gute vnd Gott wolgefellige Wercke sind / Denn  
die meisten guten Wercke / davon man im Bap-  
stumb gelehret / vnd darauff man die Leute gewer-  
set

set hat / sind entweder aus Menschen Satzungen /  
oder aus eigener selbst erwählter Heiligkeit herges  
flossen / als vnterscheid der Speise / Heiligen an  
ruffen / Wallarten / Rosentrentz beten / Vnd in  
Summa / das ganze Kloster leben.

LXI. Hieraus erhellet / was für alters in erwählten  
zeiten / wann Gute Wercke genennet / mehrentheils verstan  
den worden. Dannhero nicht zu verwundern / da derglei  
chen Wercke überhand genommen / vnd fast jederman auff dies  
selbe Augen geworffen / das von rechtgesinneten vnd besser vnt  
errichteten diese Rede / Gute Wercke sind nöhtig zur  
Seligkeit / als vndienlich zu gebrauchen / improbiret vnd  
verworfen worden. Das man aber ansehe / da nicht allein  
der Menschen / sondern auch Gottes gebot wenig geachtet vnd  
gleich als mit Füßen getreten werden / wil anfangen zu lehr  
ren / Das Gott fruchten vnd lieben / der Gottselig  
keit vnd haltung göttlicher Gebot sich befleißigen /  
von bösen lassen vnd gutes thun auff keinerley  
masse oder weise nöhtig sey zur Seligkeit / damit /  
spreche ich / wird das ganze Christenthum verleugnet vnd  
vmbgestossen: vnd mus dagegen gesetzt vnd gelehret werden /  
das es nöhtig sey / nicht zwar die Seligkeit damit zu erwerben  
oder zu verdienen / sondern darumb / das bey weime keine Gots  
tesfurcht vnd fleis Gottes Gebot zu halten sich befindet / bey  
deme beharret vnd regieret die Gottlosigkeit: vnmüglich aber  
das ein Mensch / bey deme Gottlosigkeit beharret vnd regiret /  
könne selig werden. Ist derowegen zur Seligkeit nöhtig / das  
das gottlose Wesen verleugnet vnd abgeschafft werde / Wel  
ches nicht geschehen kan / dann durch contrari Gottesfurcht.  
Ist die Gottesfurcht nicht nöhtig / als dann ist auch nicht nöht  
ig / das das gottlose Wesen bey seit gesetzt vnd abgethan wer  
de. Ist nun dis nicht nöhtig / so ist ferner gewis / das von den

Werken des fleisches abzustehen zur Seligkeit unnöthig / vnd  
das gemelte Werke des fleisches / wann die schon begangen  
vnd vollführet werden / der Seligkeit nicht entohnigen.

LXII. Ich möchte wünschen / daß D. Hülsmann von  
deme / was einem jeden Christen zu wissen / zu glauben / vnd zu  
meiden oder zu verrichten oblieget / solche Wort vnd Art zu re-  
den gebrauchete / die deutlich vnd verstandlich: dann wie der  
vernünfftige Leser ohne zweiffel wird beobachtet haben / mus  
sich darüber offmahlen ein Gelarter quelen / vnd mag dann  
noch schwerlich errathen / was eigentlich die meinung sey.  
Wann es derowegen seine rechte eigentliche meinung were /  
vnd sicherlich zu trawen stünde / solte mir sehr lieb seyn / daß es  
sich numehr erkläret / er lasse die Apostolische Wort von Wer-  
cken des Fleisches vnd Sünden / die den Thäter aus dem reiche  
Gottes ausschliessen / in ihrem rechten schlechten Verstande /  
vnd wie die lauten passiren, vnd daß seine meinung nicht  
sey / als solten dieselbe erzehlete vnd namhaft gemachte Sünde  
dem Thäter an seinem Gnadenstande vnd recht zum ewigen  
Leben vnsehädlich seyn. Daß er aber vnd sein beystandt D.  
Vveller mich eben darumb / daß ich spreche / Er habe geschrie-  
ben / was er geschrieben hat / vnd also vmb der zu Tage liegen-  
den klaren Wahrheit willen so grewlich schmähen vnd lästern /  
daraus ist zu vermuten / daß sie den Apostolischen Spruch /  
1 Cor. 6, 10. Die Lästerey werden das reiche Gottes nicht erer-  
ben / noch nicht recht zu Erben genommen. Es machet auch  
die Sache sehr zweiffelhafft / daß er nichts desto weniger fort-  
setzet zu lehren vnd zu verhetigen / Es sey Gottesfurcht  
vnd fleis Gottes Gebot zu halten auff keinerley  
weise oder wege nöthig zur Seligkeit. Dann so lang  
er dis lehret / lehret er auch oder mus lehren (dannes / wie schon  
erklaret / vnwidertreiblich folget) vnd ist derowegen fast eben  
so viel / als wann er es förmlich lehrete / Daß Werke des  
fleis

Fleisches / wann die schon verübet vnd begangen  
werden / den Menschen aus dem stande Göttlicher  
Gnade nicht setzen / noch der Seligkeit ohnig ma-  
chen.

LXIII. Hiezu kömpt noch eins / welches anjesho sol bey-  
gebracht werden. Es ist gewis / daß den gleybigen vnd bekehr-  
ten Menschen nöhtig / damit sie aus dem stande der Gnaden  
nicht auffallen / vnd das erlangete rechte die Seligkeit zu erer-  
ben / nicht verlieren sondern behalten : es ist ihnen / spreche ich /  
nöhtig / daß sie durch krafft des heiligen Geistes / das ist / ver-  
mittelst der Gnade / Gaben vnd Kräfte / welche ihnen vom heil-  
ligen Geist gegeben vnd mitgetheilet / des Fleisches Wercke  
öddten / das ist / mutwillig nicht sündigen / sondern züchtig / ge-  
rechte vnd Gottselig leben in dieser Welt. **Wo ihr nach dem** Rom. 8, 13  
**Fleische lebet / spricht Sanct Paulus / so werdet ihr**  
**sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist / durch**  
**das vermögen / welches ihr vom heiligen Geist empfangen ha-**  
**bet / des Fleisches geschestet öddtet / so werdet ihr le-**  
**ben. Darnenhero lehret vnser Corpus doctrinae lulium**  
**im Wolgegründeten Bericht / welcher in demselben zu** Pag. 78.  
**lest befindlich / rechte vnd wol : Das ist wahr vnd gewis /**  
**daß die jenige / in welchen der heilige Geist sein werck**  
**angefangen hat / aus gabe vnd Wirkung des heili-**  
**gen Geistes auch newe geistliche Kräfte vnd ver-**  
**mögen etwas gutes zu gedencken / zu wollen vnd**  
**zu wirken / empfangen vnd haben. D. Fridericus**  
**Balduinus in epistolam Dominicae xix post Trinitatis:**

*Quia iam conversi cooperari possunt Spiritui sancto in bonis ope-* Pag. 720.  
*ribus, vult Deus ut digne ambulent vocatione sua, & medius u-*  
*santur, quibus in bono confirmari possint, qualia sunt auditus &*  
*meditatio verbi, preces & alia exercitia pietatis, quibus resisti-*  
*tur diabolo, & conservatur in nobis Spiritus sanctus.* **Weiln**

LIIII

die

die bekehrte Können in guten Wercken neben dem heiligen Geiste mitwircken / als wil Gott / das sie sollen wandeln wie es ihrem Beruff gebühret / vnd die mittel gebrauchen / dadurch sie in guten mügen bestetiget werden / als da sind das gehör vnd die betrachtung des Worts / Gebet vnd andere Übung der Gottseligkeit / durch welche dem Teuffel widerstanden / vnd der heilige Geist in vns behalten wird. Also hat D. Balduinus sel. gelehret / dem D. Hülsemann in der Profession vnd Ehe succediret, aber die Lehre in diesem vnd mehr Punkten merklich geändert. D. Balduinus lehret / das in einem wiedergeborenen Menschen durch kräfte vnd vermögen / welches vom heiligen Geiste herrühret / vnd durchs gehör vnd betrachtung göttlichen Worts / durchs Gebet vnd andere gottselige Übung dem Teuffel widerstrebet / das gute bestetiget vnd der heilige Geist behalten wird. D. Hülsemann aber hat eine andere Ursache des beharrrens im Glauben vnd stande / darinnen die Seligkeit zu erhalten stehet: welche Ursach vor ihme zu Wittenberg vnd zu Leipzig wol niemahls proponiret worden. Selbige ist eine vereinigung der Natur eines wiedergeborenen Menschen mit der ganken Gottheit vnd mit der Menschlichen Natur des Herrn Christi / mit der wir / auch aussershalb Sacraments sollen vereiniget werden quoad substantiæ nostræ peculiarem quandam approximationem. Damit er aber sich nicht / wie sein gebrauch ist / beschweren müge / das man ihme zu viel thue / wolten wir seine eigene verworne worte / wie auch für diesem geschehen / anhero setzen.

LXIV. BREVIARII THEOLOGICI CAP. XIV.

Effectus quidam communis est gratiosarum Deiationum in homine, per instru-

Der gnädigen göttlichen durch die instrument der gnaden / Wort vnd Sacrament / im Menschen verübet

ren wärkungen ist ein getheimer effect oder außrichtung derselbe / welcher zu folge der Worten des heiligen Geistes **Vereinigung des Menschen mit Gott** / genennet wird: dero art vnd weise die Menschen eigentlich nicht können wissen. Dero beschreibung wird danoch genommen von den terminis dieser vereinigung / oder den dingen die vereinigt werden / von den mittel / von der form vnd von der endursachen dieser Vereinigung / also daß man wissen könne / es sey keine wesentliche Vereinigung also nach Ihrer weise genennet / gleich wie ein Proffreis mit dem stamm nach dem wesen ein Baum wird. (Nec VVeigelius unionem essentialem appellavit quod unita coalescerent in unam essentiam, sicut materia & forma constituunt unum numero & essentia subjectum: sed quod uniantur sive conjungantur duæ essentia vel duæ natura.) Es ist auch nicht die gemeine vereinigung aller Menschen mit der substantz oder dem Wesen Gottes / davon geredet wird Actor. xvii, 28. Auch nicht die vereinigung der menschlichen substantz mit den accidentibus, oder allein mit den göttlichen wärkungen vñ bewegungen: Sondern dis ist es / daß des gleybigen Menschen substantz vereinigt wird mit der substantz der

strumenta gratia, Verbum & Sacramenta, productus, qui verbis Spiritus S. appellatur *Vnio hominis cum Deo*, cujus quidem modus exactè sciri à mortalibus non potest, *Ephes. V, 31, 32. Ioh. III, 2*. Describitur tamen à Terminis Vnionis, seu subjectis uniendis, mediis, formâ, & fine unionis, ita ut constare possit, non esse Vnionem essentialem, ratione modi sic dictam, qualis est surculi, qui coalescit cum trunco in unam numero essentiam arboris. Neq; communem illam omnium hominum Vnionem cum substantiâ Dei, per naturæ humanæ conditionem, de quâ *Actor. XVII, 28*. Neque substantiæ humanæ & accidentis, seu operationum & motuum divinorum tantum; Sed uniri substantiam hominis fidelis cum substantiâ totius SS. Trinitatis, per juncturam substantiæ ad substantiam, sine extensione aut contractione essentia divina, solâ modivariatione, qui pro benevolâ voluntate Dei diversus est, tum in hac, tum in æternâ vitâ.

vitâ. *Iohan. XVII, 20, 21. cap. XIV, 24. cap. XV, 26. I Corinth. VI, 17. Ephes. V, 30. I Corinth. XV, 28.*

ziehung des göttlichen Wesens / allein daß der modus oder die weise verendert wird / welcher modus dann nach dem gnädigen willen Gottes unterschieden ist beydes in diesem / dann auch im ewigen Leben.

II. Terminus hujus Unionis ex parte Christi *αὐτῶν*, non est sola divina, sed & humana ejus natura, cui præter unionem illam, quæ fit in Baptismo, & sumptione Eucharistiæ, etiam fide extra Sacramentum jungimur, quoad substantiæ nostræ peculiarem quandam approximationem. *Gal. III, 27. Ioh. VI, 26. cap. XV, 5. cap. XIV, 24. cap. XVII, 20, 21. II Petr. I, 4. Ephes. V, 30. Galat. II, 19, 20.*

III. Causa meritoria hujus Unionis est Christus; *Eph. II, 20, 21. cap. IV, 15, 16.* Instrumentalis ex parte Dei, sunt Verbum & Sacramenta: *II Petr. I, 3, 4. I Thess. II, 13. Gal. III, 27. I Cor. X, 16.* Causa proxima est actio Dei intrinseca in homine, quem unit sibi: *Ioh. XV, 3, 2, 3, 4. I Corinth. VI, 19. Rom. IX, 9, 10, 11, 14, 16.* Instrumentalis ex parte nostrâ, est fides. *Iohan. XIV, 24. I Iohan. IV, 15, 16.* Sancti motus, seu studium pietatis, dilectio proximi &c. non sunt media

gangen hochheiligen Dreyfaltigfete durch zusammenfügung der einen substantz an die ander substantz, ohne außdehnung oder zusammenziehung

II. Der terminus dieser vereinigung / so weit Christum / der Gott und Mensch ist / berriffte / ist nicht allein seine Göttliche / sondern auch seine Menschliche Natur / mit dero wir / ohne die vereinigung / welche in der Tauffe und messung des Abendmahls geschicht / auch außserhalb des Sacraments durch den Glauben vereiniget werden vermüge einer sonderbahren zusammenfügung vñ zunäherung vnser substantz.

III. Die Ursache / welche solche Vereinigung verdienet / ist Christus. Die wirkende instrumentalursache von Gottes seite sind Wort und Sacramenta. Die allernaheste ursach ist die inwendige Wirkung Gottes in dem Menschen / welchen er vereiniget. Die instrumental ursach von vnser seiten ist Glaube. Heilige bewegung oder sich der gottesfurcht besteiffigen / liebe des Nehesten und dergleichen sind nicht mit-

ex par-

uel von vnser seiten / sondern sind effect, vnd zeichen der in der that sich befindlichen vereinigung.

IV. Die endursache dieser vereinigung vnd was dieselbe aufrichtet ist eben dasselbe / was andere instrument vnd wirkung göttlicher Gnade aufrichten. Insonderheit aber ist es eine verwisserung des Menschen von stetiger influentz vnd effecten, welche in ihme göttliche Gnad vnd Günst in übung des Glaubens vnd guter Werck verrichten: es ist die erhaltung des Gnadesstandes vnd einer gewissen Zuversicht die folgende glori zu erlangen. Es ist auch eine vereinigung der gleubigen vnter sich selbst in wahrem Glauben vnd ungeferbter Liebe / vnd ist der fleis / daß solche Vereinigung erhalten werde.

V. Diese erhaltung in der vereinigung mit Gott / so weit betrifft beedes Gott den erhaltend / vnd den Menschen / welcher durch Göttliche in der wiedergeburt empfangene / vnd almehlig bey ihme vermehrte kräfte / der beharrung in solchem stande sich bestreuet / wird mit gemeinem Namen genennet Perseverantia, Beharrlichkeit. Welche dann entweder Stäte ist / vnaußhörlich vnd gleichförmig / ohne all zerbre-

ex parte nostrâ, sed sunt effectus & signa Vnionis in actu existentis. *I Ioh. III, 6, 23, 24. Cap. IV, 12, 13, 16.*

IV. Finis & effectus huius Vnionis, communis est ceteris instrumentis & operationibus gratiæ divini: Imprimis verò est certificatio hominis de perpetua influentiâ seu effectibus gratiæ & favoris divini in sese, quoad fidei & honorum operum exercitium: Conservatio in statu gratiæ, & certâ fiducia de securâ gloriâ, *Ioh. XVI, 20, 21, 22, 23, 24. Rom. IX, 10, 11, 16, 26, 28. I Ioh. II, 24, 25, 28.* Deinde, Vnio fidelium inter sese in verâ fide, & sincerâ charitate; & studium conservandi hanc unionem. *Ephes. IV, à v. 11, ad 17.*

V. Hæc conservatio in Vnione cum Deo, tum quoad Deum conservantem, tum quoad hominem studentem permansioni suæ in illo statu, per acceptas in regeneratione, & adactas subinde divinas in sese vires, communi nomine dicitur *Perseverantia*. Estq; vel continua & æqualis, sine ullâ interruptione temporis

M m m

poris

poris, aut imminutione gradus fidei & pietatis; Vel finalis saltem, dicens qualitatem hominis in agone ultimo.

chung der zeit/oder verringerung des Glaubens vnd der Gottesfurcht: oder ist allein Endlich / anzeigenden zustand des Menschen in letzten Tügen.

LXV. SUPPLEMENTVM BREVIARII. CAP. XIV.

Vnio fidelium quoad substantiam suam cum substantiâ totius Sacrosanctæ Trinitatis, inclusâ etiam substantiâ carnis Christi, uti per diversa media ex parte Dei & diversis modis fit, in Baptismo nempe, Gal. III, 27, 28. in Eucharistiâ, I Cor. X, 16, 21. in Iustificatione & renovatione, Iob. XV, v. 1, 2, 3, seqq. I Cor. VI, 19. Ita pro diversitate Terminorum, mediatorum vel immediatorum, qui invicem conjunguntur, vel substantialis vel accidentalis à Scriptoribus appellatur. *Substantialis*, non à modo unionis, sed à terminis: quòd substantia humana cum substantiâ divinâ, non solum cum operationibus aut donis divinis, quæ per modum accidentis homini insunt, conjungitur. *Accidentalis*, non ab Extremis seu terminis unitis, sed à modo, quòd divina & humana natura uniantur non

Gleich wie die Vereinigung der gläubigen nach deren substantz mit der substantz der ganzen hochheiligen Dreysaltigkeit / zugleich mit eingeschlossen die substantz des Fleisches Christi / auff Gottes seiten durch vnterschiedliche mittel vnd vnterschiedlicher weise geschieht / nemlich in der Tauffe / im heiligen Abendmahl / in der Rechtfertigung vnd erneuerung: also wird dieselbe auch / nachdeme die termini mittelbar oder vnmittelbar / oder die dinge / welche zusammen gefüget werden / vnterschiedlich sind / von den Scribenten entweder Substantialis oder Accidentalis genennet. Substantialis wird die genennet nicht nach der weise der Vereinigung / sondern von den terminis, daß die Menschliche substantz mit der Göttlichen substantz, vnd nicht allein mit den göttlichen wirkungen vnd gaben / die auff art der accidentien im Menschen sind / zusammen gefüget wird. Accidentalis wird die genennet / nicht nach den extremis oder terminis, oder den dingen / die zusammen gefüget sind / sondern nach dem modo, weiln die göttliche

göttliche vnd menschliche Natur ver-  
einiget werden nicht per se, als wenn  
daraus würde ein vollständiges we-  
sen/ sondern per accidens, das ist/  
durch den willen vnd ordnung Got-  
tes/ der zu beyden vnterschiedenen  
wesen hinzuhut eine gewisse ver-  
knüpfung vnd band der näheit/ wel-  
ches band ein accidens ist.

II. Diese Vereintigung/ ob die  
schon ist eine dependentz, gemein-  
schafft vnd vnterordnung der an-  
deren vrsachen oder des gleubigen  
Menschen vnter Christo dem Ober-  
haupt: vnd ob schon dieselbe einfüh-  
ret eine weise/ durch welche die na-  
türliche substantz des menschlichen  
Leibes mit dem Leibe des HErrn  
Christi zusammen gefüget wird/ (die  
gewisheit der Auferstehung vnd un-  
wandelbarkeit damit zu bedeuten)  
die enger vnd näher ist/ als die zu-  
sammenfügung mit der geistlichen  
substantz der hochgelobten Dren-  
faltigkeit: So ist es dennoch keine  
wesentliche vereintigung/ als wann  
das göttliche wesen mit vnsern we-  
sen solte verwandelt/ oder vnser  
wesen des göttlichen wesens wesend-  
lich theilhaftig werden. Dem

günstigen Leser wird zur nachrichtung angedeutet/ das auch  
VVeigelius niche die wesentliche Vereintigung angedeuteter  
weise verstanden habe/ als wann aus zusammengefügeten  
Gottes wesen vnd vnser wesen solte ein wesen werden/ gleich wie  
aus zusammengefügeten Leibe vnd Seele ein vollkommenes

M m m ij

Mensch

per se, tanquam una com-  
pleta essentia, sed per acci-  
dens, id est, per voluntatē  
& ordinationem Dei, super-  
addentem utrique distin-  
ctæ essentiæ certum & defi-  
nitum propinquitatis ne-  
xum, qui nexum ex genere  
accidentium est.

II. Hæc unio, quanquam  
sit dependentiæ, partici-  
pationis & subordinatio-  
nis causæ secundæ, seu ho-  
minis fidelis sub capite  
Christo, Gal. II, v. 20. inferat  
etiam arctiorem modum  
connectendi substantiam  
Physicam corporis huma-  
ni cum corpore Christi, ad  
resurrectionis & immuta-  
bilitatis certitudinem si-  
gnandam, quam cum sub-  
stantiâ Spirituali SS. Trini-  
tatis, Iohan. VI, v. 45, 56. Non  
est tamen unio essentialis,  
neq; per commutationem  
essentiæ divinæ cum nostrâ,  
neq; per essentialem parti-  
cipationem essentiæ no-  
stræ de divinâ.

Menschliches wesen entstehet: sondern er hat es Wesendliche Vereinigung genennet/ weilm zwey wesen das göttliche vnd das menschliche auff eine sonderbare weise nach seiner meinung sollen vereiniget werden. D. Fridericus Baldunus handelt hiervon in seiner Disputation de Communionem nostrā cum Christo, welche anno 1618, den 27 Martii zu Wittenberg gehalten worden: daraus hiernächst / geliebtes Gott/ particul sollen angeführt werden. D. Theodorus Thummus in seinem Buche/ welches er VVigelio opponiret, vnd Impietatem VVigelianam tituliret, repetiret

pag. 149.

dessen etwas mit folgenden Worten: Communionem nostrā cum Christo, & adorandā Trinitate, statuunt esse Essentialem, quā essentia carnis nostrā cum essentia carnis Christi, & cum essentia Dei corporaliter conjugatur. Ita enim VVigelius Dialogo suo de Christianismo, pag. 11: Ach Welch ein Lieb hat vns Gott der Vater er zeigt / daß wir Menschen sollen mit ihm *σωματικώς* leibhaftig vereiniget werden/ durch seinen Sohn Jesum. Et pag. 12: Wir müssen alle mit einander nicht mit Gott allein nach dem Geist wesentlich vereiniget werden / sondern auch nach dem Fleisch vnd Blut leibhaftig. Setzet aber dieser also beschriebenen Vereinigung entgegen folgendes argument: Quam communionem Spiritus sanctus ignorat, illam omnes Christiani ignorare debent. At hanc fanaticam communionem Spiritus sanctus ignorat. Ergo.

III. Neque unio ista est personalis, nec personales denominationes & praedicationes generat, quae reales sint &c.

III. Es ist auch diese vereinigung keine persönliche vereinigung/ nemlich auff waise / wie in Christo die Naturen vereiniget sind/ &c.

IV. Duratio & continuitas hujus unionis appellatur *Perseuerantia in fide*

IV. Die dauer vnd das unzertrennere bleiben dieser Vereinigung wird genennet Beharrlichkeit im Glauben

**Glauben und guten Wercken.**

Welche beharlichkeit doch nicht erwogen und geschet wird daraus / daß allewege sein solte ein gleicher grad und gleiche bewegung des Glaubens / und gleiche grosse zuneigung gutes zu ihnen : auch nicht daraus / daß die stätig und unverrücket oder vnabgebrochen sich solte auff alle zeiten erkrecken / gleich als wän die wirkung oder auch selbst der habitus des glaubens zu keiner zeit fonte auffgefangen und benommen werden : Sondern wird Perseverantia und beharlichkeit davon genennet / daß glaube und erneuerung am ende des Lebens sich gegenwertig finden / ob schon dieselbe vnterwegens eyliche abgänge oder Schiffbrüche gelitten.

*& bonis operibus. Quæ tamen non æstimatur ab æquali intensione ejusdem gradus & motus fidei & virtuosarum actionum, neque à perpetuâ & irruptâ extensione ad omnes temporis articulos, quasi actus vel habitus fidei nullo temporis intervallo possit intercipi: sed dicitur perseverantia, à præsentia fidei & renovationis in fine vitæ, quanquam in viâ quædam deliquia passa fuerit. Matth. X, 22.*

LXVI. Dis sind D. Hüllemans eigene Wort / und kan er nicht zeigen / daß ich jemahln ihme etwas tribuiret und beygemessen / welches er nicht mit eben so viel Worten selbst geschrieben. Dennoch seiner abschewlichen vnersätlichen Schmähe und Lestersucht nach darff er fürgeben Vnehrbare stücke begehret D. Calixtus. Sind dann das vnehrbare stücke / wann manspricht / Er habe geschrieben dasselbe / was er geschrieben hat / und seine eigene Wort mündringen? Er schluckte die vnerbare stücke (junge e superioribus num. XIX, XIX, XX.) wiederum so vnerbar ein / als er sie außgespeyet. Erstlich spricht er / daß des gläubigen Menschen substantz vereiniget wird mit der substantz der ganzen heiligen Dreifaltigkeit durch zusammenfügung der einen substantz an die ander substantz. Wer nun dies Rede und diß vorgeben verstehen kan / der mag es außlegen. Es ist ihme nicht genug / daß Gott vermittelst seines vns

277  
Pag. 27

M m m m

endliche

endlichen Wesens bey vnd in einem jeglichen ist / von keinem  
aufgeschlossen / vnd auch in keinem eingeschlossen: auch nicht/  
das Gott vnd der heilige Geist in den gläubigen wircket / was  
er in andern nicht wircket / vnd dannenhero gesprochen wird /  
das er in ihnen wohne: sondern über dis vereiniget er die sub-  
stantz oder das wesen eines gläubigen Menschen mit der sub-  
stantz oder dem göttlichen wesen der Dreyfaltigkeit / per jun-  
cturam substantiæ ad substantiam. Auf welche weise wol  
niemand für diesem wird geredet haben / es sey dann Schwentk-  
feld oder Weigel. Wir wollen anhero sehen / wie von der götts-  
lichen Gegenwart für alters geredet worden. Ambrosius  
libro tertio de Virginibus: *Deus extra, Deus intus, Deus ubi-  
que est.* Augustinus libro xiv de Trinitate, cap. xii: *Sin  
ipso sunt omnia, in quo tandem possunt vivere que vivunt, &  
moveri que moventur, nisi in quo sunt? Non tamen omnes cum  
illo sunt eo modo, quo ei dictum est; Ego semper tecum: nec ipse  
cum omnibus eo modo, quo dicimus; Dominus vobiscum. Ma-  
gnatag, hominis miseria est cum illo non esse, sine quo non potest  
esse.* Nempe quando dicitur in psalmo isto LXXIII: *Ego  
semper tecum;prehendisti manum meam dexteram;* item, *Lon-  
ginqi à te pereunt;* item, *Propinquum esse Deo, mihi bonum  
est:* non intelligitur longinquitas vel propinquitas se-  
cundum juncturam substantiæ ad substantiam, sed à  
parte Dei, propitia benevolentia, auxilium, protectio;  
à parte verò hominis, dilectio Dei & observatio manda-  
torum ejus. Idem Augustinus libro tertio de Genesi  
ad literam, cap. xii: *Neg, tamquam substantia Dei sic in Deo  
sumus: sed utiq, quum aliud sumus quàm ipse, non ob aliud in  
illo sumus, nisi quia operatur in nobis.* Septimo de civitate  
Dei, cap. xxx: *Deus ubiq, totus, nullis inclusus locis nullis vin-  
culis alligatus, in nullas partes sectilis, ex nullà parte mutabilis,  
implens cælum & terram presentè potentiâ, non absente naturâ.*  
Vide

Vide quoque primi Confessionum cap. II & III. Fulgentius libro secundo ad Monimum: *Tota Trinitas unitate deitatis sua naturaliter immensa infinitaq; permanet, & sic localiter nusquam est, ut tamen nusquam desit; atq; ita est ubiq; tota, ut nec per partes creaturae totius particulariter dividi, nec universitate totius possit creaturae concludi.* Gregorius Magnus Moralium libro II, cap. XIX: *Quid est, quod satan a facie Domini egressus dicitur? Quò enim exitur ab eo, qui ubiq; est? — Quia enim ipse manet intra omnia, ipse extra omnia, ipse supra omnia, ipse infra omnia; & superior est per potentiam, & inferior per sustentationem: exterior per magnitudinem, interior per subtilitatem: sursum regens, deorsum continens, extra circumdans, interius penetrans. Nec alià ex parte superior, alià inferior, aut alià exterior, alià interior; sed unus idemq; totus ubiq; presidendo sustinens, sustinendo presidens, circumdando penetrans, penetrando circumdans.*

LXVII. So haben die alten Lehrer von der gegenware Gottes geredet/ vnd ist wol niemand/ der ihme hette träumen lassen/ als könte die heilige Dreyfaltigkeit mit ihrem Wesen vnd substantz einem näher seyn als dem andern/ dann solches ist allein der dinge/ die nicht vnendlich sind / sondern ein endliches/ begreiffliches vnd umbgeschriebenes wesen haben: ob wol wahr ist/ daß Gott durch seine Gnade in etlichen gar nicht / oder in dem einen mehr wircket als in dem andern. Wir wollen hieby fügen die Wort eines uerlannd fürnehmen Wittensbergischen Doctoris, nemlich Aegidii Hunnii, der in seinem Commentario über das sechste Capittel des Evangelisten Sanct Johannis schreibt/ Wie folget. *Ad hoc facile respondetur, quod absurdum indicant toties excidere Spiritum sanctum, quoties scilicet gravius homo peccaverit. Neg; enim aliquis per essentiam accessus & recessus Spiritus sancti fingendus est, sed eiusmodi exclusio sive eictio Spiritus sancti, quã Spiritu san-*

eius sanctus essentialiter existens in omnibus, & manens in iisdem  
secundum essentiam, ad eosdem vel accedit vel recedit secundum  
suam gratiam. Idq; Spiritu sancto indignum non est, sed longe  
gloriosius, quam si in corde hominis peccatis contra conscientiam  
pelluto gratiosè inhabitaret. Das dafür gehalten wer-  
den wil / der heilige Geist entweiche / so offt ein  
Mensch eine grobe Sünde begehet / dar auff steht  
leicht zu antworten. Dann es mus niemand richte /  
das der heilige Geist nach seinem wesen antomme  
oder hinweg weiche: sondern dis ist die bewantnis  
dieses dinges / das der heilige Geist / der in allen wes-  
sendlich ist / vnd in denselben nach seinem wesen blei-  
bet / dannoch nach seiner Gnade antommet oder  
weggehet. Vnd ist solches dem heiligen Geist nicht  
verkleinerlich oder vnanstendig / sondern gereicht  
demselben viel mehr zu ruhm vnd ehr / als wann er  
solte mit seiner gnade wohnen in dem Herzen ei-  
nes Menschen / welches mit Sünden wider das  
Gewissen besudelt wehre.

To Ioper.  
pag. 120.

er den articulum de Trinitate tractiret, Mittitur Spiritus  
sanctus, non quod deitatis essentia prius absit. Der  
heilige Geist wird gesand nicht also / als wann er  
nach dem wesen seiner Gottheit vorhin nicht da  
were. Item: Impium est affirmare, esse alicubi Spiritum  
sanctum secundum virtutem, unde secundum es-  
sentiam absit. Quod de inhabitatione Spiritus sancti  
juxta  $\chi\epsilon\iota\sigma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon$  live donorum gratiam affertur; tenen-  
dum, esse quidem aliud praesentiam essentiae (quae adest  
etiam impiis) aliud vero gratiosam ipsius inhabitatio-  
nem. Interim haec illam indubitato praesupponit.  
Quandoquidem Spiritus sanctus suam gratiam atque  
dona operatur non absens, sed praesens. *Es ist ime  
gottlos*

gottlose Redē / daß der heilige Geist solte nach sei-  
ner Krafft wo seyn / da er nach seinem wesen nicht  
were. Auff das / was von der einwohnung des  
heiligen Geistes vermittelst der gnade seiner Gaben  
eingewendet wird / sol man wissen / daß ein anders  
sey die gegenwart seines wesens / nach welchen er  
auch ist bey den gottlosen ; ein anders aber seine  
gnädige einwohnung. Diese præsupponiret jene vn-  
zweiffelhafft / oder diese ist nicht / wo nicht jene vor-  
her ist. Dann der heilige Geist gibt vnd wircket  
seine Gnade vnd Gaben nicht abwesend / sondern  
gegenwertig. Vnd diß mus sein die meinung / wann es ist  
eine rechte vnd gesunde meinung / der Formulæ concordiaē,  
da die in suâ Repetitione & Declaratione quorundam  
articulorum spricht ; Damnamus, Quòd non Deus ipse, Artic. 3 in  
finē  
sed dona Dei duntaxat in credentibus habitent. Wir  
verdammē die Lehre / daß nicht Gott / sondern als  
lein die gabe Gottes in den gläubigen wohnen.  
Nam illud de virtutis præsentia citra essentia *παρουσία* ,  
planè sapit Schvvenckfeldianismum, spricht D. Hunnius  
am obangezogenen orte. Bemühet sich derowegen D. Hülse- Muster  
pag. 26.  
man umbsonst / diese der Formulæ Wort für seiner neuen  
meinung anzuziehen.

LXIIIX. Zum andern lehret D. Hülseman, daß der  
glaubigen substantz mit der Menschlichen Natur des HErrn  
Christi / vnd also ihr Leib mit seinem Leibe / auch außershalb der  
Sacrament, vereiniget werde per substantiæ nostræ pecu-  
liarem quandam approximationem. Die natürliche sub-  
stantz des Menschlichen Leibes wird / seinem sprechen nach /  
mit dem Leibe des HErrn Christi zusammen gefüget. Daß  
solches im hochheiligen sacrament, wann wir das gesegnete  
Brodt essen / vnd den gesegneten Kelch trincken / vermüge der  
Nnn klaren

klaren Wort/ welche der Herr Christus selbst gesprochen/ über  
bernaturlicher vnersforschlicher weise geschehe/ daran ist kein  
zweiffel: vnd davon handelt der zehende Artikel der Augsbu-  
rgischen confession: in dero Apologia dieselbe zu bestetigen  
angeführet werden. Cyrilli Wort aus seinem XIII Capittel  
des zehenden Buches seines comments über den Euangeli-  
sten Sanct Johannem/ nach der latinischen edition: dann  
in der griechischen befindet es sich anders. Die Wort der A-  
pologie sind diese: Longa sententia est Cyrilli in Iohan-  
nem cap. xv; in quâ docet Christum corporaliter nobis  
exhiberi in Cœnâ. Sic enim ait: Non tamen negamus,  
rectâ nos fide caritateque sincerâ Christo spiritualiter  
conjugi: sed nullam nobis conjunctionis rationem  
secundum carnem cum illo esse, id profectò pernega-  
mus. Im Teutschen lautet es also: Cyrillus spricht/  
daß vns Christus leiblich gereicht vnd geben wird  
im Abendmal/ dem so sagt er: Wir leugnen nicht/  
daß wir durch rechten Glauben vnd reine liebe  
Christo geistlich vereiniget werden. Daß wir aber  
nach dem Fleisch gar keine Vereinigung mit ihm  
haben solten/ da sagen wir Nein zu/ vnd das ist  
auch wider die Schrift. Es wundert aber D. Hül-  
femannen (sind seine eigene Wort) nicht wenig/ daß sich  
ein einiger Schulmeister zu Helmstädt vnterstehen  
darff/ der doch für einen Augspurgischen Confes-  
sion Verwandten wil angesehen seyn/ diese Lehre ei-  
ne Ketzerey/hæresin (VVeigelianâ scilicet) zu schelten/  
Da ihm wissend/ daß die Lateinische Apologia Aug-  
spurgischer Confession art. x. außdrücklich sagt: Wir  
leugnen nicht/ daß wir Christo durch den Glau-  
ben geistlicher Weise vereiniget werden/ daß wir  
aber/etc. Antwort/ Es wundert den Schulmeister zu Helm-  
stadt

stätt noch viel mehr/das der hochtrabender Leipziger Bisschoff  
oder Cardinal, oder was er sonst sein mag oder sein wil / in sei-  
nem Gehirn so verruckte / das ihme nicht wissend / das diese  
Wort der Apologie die gegenwart vnd vereinigung / welche  
im heiligen Abendmahl sich befindet / vnd keine andere / anges-  
hen. Weis er es aber / vnd schreibe dannoch / vmb den Leser zu  
verführen / wie obstehet / so stelle demselben Leser zu ermessen  
ich anheim / ob es nicht sey ein vnuerbahrtes stücke / vnd  
ob man einen bequemern / damit es beschrieben werde / könne  
finden / als diesen seinen eigenen terminum?

LXIX. In der Leichpredigt / die er im abgewichenen  
Jahre D. V Vilhelmo Lysero seligen zu Wittenberg gehalt-  
ten / gehet er fast weiter / als er sonst vorhin gethan. Nemblich  
da redet er von seiner also genanten connexione substantiæ  
physicæ corporis humani cum corpore Christi folgender  
gestalt: Christus ist mit Leib vnd Seel / mit Fleisch  
vnd Blut / bey S. Paulo auff den Wege / im Kara-  
cker / auff der Folter / am Pranger / auff dem Siech-  
bette / in Todesnöhten / im Grabe selbst. Er nimbt  
vns nicht allein in sein Cabinet, in sein Bette / in sei-  
ne Hütten / sondern er vnd wir werden so zu reden  
gleichsam in eine Haut verkleidet. Item: Ob schon  
vnsre Leib in der Erden liget / so hanget er doch an  
Christo vest / vnd leset sich auch im Tode von ihm  
nicht scheiden. Welches alles er verstehet quoad iunctu-  
ram substantiæ ad substantiam, siue substantiæ nostræ  
oculiarem approximationem. Er machet auch diese jun-  
ctur oder approximation zu einer ursachen der Auferstee-  
hung. Siehet zu dero besteuung an folgende Herrn Lutheri  
Wort aus seinem comment über das ander Capittel der epi-  
stel ad Galatas. Fides purè est docenda, quòd scilicet Gal. 2, 20.  
per eam sic conglutinetur Christo, ut ex te & ipso fiat  
Nun 2 quasi

quasi una persona (Negat tamen Hülsemannus, ut ex superio-  
ribus constat, personalem unionem esse) quæ non possit se-  
gregari, sed perpetuò adhærescat ei, ut cum fiducia di-  
cere possis: Ego sum Christus, hoc est, Christi iustitia,  
victoria, vita &c. est mea. Es lege es Hülsemann auch also  
aus/nemlich daß wann jemand spricht/ Ich bin Christus/  
die meinung sey/ Christi gerechtigkeit / überwindung / leben ist  
meine gerechtigkeit / überwindung vnd leben: so hat es gute  
wege. Nach Hülsemanns lehre aber mus dis die meinung seyn/  
Ich bin Christus / das ist / Mein natürlich Leib henge  
an Christi seinem Leibe / vnd ist mit demselben vereiniget per  
juncturam substantiæ ad substantiam, per substantiæ  
meæ peculiarem approximationem & propinquitatis  
nexum.

LXX. Nemlich der Glaube machet/ wie es Hülsemann  
haben wil/ nicht allein daß die gläubige Christi Glieder werden  
geistlicher weise / vnd er ihr Häupt / item daß sie von ihme  
geistliche kräfte vnd vermögen empfangen / gleich wie die Re-  
ben jrdischen Safft von dem Weinstock / deme sie einverlebet/  
sondern auch dis/ daß gleich wie Haupt vñ Glieder / Weinstock  
vnd Reben leiblich vereiniget vnd bey einander sind / also sein  
auch die Leibe der gläubigen mit der Menschlichen Natur vnd  
Leibe des HErrn Christi vereiniget vnd bey einander gefüget.  
Vnd auff diese leibliche weise wil er verstanden haben die Sprü-  
che der Schrift/ die von der geistlichen vereinigung handeln/  
vnd selbige durch die gleichnis des Haupt vnd der Glieder /  
des Weinstocks vnd der Reben abbilden vnd beschreiben / wie  
Ioh. xv, 5: Eph. v, 30 vnd an mehr orten befindlich. Wie weit  
nun diese Hülsemännische junctura, approximatō & propin-  
quitas substantiæ ad substantiam, von der Weigelianischen  
discrepire, stelle ich dem vernünfftigen Lesern zu ermessen an-  
heim. D. Nicolaus Hunnius seliger / da er noch zu Witten-  
berg

berg gewesen/ hat gestellet eine Christliche betrachtung  
der newen Paracelsischen vnd Weigelianschen The-  
ologie, Darinnen durch vierzehnen Ursachen an-  
gezeiget wird/ warumb sich ein jeder Christ für  
derselben/ als vor einem schädlichem Seelen Gifft  
mit höchstem fleis hüten vnd vorsehen sol. In der  
drenzehenden motive vnd Ursache erzehlet er die Puncta der  
Weigelianschen Lehre/ vnd bey dem sechszehenden Punct füh-  
ret er an aus V Veigelii Postil diese Wort: Wir tragen  
alle / gute vnd böse/ den Leib Christi in vns/ sein  
Fleisch vnd Blut / vnd sein aus seinem Fleisch vnd  
Blut. Bey dem zwanzigsten / von der Sünde in den  
heiligen Geist: Wer die wesentliche inwohnung  
Gottes leugnet/ der begehet die Sünde in den he-  
iligen Geist. Bey dem zwey vnd dreisigsten: Die glenbi-  
ge sind aus Christo/ wie Eua aus Adam. Dialogo  
de Christianismo: Zu dem bezeuget der Apostel/ das  
wir sein aus seinem Fleisch vnd Gebeine / wie Eua  
aus dem Adam: vnd solches verstehe ich von der  
ewigen leibhafftigen vereinigung. Diese lehren sind  
für dreissig Jahren als grobe grosse Irthum zu Wittenberg  
gehalten vnd aufgemustert worden.

LXXI. Wolgemelter D. Nicolaus Hunnius, wie er  
hernach zu Lübeck Superintendentus gewesen/ hat geschrieben  
Epitomen credendorum, oder kurzen Inhalt Christo-  
licher lehre/ So viel einem Christen darvon zu sei-  
ner Seelen Seligkeit zu wissen vnd zu glauben  
hochnöthig vnd nützlich ist. In dem drey vnd zwanz-  
zigsten Capitel handelt er von der Vereinigung mit Christo /  
vnd spricht / wie er bald schliessen wil / also: Es geschieht Pag. 136.  
diese Vereinigung durch den Glauben / Eph. 111, 17.  
Gott Gebe euch / Christum zu wohnen durch den  
Glan

Ann iii

Glan

Glauben in ewigen Herzen. In den natürlichen  
Menschlichen Leib werden die Glieder durch Bein  
vnd Adern zusammen gefüget / Hiob. x, 11. Damit  
geschicht eine leibliche zusammenfügung / die weil  
Bein vnd Adern leiblich sind / mit welchen die Glie-  
der einander verbunden werden. Zwene Freunde  
werden einander verbunden vnd vereiniget durch  
die Liebe / so sie zu einander tragen / 1 Sam. xlix, 1.  
dadurch geschicht keine leibliche Verbindung / sin-  
temal die Liebe / als das Band / nicht leiblich ist.  
Also zwey Eheleute werden ein Fleisch / Genes. ii,  
24. Matth. xix, 5. Ephes. v, 31: nicht / das sie eine Per-  
son / eine Substantz vnd Wesen / oder in einander  
verwandelt werden / sondern werden durch Ehe-  
liche Beywohnung / Liebe vnd Trewe zu einem  
Fleisch verbunden. Also werden Christus vnd die  
Widergeborne Christen miteinander verbunden  
durch den Glauben / das / weil der Glaube als das  
Band / nicht ein leibliches / noch dem Menschen  
wesentlich zustehendes Ding ist / also verursache er  
auch nicht eine leibliche Verbindung zwischen  
Christo vnd dem Menschen. Weil aber der Glaube  
ein geistliches Band ist / so in einer guten Zuversicht  
vnd vertrauen beruhet / so verbindet er auch  
Christum vnd seine geistliche Gliedmassen / geistli-  
cher weise / das wie er auch selber geistlich ist / das  
sie zusammen vereiniget sind / gleich wie ein Gefan-  
gener an seinem Erlöser / ( Von dem er verstanden /  
wie er ihn habe los gekaufft / vnd wolle kommen  
ihn aus dem Gefengnis zu holen ) mit stetigem  
verlangen / vertrauen vnd hoffnung hanget / denselben  
in sein Herz geschlossen hat / mit ihm gleich  
sam

sam schlaffen gehet vnd wieder auffstehet: Also  
hanget ein Christlich Hertz an seinem Heyland mit  
stetigem verlangen / vertrauen vnd hoffnung /  
schleuffet ihn in sich / gehet mit ihm schlaffen / stehet  
mit ihm auff / vnd nimbt zu ihm in allen wider-  
wertigen zufal seine zuflucht / vnd verknüpfet sich  
ihm mit allen seinen Gedancken. Welches die he-  
lige Schrift gar fein erkläret / mit dem Gleichnis  
des Ehestandes / Genes. 11, 24: sie werden seyn ein  
Fleisch. Dahin hat S. Paulus gesehen 1 Cor. vi,  
16, 17: Wisset ihr nicht / das wer an den Huren han-  
get / der ist ein Leib mit ihr / denn sie werden (spricht  
er) zwey in einem Fleisch seyn. Wer aber dem  
Herrn anhanget / der ist ein Geist mit ihm. Also  
beschreibet Oras die Vereinigung Gottes ( vnd  
demnach auch Christi ) mit seinen Gleubigen cap.  
11, 19, 20: Ich wil mich mit dir verloben in Ewig-  
keit / Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtig-  
keit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmherzigkeit /  
Inm Glauben wil ich mich mit dir verloben. Da-  
mit setzet Gott die geistliche Verbündnis auff seiner  
seiten auff Gerechtigkeit / die er den Menschen gebe /  
auff Gnade vnd Barmherzigkeit / die er ihnen er-  
weise: Auff der Menschenseiten aber allein auff dem  
Glauben / das sie ihm zutrauen / wie er ihr bestes  
suche / vnd wolle ihnen ewige Gnade vnd Barm-  
herzigkeit erzeigen. Dis alles verursachet eine  
geistliche Verbündnis / keines wegcs aber eine leib-  
liche Vereinigung. Also hat für diesen ein Wittenbergis-  
cher Schulmeister die Sprüche vnd argumenta, welche der  
jeniger hochtrabender Cardinal seine Schwermerey zu bes-  
haupten anziehet / außgelegt vnd außgelöst.

LXXII. Sein eigener antecessor D. Fridericus  
Balduinus seliger/ dessen Witwe er geheuratet/ hat es auff  
selbigen schlag gemachet in einer Disputation, gehalten zu  
Wittenberg anno 1618, den 27 Martii, dero titul ist: De  
communione nostri cum Christo, opposita tum Calvi-  
nianorum tum Fanaticorum quorundam erroribus,  
qui ex Theophrasti Paracelsi Philosophiâ novam planè  
de Christo & Christianis Theologiam comminiscun-  
tur. Mit welchen Worten er die Weigelianer beschreibet.  
Von denen redet er folgender massen thesi xci. Igitur com-  
munio nostri cum Christo & totâ Trinitate ab istis ho-  
minibus *ἐνοσίχθωνος* statuitur, quâ nimirum essentia carnis  
nostræ cum essentiâ Dei & carnis Christi, corporaliter  
conjungatur. Ita enim Dialogum suum de Christiani-  
simo inchoat: Ach welche eine Liebe hat vns Gott  
der Vater erzeiget/ das wir Menschen sollen mit  
ihme *ἐνοσίχθωνος*, das ist/ leibhafftig vereiniget seyn/  
durch seinen Sohn Iesum Christum/ er in vns  
vnd wir in ihm in alle Ewigkeit/ pag. ii. — Et pag.  
14: Wer Christi Fleisch vnd Blut nicht hat/ vnd  
darinnen lebet/ der kan nicht seyn aus seinem Ge-  
beine/ fleische vnd Blute. Quod quidem de sacra-  
mentali & spiritali communionem cum Christo rectè  
dicitur, sed iste planè novam intelligit, quam supra es-  
sentialem dixerat, quâ corporalis essentia carnis Christi  
in nobis reperitur. Ita enim mox addit eadem pagina:  
Diweil wir den Geist von Gott dem Vater ha-  
ben/ durch das einblasen/ vnd den Leib von Gott  
dem Sohn/ so gibet ja solche newe Geburt keinen  
Schatten/ ist kein Gespenst/ sondern ein leiblich  
Wesen/ vnd bleiben wir in Gott vnd Gott in vns/  
Gott ist vnser Wohnung vnd Himmel/ wir sind  
seine

seine Wohnung vnd Himmel / Das mus durch die  
 leibliche Einwohnung Christi geschehen. Dieser  
 Disputatio gedencet D. Balduinus selbst am andern Ort / Pag. 177.  
 nemlich De adventu Christi typico, typo octavo. Wir  
 wollen anhero daraus etliche explicaciones dictorum Scri-  
 pturæ vnd solutiones argumentorum anführen. Cum  
 Christus dicit Iohan. xvii, 21; *Rogo Pater, ut omnes unum* Thesi 96.  
*sint, sicut tu Pater in me, & ego in te, ut & ipsi in nobis unum*  
*sint; nihil aliud indicatur, quàm quod fide & caritate*  
*inter nos devincti, & tanquam membra capiti suo ipsi*  
*Christo adglutinati esse debeamus. Aliud argumen-* Thesi 97.  
*tum ducit adversarius ex illis dictis, quæ de spirituali*  
*nostri cum Deo communiõne, & ejus inhabitatione in*  
*nobis agunt; ut quod Apostolus ait: An nescitis, quod* 1. Cor. 3, 16.  
*templum Dei sitis, & Spiritus Dei habitat in vobis? Item, quod*  
*Iohannes ait: Qui manet in caritate, manet in Deo & Deus in* 1. Ioh. 4,  
*ipso. Item: Hinc cognoscimus nos, in eo habitare, & ipsum in no-* 16 & 13.  
*bis quod de Spiritu suo dedit nobis. Item quod omnes bapti-*  
*zati Christum induerunt, & in ipso ambulant, non extra* Gal. 3, 27.  
*ipsum &c. Sed hæc omnia nihil juvant adversarium.*  
 Vera enim sunt de iis, qui verâ fide Christum apprehendunt, eaque ipsum tamquam ornatum nuptialem induunt, qui certè non sunt absque caritate in Deum & proximum, neque extra Christum ambulant, sed in cordibus suis ipsum possident, ipsique toti addicti se totos templa sua faciunt, in quibus præsentia suæ gratiam quotidie gustandam præbet. *Rursus: Oportet nos* Thesi 98.  
*sanè uniri carni Christi, quod fit per manducationem,*  
*eamque partim spiritualem, de quâ Iohan. vi, 56 agit*  
*Dominus; Qui manducat meam carnem & bibit meum sangui-*  
*nem, in me manet, & ego in illo: partim sacramentalem, de*  
*quâ in institutione; Accipite, edite, hoc est corpus meum.*  
 Ooo Non

Non autem necesse est, ut essentialis fiat immutatio corporum nostrorum, & corporum mutatorum corporalis conjunctio cum corpore Christi. Nam ut Cyprianus loquitur sermone de Cœnâ Domini, *Nostri & ipsius conjunctio nec miscet personas, nec unit substantias, sed affectus consociat, & confœderat voluntates.* *Plimum* denique argumentum ita proponitur, pag. 18 Dialogi: Si credimus Adamum in nobis esse corporaliter, credendum etiam Christum in nobis esse. Verba VVeigeliî: *Glâubhen vnd wissen wir/ daß Adam in vns sey leibhaftig/ welches wir nicht leugnen können/ so wir die Früchte ansehen/ vnd der muß in vns vntergehen vnd sterben/ Roman. vi: Warum sollte auch nicht Christus in vns seyn/ durch welchen der alte Menschemus getödtet seyn vnd werden?* Concedimus autem totum argumentum de spiritali inhabitatione Christi. Nam quemadmodum Adam in nobis non est corporis sui commixtione, sed tantum quoad naturam & ejus corruptionem, quæ ex Adamo in omnes propagatur posteros: sic Christus, ut secundus Adam, non ita est in nobis, ut corpora nostra cum corpore ejus quasi transubstantientur, aut novâ quadam quasi *seraphim* ab ipso repleantur: sed quando spiritus Christi corruptionem naturæ nostræ tollit, novos in nobis motus excitat, & ad omne bonum opus aptos facit; tunc in nobis esse, habitare, vivere & operari dicitur, & sic Deus cœlum nostrum est, & nos cœlum Dei, quando celestibus cogitationibus & operationibus vitam nostram transigimus, quod sine ullâ corporali inhabitatione Christi in nobis fieri potest. *Bis hieher D. Baldvianus.*

LXXIII. Wir können aus mehr Wittenbergischen Docto-

Doctoren zeigen/wie von ihrer alten Lehre D. Hülsemann bey  
diesen Punct abgewichen. Wollen wir ein wenig aus D.  
Aegidio Hunnio hinzuthun. *Ad sanctum Iohannem & capi-*  
*tulum XIV partem tertiam Loco communi quinto docet, licet mun-* Pag. 535  
dus cum principe suo diabolo totis viribus advesetur  
nobis, tamen non esse nos a Deo desertos, sed habere  
totam Trinitatem nobis gratia sua inhabitantem, cujus  
praesidio confirmati quavis mala facile possimus superare.  
Cum enim juxta promissionem Salvatoris Pater,  
Filius, & Spiritus S. dignetur mansionem apud nos fa-  
cere, secundum quod scriptum est, *Inhabitabo in illis* 2 Cor. 6. 16  
*& inambulabo*; quid obsecro ad universam mundi po-  
tentiam magnopere trepidabimus? *Sub initium capitis se-*  
*quentis XV, Propositio, inquit, est, Manete in me, sive Per-*  
*severate in fide. Item: Palmites ferentes fructum sunt*  
*pii inserti Christo per fidem.* — Ergo porro vobis ope-  
ra danda, ut & ego in vobis maneam, & vos in me per fi-  
dem maneatis. *Facit autem hic locum communem quartum*  
de summo mysterio conjunctionis nostrae cum Christo, Pag. 642  
cui per fidem, *inquit, inserimur, ut palmites viti, surculi*  
*verae oleae, ut membra capiti, ita ut spiritualiter unum*  
*simus cum ipso, & ab ipso omnem alimoniam quasi, &*  
*fructificandi virtutem accipiamus, sicut scriptum est*  
*Ephes. v: Christus est caput Ecclesiae, & idem est, qui sa-*  
*lutem dat corpori. Idem in Ephes. v, 30: Membra sumus* Pag. 492  
*corporis Christi, ex carne ejus & ex ossibus ejus, quan-*  
do quidem non modo frater noster est factus, sed etiam  
per & propter unionis personalis dispensationem, per &  
propter opus redemptionis, nec non per exaltationem  
super omnia constitutus est caput nostrum, naturae  
communionem nobis consubstantiale.

LXXIV. An stat einer Zugabe wollen wir hie beyfügen/  
Soo ij wie

wie die loca bey dem Evangelisten Sanct Johanne / darauß  
D. Hülsemann seine meinung bestetigen wil / der alte D. Iohan-  
nes Brentius außgelegt. *Homilia XXIX: Quod Christus*  
*dicat Spiritum testificari quod simus in Christo, & Chri-*  
*stus in nobis, duo significat: alteram quod simus ado-*  
*ptivi filii Dei propter Christum, in quem credimus; al-*  
*teram quod simus membra Christi, qui est Ecclesie sua-*  
*caput. Homilia XXX: In hoc studium incumbendum no-*  
*bis est, ut Patrem, Filium & Spiritum sanctum in hospiti-*  
*tium nostrum accipiamus, & acceptos reverenter tra-*  
*ctemus & diligenter retineamus. — Sed quomodo reti-*  
*nemus hos hospites, ne nos deserant? Accipimus eos fi-*  
*de, retinemus eos obœdientiâ fidei & honestate vitæ.*  
*Homilia XXXIII: Esse & manere in Christo hoc est, si cre-*  
*dideris Iesum natum ex Mariâ virginæ esse verum Chri-*  
*stum, & hunc Christum solum esse propiciatorem & ex-*  
*piatorem peccatorum tuorum, qui te cum Deo Patre*  
*reconciliaverit, & propter quem adoptatus sis in filium*  
*& heredem coelestium bonorum.*

LXXV. Es ist zu verwundern / daß D. Hülsemann mit  
seinen Newerungen von seinen antecessoren vnd præcepto-  
ren, die er doch allen anderen vorgezogen haben wil / so weit  
ab- vnd entgegen gehet. Keinem aber widerspricht er mehr /  
als D. Balduino, dessen erledigte stelle vnd gelassene Witwe  
er überkommen. Bey dem vorhergehenden Punkt ist es gnug-  
sam zu Tage gebracht. Wir wollen dessen noch mehr speci-  
mina beybringen. Er bemühet sich mich zu verunglimpfen  
darumb / daß ich einmahl diciret, vnd meine auditores ohne  
meine revision ediret diese Wort / *Intelligere possumus*  
*Deum causam esse peccati indirectè, improprie & per*  
*accidens: da doch / wie in der Verantwortung num. IV für*  
*Augen gestellet / die Wittenberger selbst also geredet / vnd D.*  
Bald-

Balduinus ad cap. ix Zachariæ geschrieben: Filius Dei di- Pag. 196.  
cit, Non veni mittere pacem sed gladium: id quod ac-  
cidere solet non ex naturâ doctrinæ Christi (est enim e-  
vangelium pacis) sed per accidens.

Welch ein we-  
sen machet er daraus/ daß sich gesprochen / Mysterium Trini-  
tatis in Vetere testamento implicite propositum fuisse;  
da doch D. Balduinus auff selbige masse ad cap. iiii Zacha- Pag. 247.  
riæ; Divinâ providentiâ cautè factum est, ut ipsum di-  
vinæ Trinitatis arcantum non explicitè sed implicite lu-  
dais sub lege traderetur, ne in errorem eorum, qui plu-  
res Deos colebant, inciderent, cum aliàs ad idololatri-  
am proni essent.

D. Hülsemann wil behaupten/ daß  
den gläubigen vnter dem Alten testament kund gewesen sey /  
was in dem Symbolo Athanasiano begriffen ist. Vide Vere-  
antwortung num. xix. Man höre nun/ was hievon D. Bal-  
duinus geschrieben De adventu Christi typico, typo se- Pag. 133.  
cundo: Patrum Veteris testamenti suspiria flebant  
ex ardentissimo desiderio cognoscendi mysteria Dei  
de ipsorum salute, quæ in Christo erant revelanda. Sci-  
ebant utique S. Patres, quòd extra Christum nulla es-  
set salus, sed hæc ipsorum scientia verè fiebat in ænig-  
mate, & veluti per speculum. Nam & ipsi quidem Evan-  
gelium de Christo habebant, sed πολυμερῶς ἔκ πολυτέλειας,  
& tamen longè obscuriùs, quàm hodiè prædicatur. Ha-  
bebant enim illud PRIMVM in promissionibus Dei de  
Christo: qualis erat illa: *Semen mulieris conteret caput ser-  
pentis; & in semine tuo benedicentur omnes gentes; & non aufer-  
retur sceptrum de Iuda donec veniat Silo &c.* SECUNDO in sa-  
crificiis, quæ meri erant typi futuri Messæ, qui tanquam  
immaculatus Dei agnus semetipsum suo tempore obla-  
turus erat Deo Patri in odorem fragrantia ad expianda  
peccata generis humani. TERTIO in ceremoniis aliis Le-

virici ministerii, ut & in typis & historiis, qualis erat illa  
de aeneo serpente, de Isaaci immolatione, de Iosephi car-  
cere, & similibus, in quibus suo tempore Christum pa-  
tientem demonstravimus. **Q**UARTO in vaticiniis Pro-  
phetarum, quæ nativitatem, ministerium, passionem,  
mortem, resurrectionem & adscensionem ejus prædixe-  
re. Sed hæc omnia erant obscura quædam nebula, per  
quam Christum in suo munere eminens quodammodo  
intuebantur, ubi verè accidebat ipsis, quod Bileam di-  
xit: Videbo illum, sed non modo; intuebor eum, sed  
non prope, *Nam. cap. xxiv, 17.* Christus autem suo in car-  
nem adventu omnia clariora reddidit, ita ut jam puer  
decennis plura de Christo sciat, quàm multi olim adul-  
ti. Ideo Vetus Testamentum nocti, novum diei compa-  
ratur *Roman. xiiii, 12.* Hoc ergo tempus desiderabant  
Sancti Patres, ut ad pleniorum cognitionem mysterio-  
rum Dei in Christo revelandorum pervenirent. *Rursus*

*pag. 634.* *in cap. IX Zachariae;* Ministerium verbi in Novo testamen-  
to propter claritatem doctrinæ de Christo in Novo te-  
stamento longè celerius, quàm olim, præclaram Christi  
agnitionem sparget, in animis etiam puerorum, qui &  
alios de Christo docere, & fidei suæ de Christo rationem  
longè meliorem reddere poterunt, quàm olim multi  
Prophetae.

*D. Hülseman wil nicht/das der Gnaden-  
stand/ Glaub vnd heiliger Geist per exercitia pietatis behalte-  
ten werde. D. Balduinus aber spricht: Exercitiis pietatis  
resistitur diabolo, & conservatur in nobis Spiritus san-  
ctus, wie oben angezogen num. LXIII. Item D. David Run-  
gius disputatione xiv in ep. ad Romanos parte primâ, quest. pri-  
mâ, thesi xxxvii: Præstanda sunt necessariò bona ope-  
ra, ut retineamus fidem & bonam conscientiam. Et thesi  
XL: Renatis, qui verè tales sunt, bona opera necessariò  
præ-*

*pag. 264.*

præstanda sunt, nisi gratiam Dei, Spiritum sanctum & fidem amittere, & in æternum velint perire. D.

Hülsemann spricht in seinem Breviario cap. xvi, thesi ix: Oppositum beatitudinis est æterna rejeçtio, & cruciatus. Illa potest quidem dici pœna damni; hic pœna sensus. Sed quia neutra pœna ulpiam aut in ullo subjecto seorsim existit, (à quonam eâ de re certus factus Hülsemannus?) præstat abstinere ab hac divisione. (Secundum Hülsemannum itaq, non distinguuntur materia & forma, quippe neutra in ullo subiecto seorsim existit.) At non abstinuit D. Balduinus: scripsit enim De adventu Christi typico, typo sexto: Impii discedere jubentur à Christo. Hanc vocant pœnam damni, quâ privati erunt conspectu Christi in æternum, & hoc ipso exclusi quoque à facie Patris: quæ sanè miserationum omnium origo est: — Discedere jubentur in ignem: quâ voce notatur pœna sensus, ut vocant, seu exquisiti cruciatus, quam sentient damnati in corpore & anima. Pag. 386.

Ferner ist D. Hülsemann vnggehalten / daß ich in meinem Tractatu de Supremo judicio geschrieben: Gentes quæ hætenus ad Christum conversæ non sunt, & ipsam obstinatissimam Iudæorum gentem tandem conversum iri, haut obscure docet sanctus Paulus Rom. xi, 25. Es ist nicht vndeutlich von Sanct Paulo ausgesprochen / daß noch endlich sollen bekehret werden die Heidnische Völcker / welche bisshero nicht bekehret sind / vnd hernach auch das über die massen verstockte Jüdische Volk. Er höre aber / was seine Wittenberger hievon geschrieben. D. David Rungius Dialyfi pag. 85.  
*disputatione XIII in ep. ad Romanos, questione IV agnoscit, Apostolum eam rem illustrare vaticinio de insigni aliquâ Iudæorum ad fidem Christi conversione, cujus impletio, inquit, quia hætenus animaversa non est, non immerito adhuc exspectatur. Ideo vocat mysterium: quod non* Pag. 247.  
de

de particulari quorundam conversione, quæ tum temporis erat quotidiana, sed de gente Israëlita, vel totâ, vel certè maximâ ex parte intelligendum est. Cœcitas, inquit, ex parte contigit Israël, non in universum, idq; tantisper donec maximus gentium numerus ad Ecclesiæ societatem vocetur, & sic omnis quoque Israël, hoc est, omnes secundum carnem ex Israël progeniti salvi fiant. *D. Leonhartus Hutterus Locis communibus, Loco XXXII,*

Pag. 1038.

*cap. II. quest. VI:* Cùm secundum hoc varicinium Apostoli futura adhuc sit ante finem mundi luculenta populi Iudaici ad Christum conversio, utique ipsæ non modo non insultandum, sed nec omnis omnino occasio, quâ ad Christi cognitionem adduci queant, simpliciter præcidenda. Weiln nach der weiffagung des Apostels noch für dem jüngsten Tage eine ansehnliche Bekehrung des Jüdischen Volckes sich begeben wird / so sol man sie nicht schmähen oder bespotten / auch ihnen die gelegenheit / dadurch sie zu Christo können gebracht werden / nicht benehmen. Summa, D. Hüllemanno stehet frey zu schreiben / was ihme treumet : Wer aber von seiner Phantasey im geringesten abtrit / der mus von ihme vnd seiner Geseinschaft verlästert / geschmähet / vnd als in der Religion irrig vnd verdecktig außgeschrien werden.

LXXVI. Wir kommen nun endlich auff den dritten Punct newer Hülsemannischen sünde / welcher betrifft die taure vnd das vnzertrente bleiben dero Vereinigung / davon bishero gesprochen. Diese taure ist nun nach D. Hülsemans Lehre die Beharlichkeit im Glauben vnd guten Wercken ; oder / wie er es jesund außleget / ist solche duratio & continuitas hujus unionis eine Ursache, daß der Mensch / welchem beschriebene Vereinigung wuderfahren / im Glauben vnd

vnd guten Wercken bleibe vnd beharre. Der Glaube zwar quoad habitum bleibet/ ob schon nicht allezeit eine Wirkung sine actus, qui ab habitu prodeat, sich befindet/ wie da geschieht in den schlaffenden/ vnd so lang einer anderen Gedanken oder Geschäften obliegt vnd damit umbgeheth. Der Hülffmannischer Glaube aber bleibet / ob schon nicht allein kein actus vorhanden/ sondern auch der habitus selbst intercipiret worden/ vnd nicht mehr da ist/ das ist/ wann er schon weg ist/ so bleibet er doch/ wann er nur am ende des Lebens vnd in den letzten Zügen sich befindet.

LXXVII. Aus diesen seltsamen Sätzen habe ich Ursachen genommen vnd gesprochen/ Es würde hieraus folgen/ wann ein wiedergeborener vnd gläubiger Mensch in Sünden/ als Hurerey/ Ehebruch verfele/ vnd darin etwan 10/ 20/ 30 Jahr stecken bliebe/ wann er sich nur am Ende seines Lebens bekehrete/ daß demselben die beharlichkeit im Glauben vnd guten Wercken könnte zugeleget vnd bemessen / oder daß von ihm könnte befahet werden/ Er habe den Glauben nicht verlohren/ sondern wehre im Glauben continuè vnd beharlich verblieben. D. Hülffman aber wil solch deliquium auff so lange zeit nicht erstreckt/ oder das temporis intervallum so groß gemacht haben. Nun es solt ihm frey stehen/ daß er selbst determinire, wie groß oder klein er solch intervallum temporis haben wolle/ in welchem der habitus fidei könne intercipiret seyn/ vnd dannoch verbleiben: oder wie lange zeit/ wie viel Jahr/ Monat oder Tage ein Mensch für seinem Ende in Sünden/ als etwan Hurerey/ Ehebruch könne zubringen/ vnd dannoch dafür gehalten werden / daß er im Glauben beharlich geblieben sey / wann nur derselbe neben einer erneuerung in den letzten Zügen sich befindet. Er spricht selbst zu ende seines Meisterlichen Musters / Wer lateinisch verstehet/ dem istts offenbahr genug/ daß D. Hülffmanni  
Ppp  
mei

meinung sey / daß auch diejenige beharren / deren  
Glaube ad aliquem temporis articulum intercipit,  
Das ist / auff eine kleine zeit verrücket wird / wie S.  
Petri Glaube: findet sich aber für dem lebens en-  
de wieder. Zwar in seinem Supplemento meldet er keine  
Kleine zeit / sondern so lauten seine Wort: Perseverantia  
non æstimatur à perpetuâ & irruptâ (*non ruptâ sive non  
interruptâ*) extensione ad omnes temporis articulos, —  
sed à præsentia fidei & renovationis in fine vitæ. Wer  
latinisch verstehet / dem ist offenbahr genug / daß daselbst D.  
Hülsemann keine kleine zeit namhafft machet. Es mag aber  
hinstreichen / vnd haben wir alhie in seinem Muster seine andere  
weite eigentliche Erklärung / nemlich daß seine meinung  
sey / daß auch diejenige beharren / deren Glaube  
auff eine kleine zeit verrücket wird / wie S. Petri  
Glaube / findet sich aber für dem lebens ende wie-  
der. In fine vitæ, In oder am ende des lebens hat er  
sonsten gesaget: dabey dann Sanct Petri Exempel sich nicht  
schicket. Es mag dannoch abermal hinstreichen: vnd wil ich  
ihme abermal hie anders nicht vnter Augen vnd entgegen se-  
hen als die Lehre seiner eigenen Wittenbergern vnd vorfahren.

Pag. 368. So schreibt D. Aegidius Hunnius *commentario in VI cap.*  
*Luca 22, 32.* Iohannis: Quod Christus Petro dicit, *Oravi ne fides tua  
deficiat*, non hoc vult, quasi Petrus abnegatione Domi-  
ni fidem non amiserit. Est enim abnegatio Christi ejus-  
modi peccatum, quod hominem gratiâ Dei & regni cœ-  
lestis hereditate secludit, juxta illud Matthæi x: *Qui me  
negaverit coram hominibus, negabo & eum coram Patre meo  
cœlesti.* Daß Christus zu Petro spricht / Ich habe  
für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre:  
solches hat die meinung nicht / als wann Petrus  
durch sein verleugnen den Glauben nicht hette ver-  
loren.

Ioren. Dann Christum verleugnen ist eine solche  
 Sünde/welche den Menschen der gnade Gottes  
 vnd erbshafft des Himmelreichs entohuget /  
 nach dem Spruch Christi/ Wer mich verleugnet  
 für den Menschen/ den wil ich auch verleugnen für  
 meinem Himlischen Vater. *Idem Hunnius Quæstioni-  
 bus & responsionibus de Prædestinatione*: Quod Petrus re-  
 tinuerit fidem tempore abnegationis, non prius obti-  
 nebitur, quàm verbum Christi vanitatis arguatur: *Omnis,  
 qui me negaverit coram mundo, hunc negabo & ego coram Patre  
 meo caelesti, Matth. X.* Proinde si tum temporis subito ex-  
 spirasset Petrus, antequam ex lapsu se recollegisset; du-  
 bium non est, quin nomen ejus juxta comminationem  
 Salvatoris fuisset negatum coram Patre, qui in cœlis est.  
*De Romanâ ecclesiâ & Antichristo*: Petrus victus est à portis  
 inferorum, quando Christum abnegavit, tametsi ope  
 Christi deinde ex suo lapsu sese ad fidei sanitatem rece-  
 perit. *D. Salomon Gesnerus dissertatione sexta à pro libro Concor-  
 dia*: Sancti David & Petrus peccatis suis enormibus Spi-  
 ritum sanctum & contristarunt & eiecerunt. *D. Hutte-  
 rius Explicatione libri Concordia, articulo quarto, eos serio redar-  
 guit, qui docent quòd neque à Davide adultero, neque à  
 Petro abnegatore Spiritus sanctus fuerit amissus.*

Matth. 16,  
33.

Tom. I o-  
per. pag.  
946.

Pag. 1338.

Pag. 1570

Pag. 527.

LXXIX. D. Hülsemann aber schreibt in seiner Ver-  
 leumdersehen præfation, die für seiner verleumdersehen Dia-  
 lyfi hergehelt/ Per eas tricas numquam fieri possit planum,  
 nec quisquam ad extremum usque diem certi aliquid  
 pronunciare possit, *An sic vel taliter peccans eiectus sit ex  
 statu gratia; si gratia & peccatum mortale sunt compatibilia in  
 eodem subiecto: Si Herodes ob adulterium eiicitur è statu gra-  
 tia, David propter idem delictum non eiicitur.* Hülsemann hat  
 dis an sich/ daß offtmahls/ wenn man gelesen was er geschrie-  
 ben/

Pag. 77.

ben/ so ist es so verworren/ daß man fast nicht wissen kan / was er meinet. So viel ichs begriffen kan / ist alhie dis seine meinung/ Daß Herodes wegen begangenen Ehebruchs aus dem stande der Göttlichen Gnade gestossen sey / David aber nicht / ob schon er eben wol ein Ehebrecher geworden. Er müchte dann etwan sprechen/ wie er sonst gesprochen/ Er rede dis nicht nach eigener/ sondern nach der Papisten vnd Casisten meinung. Wann er nun dieses würde einwenden/ so ist von ihme zu begehren/ daß er zeige die Papisten vnd Casisten/ welche lehren/ daß David wegen begangnen Ehebruchs aus dem Gnadenstand nicht gefallen. Wann solche nicht zu finden/ so mus je bleiben/ daß es seine eigene meinung sey/ nemlich daß weder Petrus wegen seines verleugnens (welches dann Hülffeman außdrücklich gestehet) weder David wegen begangnen Ehebruchs Gottes Gnade/ Glauben vnd heiligen Geist verlohren. Petrus zwar ist im solchem Stande vnd in vnbusfertigkeit nicht lang verblieben / David aber fast ein Jahr.

LXXIX. Nun haben wir kurz vorher gehöret/ daß die fürnehmste Wittenbergische Doctores lehren / es habe David so wol als Petrus wegen begangener Sünde den Gnadenstand verlohren. Anjeho wollen wir nur hiebey fügen D. Aegidii Hunnii Wort/ welche sich befinden in seinem volumine disputationum, disputatione xxx, thesi VII & seqq. David adulterio homicidioque commisso Spiritus sancti gratiam & fidem verè amiserat. Cujus rei indubium testem habemus Apostolum ad Gal. v sic scribentem: *Manifesta sunt opera carnis, quae sunt haec; Adulterium, fornicatio, immunditia, &c. de quibus praedico vobis, quemadmodum & praedixi, quod qui talia faciunt, regni Dei heredes non erunt. Et ne quis ab hac regulâ quenquam exceptum putaret, disertâ asseveratione confirmat Apostolus Eph. v, 5, Omnem*

mnem omninò scortatorem (nullo excepto) regni cœ-  
lestis exfortem eo peccato fieri. Vnde palàm evadit, Da-  
videm eo tempore, quo hoc enorme peccatum commi-  
serat (priusquam ad Prophetæ concionem resipisceret)  
justificâ fide penitus orbatum destitutumque fuisse.  
Nam si vel scintillam ejus, quam dixi, justificæ fidei re-  
tinuisset, verè mansisset in gratiâ Dei, & regni cœlestis  
hares, etiam perpetrato eo flagitio: quod Apostolicæ  
assertioni contrarium foret. Soweit Hunnius: mit wels-  
chem dann die Formula concordia ganz übereinstimmt.  
Dann in der Epitome articulorum sub finem articuli  
quarti finden sich diese Wort: Reprobamus atq; damna-  
mus dogma illud, Quòd fides in Christum non amitta-  
tur, & Spiritus sanctus nihilominus in homine habitet,  
etiamsi sciens volensque peccet; & quòd sancti atque e-  
lecti Spiritum sanctum retineant, tametsi in adulterium,  
aut in alia scelera prolabantur. Auff Teutsch lautet es al-  
so: Wir verwerffen vnd verdammen wann gelehret  
wird/das der Glaub vnd einwohnung des heiligen  
Geistes nicht durch mitwillige Sünde verlohren  
werden/sondern das die heiligen vnd auferwehlt-  
enden heiligen Geist behalten/wann sie gleich in  
Uhebruch vnd andere Sünde fallen vnd darinnen  
verharren.

XXC. Zu verwundern ist es / das D. Hülffman sei-  
nen Wittenbergern/ seinen antecessoren vnd præceptoren  
in so vielen dingen widerspricht / der doch nicht leiden kan /  
das mit ihnen andere in etlichen Stücken nicht einig seyn: im-  
gleichen das er anders vnd niedrigeres lehret als die Formula  
concordia, die er doch denen/ welche damit nicht zu schaffen  
haben/ oder von ihrer hohen Landsfürstlichen Obrigkeit je-  
mahln beladen worden / wider ihren willen vnd danck mit ge-

wale auffdringen wil. Es hangen dannoch Hülffemans  
Schwärmstücke fein aneinander / vnd folget eins aus dem an-  
dern. Christum verleugnen / wie Petrus gethan hat / vnd Es-  
hebruch begehen / wie David / machet nicht daß der Gnaden-  
stand / Glaube / heiliger Geist vnd rechte zum ewigen Leben ver-  
lohren werde. Machet solches nicht Ehebruch oder verleug-  
nung Christi / so machet es auch nicht Abgötterey / Meinerd /  
Todschlag oder andere wercke des Fleisches nam parium par  
est ratio. Ferner lehret Hülffeman außdrücklich vnd mit groß-  
sem Eifer / quod observatio mandatorum divinatorum  
nullo planè modo ad salutem sit necessaria. Sich be-  
fleißigen Gottes Gebot zu halten ist durchaus  
nicht nötig zur Seligkeit / auff keinerley weise oder  
wege. Es folget aber eins aus dem andern. Ist das erste  
wahr / so ist auch das ander wahr. Ist das ander wahr / so ist  
auch das erste. Sind nun diese beyde / oder nur entweder das  
erste oder das ander wahr / so ist auch das dritte wahr / nemlich  
daß die von Sanct Paulo 1 Cor. vi. 9, 10; Gal. v. 19, 20, 21;  
Ephes. v. 5; 1 Tim. i. 9, 10 erzehlete wercke des Fleisches den  
thäter des gnadenstandes vnd des rechten zum ewigen Leben  
nicht entohnigen; welches doch nun D. Hülffeman / weiln es  
gar zu grob klinget / nicht wil geschrieben haben / ob er es schon  
geschrieben / vñ es aus seinem Hauptsake / Daß gutes thun /  
from sein vnd nach Gottes Gebot zu leben gar  
nicht vnd auff keinerley weise nötig zur Seligkeit /  
notwendig folget.

XXCI. Ich spreche also: Wessen haltung dem Men-  
schen keines wegs nötig ist zur Seligkeit; dessen vorsckliche  
nichthaltung oder übertretung kan auch einen Menschen der  
Seligkeit nicht entohnigen / oder aus dem stande der Seligkeit  
setzen. Die haltung der zehen Gebot Gottes / oder daß nicht  
wissentlich vnd vorscklich wider die zehen Gebot gesündigt  
werde /

werde / ist einem Menschen keinesweges nöthig zur Seligkeit /  
nach der Lehre des Hülsemans. Ergo kan auch nach derselben  
Lehre die vorseßliche grobe nichthaltung oder übertretung der  
zehn Gebote Gottes einen Menschen aus dem Stande der  
Seligkeit nicht setzen. Ergo können es die Werke des Flei-  
sches auch nicht thun: dann die wercke des Fleisches sind anders  
nicht / als nichthaltung vnd übertretung der Gebote Gottes.  
*Cui ad salutem aliquando habendam non est ullo modo ulla obser-  
vatio mandatorum Dei necessaria; ei etiam nulla eorumdem non-  
observatio adimit ius capeßenda salutis. Sed iuxta Hülsemannum homini renato ad salutem aliquando habendam non est ullo  
modo ulla observatio mandatorum Dei necessaria. Ergo iuxta e-  
undem nulla eorumdem non-observatio adimit homini renato  
ius capeßenda salutis. Porro: Cui nulla non-observatio man-  
datorum Dei adimit ius capeßenda salutis, ei quoq; id ius non adi-  
mit non-observatio primi mandati, id est, idololatria; nec secun-  
di, id est, profanatio nominis divini & periuria; nec tertii, id est,  
contemptus sacrorum & predicati evangelii; nec quarti, id est,  
defraudare parentes honore & obsequio; nec quinti, id est, inter-  
necina odia & homicidia; nec sexti, id est, scortationes & adulte-  
ria; nec aliorum quorumcumq;. Ergo nulla opera carnis perpetra-  
ta adimunt homini renato ius capeßenda salutis: quia videlicet  
omnia opera carnis ad non-observationem mandatorum Dei refe-  
runtur, sive ea comprehenduntur. Possit etiam hoc addi:  
Cui unio Christi & substantie carnis Christi cum substantia car-  
nis nostrae est perseverantia, vel causa certa perseverantia in  
fide & caritate, non abrumpenda, etiamsi interveniant peccata  
& opera carnis; ei commissio peccatorum & operum carnis non  
adimit ius capeßenda salutis. At Hülsemanno unio Christi & sub-  
stantie carnis Christi cum substantia carnis nostrae &c. Ergo &c.*  
XXCI. Mirum est D. Hülsemannum verba NE-  
CESSARIUM AD SALVTEM tantopere abominari, quum  
tamen

Artic. 9. tamen dicat Augustana confessio, *De Baptismo docent Ecclesia nostra, quod sit necessarius ad salutem: quod omnino de susceptione baptismi vel actu suscipiendi baptismum intelligi oportet. Præter fidem igitur aliquis actus juxta Dei institutum & mandatum præstandus necessarius est ad salutem.* Scribit B. Lutherus in Zachariæ VII, v. 16, 17: *Vult eos docere Propheta Zacharias, omnia ad salutem ipsis necessaria. Sed hac tota doctrina nihil continet præter has duas partes, fidem scilicet & dilectionem.* Plura talia recentiorum Augustanæ confessionis doctorum dicta & testimonia collegit & edidit clarissimus collega *ὁ μαργαρίτης* Horneius. Non lubet iis repetendis hic immorari. Dum obiter inspicio Exegetin Dn. D. Salomonis Glassii in Pericopen Evangelicam præteritæ Dominicæ adsignatam, inuenio Meditatione quartâ hæc ipsius diserta verba: *Sicut duo sunt ad salutem eternam adipiscendam necessaria, primum vera doctrina & ei superstructa fides; secundo vita pia ac Deo placens: sic duo econtra à salute eternâ abducunt, & vice versâ ad gehennam homines seducunt, primam doctrina falsa, quæ venenum est animæ; deinde vita impia & impura.* Sunt igitur etiam extra Helmestadium, quibus quæ tum absurdè tum impiè docet Hülsemannus, non arrident, & non imponit ejus pestifera, Pontica, fera, trux toluiloquentia. Quâ de re sic satis dictum esto.

Dom. III  
post Trin.

XXCIII. Weiln kurtz vorher von der Inwohnung Gottes vnd des heiligen Geistes gehandelt / vnd was davon D. Hülsemann der gesunden Lehr zu wieder schwermet / solches scheint von seinem alten præceptore Statio Büschero gelernt zu haben: als wil man dem günstigen Leser zur nachricht et was hiebey fügen von deme / was für zehen Jahren gemeltem Pasquillanten auff Fürslichen Befehl vnd approbation im andern theil Gründlicher Widerlegung vnd fünffen Neben punct entgegen gesetzt worden.

XXCIV.

**B**leich wie Gott der Allmächtige ein vnend-  
lich Wesen vnd eine vnendliche Krafft hat/  
also hat er auch eine vnendliche Gegen-  
wart/ vnd erhelet durch seine Krafft alle Ding in der ganzen  
weiten Welt/ vnd gibe denselben allen das Vermögen etwas  
zu wirken vnd zu schaffen nicht abwesend / sondern gegenwer-  
tig. Er ist nicht ferne von einem jeglichen vnter vns/  
denn in ihm leben/ weben vnd sind wir/Act. xvii, 28.  
Er füllet Himmel vnd Erden / Ier. xxiii, 24. Führe  
ich gen Himmel / so bistu da / bettet ich mir in der  
Hölle / sihe / so bistu auch da / Psal. cxxxix, 8. Diese al-  
gemeine vnendliche Gegenwart Gottes / gehet ins gemein nicht  
allein auff alle Menschen / gute vnd böse / sondern auch auff alle  
Creaturen.

XXCIV. Gott ist aber bey seinen Gläubigen nicht al-  
lein auff vorige weise / nemlich vermittelst seines vnendlichen  
Wesens / vnd seiner Krafft / dadurch er ihr Leben vnd Wesen  
erhält / sondern auch vermittelst seiner sonderbaren Gnade vnd  
Gaben / das er in ihnen wircket Glauben / Hoffnung / Liebe /  
vnd was ihnen zu einem geistlichen Leben vnd Christlichem  
Wandel nötig ist. Von wegen der vorigen allgemeinen Ge-  
genwart werden die Creaturen nicht genennet Tempel vnd  
Wohnungen Gottes / dann sonst wären auch die gottlosen  
Menschen / ja die vnvernünftigen Thier / Tempel vnd Wohn-  
nung Gottes : sondern wegen der seiterwehnten Gnade / Ga-  
ben vnd Wirkungen / die Gott durch seinen heiligen Geist in  
den Gläubigen schafft / werden dieselbe in der heiligen Schrifft  
Tempel vnd Wohnung Gottes / des Herren Christi vnd des  
heiligen Geistes genennet. Wisset ihr nicht / spricht Sanct  
Paulus zu den gläubigen Christen / das ihr Gottes Tempel  
seyd / vnd der Geist Gottes in euch wohnet ? 1  
Cor. iii, 16. Wisset ihr nicht / das euer Leib ein Tempel  
Q 9 9 pel

pel des heiligen Geistes ist / der in euch ist: 1 Cor. vi,  
 19. Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes /  
 wie dann Gott spricht / Ich wil in ihnen wohnen  
 vnd in ihnen wandeln / II Cor. iv, 16. Ihr seyd geist-  
 lich / so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer  
 aber Christus Geist nicht hat / der ist nicht seyn.  
 So aber Christus in euch ist etc. So nun der Geist  
 des / der Jesum von den Todten aufferwecket hat /  
 in euch wohnet / etc. Rom. iix, 10. Diesen guten Bey-  
 lag bewahre durch den heiligen Geist / der in vns  
 wohnet / II Timot. i, 14. Der Geist / der ein Geist der  
 Herrlichkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch / I Petr.  
 iv, 14. Daher wird von denen / die sehr grosse Gaben gehabt /  
 vnd sonderlich von dem Geist Gottes getrieben vnd regieret  
 worden / gesaget / das sie vol des heiligen Geistes gewor-  
 den oder gewesen / Act. ii, 4: iv, 8: xl, 24: xlii, 9. nemlich / so  
 viel höher vnd grössere Gaben / so viel voller. Die Gaben vnd  
 Wirkung kan intendiret vnd remittiret werden / oder bey  
 dem einen grösser seyn / als bey dem andern / bey dem einen ab-  
 bey dem andern zunehmen. Also begehrte Elisa / das der Geist  
 Eliae / oder der bey Elia gewesen / bey ihme dem Elisa zwey-  
 fältig seyn möchte / II Reg. ii, 20. Gleich aber wie das Gött-  
 liche Wesen nicht kan geringert / vermehret / getheilet oder ge-  
 doppelt werden / also die wesentliche Gegenwart auch nicht.  
 Man kan wol recht sagen / das bey diesem der Göttlichen Ga-  
 ben vnd Wirkung mehr oder weniger sey / als bey jenem: Aber  
 gar nicht / das des Göttlichen Wesens bey einem mehr oder  
 weniger sey / als bey dem andern.

XXCVI. Ferner spricht S. Paulus: Christus wohnt  
 durch den Glauben in ewren Herzen / Eph. iii, 17.  
 Der Herr sprichet selbst / Ioh. xiv, 24: Wer mich liebet /  
 der wird meine Worte halten / vnd mein Vater  
 wird

wird ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen/  
vnd Wohnung bey ihm machen. Ist derowegen / wie  
gesaget/ nicht die algemeine/ vnendliche Gegenwart des Wes-  
sens vnd die Wirkung Gottes/ dadurch alles erhalten wird/  
die rechte Ursach/ oder adaequata ratio, vmb welcher willen  
die Schrifft saget/ daß Gott/ Gottes heiliger Geist vnd der  
Herr Christus in den Gläubigen sey vnd wohne: sondern  
weiter in ihnen durch eine sonderbare Gnade geistlicher weise  
wircket/ darumb werden sie Tempel vnd Wohnung Gottes  
vnd des heiligen Geistes genennet. Dannhero spricht Sanct  
Augustinus epistola LVII: Quom Deus ubique sit totus,  
non tamen in omnibus habitat. Ob schon Gott  
gänzlich vnd wesentlich allenthalben ist/ so woh-  
net er doch in allen nicht. Item: Fatendum est, ubiq;  
esse Deum per diuinitatis praesentiam, sed non ubique  
per habitationis gratiam. Man muß bekennen/ daß  
Gott allenthalben sey vermittelst der Gegenwart  
seiner vnendlichen Gottheit/ da er doch nicht al-  
lenthalben ist / vermittelst der Gnade seiner In-  
wohnung. Vnd Philippus in seinen Consiliis Theolo-  
gicis: Praesentia universalis cum creaturis, quae est con-  
servatio substantiarum, non nominanda est inhabita-  
tio, sed inhabitatio intelligitur proprie de Ecclesia in  
hac vita & post hanc vitam. Die algemeine Gegen-  
wart bey den Creaturen/ dadurch derselben Wes-  
sen erhalten wird/ sol nicht Inwohnung genennet  
werden/ sondern die Inwohnung wird eigendlich  
verstanden von der Kirchen/ beydes in diesem vnd  
nach diesem Leben.

XXCVII. In diesem Leben ist die Inwohnung also be-  
schaffen/ daß sie kan durch der Menschen Versehen vnd Schuld  
auffhören vnd abgethan werden: in jenem aber ist sie solcher  
Gefahr

Daq ij

Parte II  
pag. 177.

Gefahr vnd Wandelung nicht vnterworffen / sondern bleiben  
jimmer vnd ewig. Dazu wird dieselbe in jenem Leben vners  
mäßlich vollkommener vnd herrlicher seyn / als sie ist in diesem  
Leben / auff das Gott sey alles in allen / 1 Cor. xv, 28.  
Dannenhero spricht Augustinus in obenangezogener Epistel:  
Si populus Dei, nondum factus æqualis angelis ejus, ad-  
huc in istâ peregrinatione dicitur templum ejus, quan-  
to magis est templum ejus in coelis, ubi est populus an-  
gelorum, quibus aggregandi & coæquandi sumus, quâ  
finitâ peregrinatione, quod promissum est, sumserimus.  
So das Volck Gottes / welches den Engeln noch  
nicht gleich ist / in dieser Wanderschafft ein Tempel  
Gottes genennet wird / vmb wie viel mehr wird  
dessen Tempel im Himmel seyn / alda sich die menge  
der Engeln befindet / denen wir werden beygefüget  
vnd gleich werden / wann nach geendigter vnser  
Walfarth wir / was vns verheissen ist / vbertome-  
men werden.

XXCII. Ober diesem ist noch der fürtrefflichste mo-  
dus der Gegenwart Gottes in der angenommenen Mensch-  
heit vnser Herr vnd Heilandes Jesu Christi / vermittelt  
der persöhnlichen Vereinigung / davon geschrieben steht / In  
ihme wohnet die ganze fülle der Gottheit leibhafft-  
tig / Coloss. II, 9.

XXCIX. Diese sind die vier modi oder Weise der Ge-  
genwart Gottes in vnd bey den Creaturen / Nemlich vermit-  
telst erstlich des vnendlichen Wesens / Zum andern der gnädig-  
en Inwohnung in diesem / vnd zum dritten in jenem Leben /  
Vnd denn zum vierdten vermittelt der persöhnlichen Verei-  
nigung mit der Menschheit Christi: Die Gegenwart des Lei-  
bes vnd des Blutes desselben zu einer sonderbahren Betrach-  
tung aufgesetzt. Welche vier modi in den Evangelischen  
Kirchen

Kirchen vnd Schulen allewege oberflärter massen gelehret vnd  
getrieben worden/ wie aus dem Examine Philippi Loco de  
Incarnatione Filii Dei zu ersehen. Wir wollen hiebey fügen  
mehres nicht / als was hievon auff der Vniversitet Helmstedt  
D. Tilemannus Heshusius für mehr als sechszig Jahren in  
seinem tractatu de duabus naturis in Christo, earumq;  
unione hypostaticâ der studirenden Jugend fürgetragen /  
vnd in die Feder dictiret, welches hernach publiciret vnd ge-  
druckt worden. Necessariò diversi modi præsentia Dei  
constituendi sunt. Ac quatuor modi præsentia Dei  
apud creaturas rectè constituuntur: Præsentia univer-  
salis; modus Sanctificationis; modus beatitudinis; &  
unio hypostatica. Præsentia universalis est, quâ Deus  
adest omnibus creaturis, eas sustentat, conservat, regit  
& gubernat. Quem præsentia modum usitatè vocant  
actionem Dei generalem. Hac ratione adest Deus etiam  
omnibus impijs hominibus, & omnibus creaturis. Ac  
licet Deus sit in omnibus, non tamen ab ullâ creaturâ  
comprehenditur, neque ullo loco continetur. Secun-  
dus modus præsentia est inhabitationis & sanctificatio-  
nis. Sanctos enim in quibus habitat Deus, non solùm  
sustentat, neque tantùm eis adest suâ substantiâ, verùm  
etiam impertit eis suam gratiam, & cœlestia bona per  
Christum parta; perfundit illos novâ luce, accendit in  
illis vitam æternam, exornat eos novâ justitiâ, & facit  
eos templa Spiritus sancti & participes divina naturæ.  
Hæc cœlestia bona non impertit impijs, etiamsi eis ad-  
sit, eosq; sustentet. I Cor. III Paulus de hac sanctifica-  
tione loquitur: *An nescitis, quòd templum Dei estis, & Spiri-  
tus Dei habitat in vobis?* Et Rom. IIX: *Non enim accepistis  
Spiritus servitutis ad timorem, sed accepistis Spiritum adoptio-  
nis filiorum, in quo clamamus Abba pater.* Et Rom. v: *Directio*

Dei effusa est in corda nostra per Spiritum sanctum, quem dedit nobis. Hæc sanctificatio, inhabitatio & vivificatio vocatur specialis Dei actio in fidelibus: ut illa universalis sustentatio vocatur actio Dei generalis. Tertius præsentia Dei gradus est in beatis Angelis & hominibus. His quoque non solum adest, verum etiam lucis & vitæ suæ radios in ipsos spargit, & divina sua bona in ipsos transfundit. Nec verò tantum majora & excellentiora bona impertit beatis angelis & hominibus, ut qui jam ab omni peccato immunes sunt; verum etiam tam arcto foedere conjungit se illis Deus, ut in æternum ab illis discessurus non sit: quin potius, ut Paulus testatur I Cor. xv, futurus sit *omnia in omnibus*, hoc est, omnia dona in illos collaturus, & omnia, quæ expeti possint, illis præbiturus, & perfectam & plenam beatitudinem in illis effecturus. Et tamen hæc ipsa glorificatio beatorum non efficit, ut Deus & beatus homo una fiant persona vel hypostasis. Quartus & summus præsentia Dei gradus est Unio hypostatica: quâ secunda persona divinitatis *Abys*, non Pater, nec Spiritus sanctus, sed Filius unigenitus, humanam naturam, quam ex virgine Mariâ assumpsit, hypostaticè, id est, personaliter sibi copulavit & univit, ita ut Deus factus sit homo, & homo Christus in dignitatem evehatur sit divinam.

XC. Also lauten D. Heshusii Wort daselbst. Wie wollen aber dero keine andere Dolmetschung hieher setzen/ als wie er selbst diese Lehr zu deutsch in seinen Hauptartickeln in der vierdten Predigt von dem Erkenntnis Gottes proponiret vnd fürgebrachte. Erstlich ist die algemeine Gegenwertigkeit Gottes/ wie er bey vnd in allen Creaturen ist/ sie erhält vnd trägt. Davon die Sprache redet: Der Himmel ist mein Stuel/ vnd die Erde  
mein

mein Fußschemel. Item: Bin ichs nicht / der Him-  
mel vnd Erden füllet / spricht der Herr. Zum an-  
dern ist die Gegenwertigkeit Gottes in allen gläu-  
bigen Menschen / die er nicht allein erhält vnd trägt /  
sondern erleuchtet sie mit dem heiligen Geist / er-  
newret sie zum ewigen Leben / macht sie theilhaftig  
Göttlicher Weisheit / Gerechtigkeit / ewiger  
Frewde vnd Lebens. Diese Gegenwertigkeit nen-  
net die Schrifft ein Wohnung Gottes / wie Chris-  
tus spricht Iohan. xiv: Wer mich liebet / der wird  
mein Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lie-  
ben / vnd wir wollen zu ihm kommen / vnd Woh-  
nung bey ihm machen. Item Paulus 1 Cor. iii: Wiß-  
set ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel seydt / vnd der  
Geist Gottes in euch wohnet. Item II Cor. vi: Ihr  
seyd der Tempel des lebendigen Gottes / wie denn  
Gott spricht: Ich wil in ihnen wohnen. Hieher  
gehöret ber Spruch Augustini: Fatendum est Deum <sup>Epist. 17.</sup>  
ubique esse per divinitatis praesentiam, sed non ubique  
per habitationis gratiam. Das ist / Gott ist allent-  
halben nach der Gegenwertigkeit der Gottheit / a-  
ber nicht allenthalben mit der Gnade vnd Gabe  
der Inwohnung. Zum dritten / ist die Gegenwer-  
tigkeit Gottes in den heiligen Engeln vnd seligen  
Menschen / in welchen Gott also wohnet / daß er  
nimmer von ihnen weichet / sie auch mit himlischen  
Frewden erfüllet / vnd im ewigen Leben wird Gott  
alles in allen seyn. Davon sagt Christus: <sup>1 Cor. 13.</sup> Aufß  
daß die Liebe / damit du mich liebest / sey in ihnen /  
vnd ich in ihnen. Ober diese dreyerley ist noch der  
höhest gradus, die persöhnliche Gegenwertigkeit  
Gottes im Herrn Jesu Christo. Hie ist Gott al-  
so ge-

so gegenwertig / das er nicht allein die Menschheit  
erhält vnd trägt / auch nicht allein erleuchtet / vnd  
mit geistlichen Gaben zieret / vnd in ihr wohnet:  
sondern vereiniget sich mit ihr / vnd wird mit ihr  
eine Person. Dis ist die allerhöchste Gegenwer-  
tigkeit. Gott hat in Elia, Iesaja, Daniele, Iohanne Ba-  
pista gewohnet / vnd durch sie gewircket: aber mit  
ihr keinem ist Gott eine Person worden. Allein mit  
Jesu Christo ist Gott eine Person worden. Denn in  
ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaff-  
tig. Darumb ist ein grosser Unterschied zwischen  
der Einwohnung Gottes in den Heiligen / vnd der  
persöhnlichen Vereinigung Gottes vnd des Men-  
schen Jesu Christi.

pag. 14. XCI. Diesem zu folge / vnd weil die allgemeine Gegen-  
wart vnd Erhaltung / die sich auch bey allen Gottlosen befin-  
det / keine Inwohnung genennet wird / spricht D. Calixtus,  
da er in seiner Theologia morali handelt von der Inwoh-  
nung Gottes des heiligen Geistes / die den Gläubigen abson-  
derlich zugeeignet wird / das dieselbe bestehet allein darin / das  
der heilige Geist in ihnen Glaube / Liebe / Hoffnung vnd derg-  
gleichen wircke / vnd das der heilige Geist in ihnen anders nicht /  
als durch solche Wirkunge wohne. Nemblich so weit als die  
Wohnung allein den Gläubigen zustehet / vnd sie vermittelst  
dero für den Gottlosen was eigenes vnd besonders haben / so  
ferne bestehet erwehnete Inwohnung nicht in gegenwertigkeit  
des vnendlichen Göttlichen Wesens / welches wegen seiner vn-  
endlichen Krafft in vnd bey allen Creaturen sich nothwendig  
befindet / sondern in ermeldten innerlichen geistlichen Wirkun-  
gen. Seine Wort zu Latein lauten also: *Proficiscuntur hi  
actus secundum speciem suam supernaturales a Dei gra-  
tia & Spiritu sancto in fidelibus habitante, tanquam prin-*

principio & quidem primario. Non est autem in nobis Spiritus sanctus, nisi per donum aliquod suum, quod in nobis efficiat. Et quoniam in fidelibus perseveranter est sive habitat &c.

XCII. Bäschern aber genüget in diesem Stück nicht mit der allgemeinen Göttlichen Gegenwart des vñndlichen Wesens in vñd bey allen Creaturen/ noch mit der Göttlichen Gegenwart der geistlichen Gnade vñd himmlischen Gaben in den Gläubigen/ beedes in diesem vñd in dem andern Leben/ noch mit der persönlichen Vereinigung der Göttlichen vñd menschlichen Naturen in Christo/ noch mit der Gegenwart vñd Vereinigung des Leibs vñd Bluts Christi/ dessen in H. Abendmal die Christen theilhaftig werde: sondern Schwencckfeld hat eine neue zuvor in der Kirchen Gottes vñerhörte Gegenwart vñd Vereinigung erdacht/ Weigel noch weiter gebessert vñd vermehret. Dieselbe hält Bäschern lieb vñd werth/ vñd muß derowegen/ was damit nicht über eintrifft/ von ihm auff's ärgeste vñd mit so giftigen Worten/ als er immer erdencken können/ gelästert vñd geschmähet werden.

XCIII. Dem Leser zu Unterrichte wollen wir hiebey setzen/ wie von dieser Sache wieder die Evangelische Caspar Schwencckfeld geschrieben in dem xcix Sendbrieff/ befindlich in gemeldten Schwencckfelds Epistolar, welches Anno 1566 getrucket. Die Lutherische Predicanten vñd Theologen irren hiebey/ vñd anderswo in viel wegen. Etliche/ als Melanchthon mit der Wittenbergischen Schule wollen nicht zulassen/ daß die Christgläubigen des Wesens Christi warhafftig theilhaftig werden/ ob wol Paulus Hebr. iii solches klärlich bezeuget/ vñd wenn Paulus Ephes. iii sagt/ daß Christus durch den Glauben wohne in unsern Herzen: machen sie eine falsche glossa, es sey

R r r

nur

7  
nur effectivè, das ist wirklich zu verstehen / nicht  
essentialiter wesentlich. Geben ein Exempel von der  
Sonnen / die mit ihrer Krafft im Garten wircke /  
aber dennoch wesendlich am Firmament des Him-  
mels bleibe. Also sondern sie mit ihrer Philosophia  
vnd leiblichen Vernunfft exempeln Christum das  
Haupt von seinem Leibe / der die Gemeine ist: wel-  
cher Irthumb auch sich denn aus deme verurthei-  
chet / das sie weder den newen Menschen / der aus  
sein Fleisch vnd Gebeinen Christi erzeuget wird /  
des Gemeinschaft oder Wandel mit Christo im  
Himmel ist / noch auch die Natur vnd Art des  
wahren Christlichen Glaubens nicht kennen: die  
Philosophia betreuget sie / raubet sie abe von Christo  
nach welcher sie die Schrift / von der Einwoh-  
nung Christi falsch auflegen. In der xxxvi Millive  
nennet ers eine Einleibung in Christum. In der lxxix:  
Das Wort ist Fleisch worden / vnd hat in vns ge-  
wohnet / es hat ein Fleisch angenommen / das es  
dadurch alles andere Fleisch erfüllere.

XCIV. Es muß hiebey der gönstige Leser beobachten /  
das die Gemeinschaft oder Vereinigung des Herren Christi  
mit den Christen zweyerley sey / die eine Geistlich / die andere  
Sacramentlich. Die geistliche gehöret zu dem andern modo  
praesentiae oder Göttlicher gegenwart / davon bald im An-  
fange dieses letzten Nebenpuncts geredet worden / vnd wird von  
S. Paulo angedeutet vnd verstanden / wann er spricht / das  
Christus durch den Glauben in vnsern Herzen  
wohne / Ephes. 111, 17. Ingleichen II Corinth. xiiii, 3.  
saget er von sich selbst / das Christus in ihm rede / wel-  
cher / spricht er / vnter euch nicht schwach ist / sondern  
ist mächtig vnter euch. Vnd bald hernach verl. 5. Er  
kennet

Kennet ihr euch selbst nicht / das **J**esus Christus in euch ist? Der **H**err Christus selbst Iohan. xiv, 20: Ihr seyd in mir / vnd ich in euch. Iohan. xv, 4: Bleibet in mir vnd ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber / er bleibe dann am Weinstock / also auch ihr nicht / ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet / vnd ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohne mich nicht könt ihr nix thun. Die Sacramentliche Gemeinschaft vnd Vereinigung bestehet darin / das in dem hochheiligen Sacrament des Altars mit dem gesegneten Brodt der wahre wesentliche Leib des **H**errn Christi gegessen / vnd mit dem gesegneten Wein sein wahres wesentliches Blut getruncken / vnd also vermittelst diß essen vnd trincken mit vns vereinigt wird.

XCV. Schwencckfeld aber vnd Weigel / mit denen Büsscher vnd sein discipel Hülsemann übereinstimmen / haben einen neuen schwemerischen modum der Vereinigung gefunden / nemlich das die Gläubige nicht allein mit Christo vereinigt werden / in deme er durch seinen Geist vnd Gnade in ihnen wohnet / das sie Früchte bringen / vnd von ihm / als die Reben vom Weinstock / Saft vnd Krafft empfangen / ungleich in deme / das sie im **H**. Abendmal seines Leibes vnd Blutes theilhaftig werden : sondern auch über vnd auffer diesen / in deme das ihr Leib mit dem Leibe des **H**errn Christi / vnd ihre menschliche Natur mit der menschlichen Natur des **H**errn Christi / durch eine beharliche / wesentliche vnd leibliche Zusammenfügung vereinigt vnd verbunden werde. Von welcher leiblichen Vereinigung des Leibes vnd der Menschheit des **H**errn Christi mit dem Leibe vnd Menschheit der Gläubigen sie kurz vorher angezogene Sprüche wollen verstanden haben.

XCVI. Ferner wird der Christliche Leser beobachten/ daß eine jede Versammlung/ darin es ordentlich zugehet/ die sein verfasst vnd ordentlich regieret wird/ ein Corpus oder Leib genennet wird. Denn ein menschlicher Leib ist ein überaus wol vnd ordentlich gefasstes Ding/ das viel vnd zwar vngleiche Glieder/ vnd deren ein jegliches seine eigene Geschäfte vnd vnterschiedene Verrichtung hat/ alles dahin angesehen vnd gerichtet/ daß der ganze Leib erhalten werde. Weil es nun in einem Königreich/ in einer Republica, in einem Kriegesheer ebener massen bewandt vnd beschaffen/ dannhero wird auch ein Königreich/ ein Republica, ein Kriegesheer ein Corpus oder ein Leib genandt. Wann dann nun auch die Kirche Gottes oder die Christliche Gemeine eine ordentliche vnd wol gefassete Versammlung ist/ nicht weniger als ein Königreich/ Republica oder Kriegesheer/ als wird dieselbe gleichfals in heiliger Schrift ein Corpus oder Leib/ vnd die Gläubigen werden Glieder genennet/ ebenmäßig wie in einer Stadt oder Republica die Bürger Glieder sind eines Leibes. Besiehe I Cor. XII, 12 & seqq. Item Rom. XII, 4: I Cor. x, 17: Eph. IV, 12.

XCVII. Bey deme die direction stehet/ oder der die andern regieret/ der wird das Haupt genennet/ als der König in einem Reich/ der Fürst oder der Rath in einer Republica, der Feldhauptmann in einem Kriegesheer. Weil dann der Herr Christus seiner Kirchen vnd Gemein allwaltiger vnd vollmächtiger Regierer ist/ vnd das nicht allein/ sondern auch weilt/ wie vom Haupte vnd Gehirn die andern Glieder/ also auch von ihme alle Gläubige sensum & morum spirituales, die Krafft geistlicher Sinne vnd Bewegung empfangen/ dannhero wird er das Haupt der Kirchen vnd Gemeine/ dieselbe wird sein Leib/ vnd die Gläubigen werden seine Glieder genennet. Gleiches weise als wir in  
einem

einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geschafft haben / also sind wir viele ein Leib in Christo / Roman. xii, 4. Ihr seyd der Leib Christi vnd Glieder / ein jeglicher nach seinem theil / 1 Cor. xii, 24. Gott hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine vber alles / welche da ist sein Leib / Eph. i, 22. Lasset vns rechtschaffen seyn in der Liebe / vnd wachsen in allen Stücken an dem / der das Haupt ist / Christus / aus welchen der gantze Leib zusammengefüget / vnd ein Glied am anderen hanget / durch alle Gelencke / dadurch eins dem andern handreichung thut / Ephel. iv, 15. Christus ist das Haupt der Gemeine / vnd er ist seines Leibes Heyland / Ephel. v, 23. Er ist das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine / Coloss. i, 18. Wer nach eigener Wahl einher gehet / der hält sich nicht an dem Haupte / aus welchem der ganze Leib durch gelenck vnd fügen handreichung empfähet / vnd an einander sich enthält / Coloss. i, 19.

XCIIIX. Aus diesem erhellet / daß dem H. Ern Christo in H. Schriffe über seinem rechten natürlichen Leib ( corpus propriè dictum ) den er von seiner hochgebenedeyten Mutter empfangen / darin er gelidien vnd gestorben / aufferstande vnd gehn Himmel gefahren / noch zugeschrieben werde ein ander geistlicher Leib ( corpus metaphoricè dictum sive mysticum ) nemlich seine Christliche Gemeine / die er regit / ret / führet / mit seinem Geist / vnd geistlichen Sinnen vnd Bewegungen erfüllet / vnd dessen Glieder alle gläubige Christen sind : davon setzt angezogene Sprüche reden vnd handeln. Welche Schweneckfeld vnd Wengel auff den natürlichen Leib ziehen / solcher weise / gleich wie ein natürliches Haupt seinem Leibe wesendlich vnd leiblich angefüget ist / vnd ein Glied an

das ander hängen / indistanter, per iuramentum & approximationem substantiæ ad substantiam, also sey auch Christi Leib vnd menschliche Natur mit einem jeden Gläubigen vnd dessen Leibe vereiniget / nemlich daß sie einander so nahe / vnd dergestalt leiblich vnd nach ihrem Wesen aneinander gefüget sind / als mein vnd eines jeglichen Haupt mit seinen Gliedern / vnd die Glieder mit dem Haupte / mit dem Leibe vnd untereinander. Daher / daß geschrieben stehet / wir sind Christus theilhaftig worden / Hebr. III, 14: nemlich seiner Gnade vnd der von ihm vns erworbenen geist- vnd himlischen Gütern: das verstehen sie von dieser leiblichen Vereinigung vnd conjunctione substantiarum, five substantiæ corporis Christi cum substantiâ hominis Christiani. Imgleichen diese Sprüche / Die getauffet sind / haben Christum angezogen / Galat. III, 27: Wir sind Glieder eines Leibes / von seinem Fleische vnd seinem Beine / Eph. v, 30.

XCIX. Wann sie nun diß / wie alhie gesagt / gelesen haben / so fahren sie ferner fort vnd sprechen / daß diese leibliche Zusammensetzung des Leibes Christi vnd der Gläubigen ein Mittel sey / dadurch die ganze Gottheit vnd heilige Dreysaltigkeit nicht nur vermittelst seiner Gnade vnd Gaben vnd innerlichen geistlichen Wirkung / sondern wesendlich mit den Christen vereiniget werde / vnd in ihnen wesendlich wohne. Wann nun eine solche wesentliche Inwohnung / die den Christen allein zustünde / wäre / oder seyn köndte / ist kein Zweifel / daß durch solche wesentliche Inwohnung der ganzen Gottheit in einem Christen Menschen / derselbe alles was geistlich vnd gut ist / die Gerechtigkeit vnd Seligkeit haben / vnd dero vollkommenlich theilhaftig seyn würde / wie vngeschr für hundert Jahren Andreas Oliander in Preussen nicht ohn großem Ergerniß fürgeben vnd gelehret hat. Also schreibet auch V Veigelius im dritten

dritten Theil seiner Postill am 16 Blate: Die unio essentialis muß es thun/ daß wir ihn geistlich vnd leiblich in vns haben. Wo bleibest du nun mit deiner iustitia imputativa? Ferner schreibet VVeigelius pag. 306: Imputativa iustitia wil ihre Sünde nicht decken/ aber essentialis inhabitatio & renascentia, die würde sie wesentlich bekleyden/ zieren vnd schmücken. Item im Gespräch vom wahren Christenthumb/ pag. 16: Du stürzest dich in die Ketzerrey Osiandri, der da auch fürgab/ der Mensch könnte nicht anders gerecht vnd selig werden/ denn durch die wesentliche Wohnung Gottes: aber solches haben unsere liebe Praeceptores sampt den hohen Schulen als irrig verworffen vnd verdammet/ vnd ob gleich einer wolte davon etwas zugeben/ so würde er nichts dadurch aufrichten/ die Fürnehmste sind alle da wider. Wer Osiander sey gewesen/ weis ich nicht/ habe auch seine Bücher nicht gelesen noch gesehen/ aber in den Schrifften der Propheten vnd Aposteln finde ich diesen meinen Grund gnugsam bestätigt. Wer nun dieses verwirfft/ der verwirfft auch den Geist Gottes/ vnd thut eine solche Sünde/ welche ihm nicht kan vergeben werden/ er sey wer er wolle.

C. Also gehet es von einem Irthumb vnd Schwärmeren auff die ander: deren dann VVeigelius zimlich viel ausgehecket hat. Einer seiner Nachfolger schreibet im Buche/ vier Tractatlein intituliret: Christus wohnet also Pag. 237.  
in den Widergebornen/ vnd hat sich so nahe mit ihnen vereiniget/ daß ein solcher Mensch zum andern sagen könne/ Ich Christus Jesus das lebendige Wort Gottes habe dich erlöset durch mein vnschuld

schuldigtes Leiden. Ezechiel Nätz/ der etwan für vierzig Jahren zu Langen Salt in Thüringen auffgestanden/ vnd auch dieser Schwermerey ergeben gewesen/ hat sich verlauten lassen/ wie solches Johan Ludwig Gottfried in seinem Chronico fürbringer/ daß Christus wesentlich in ihm wohne/ vnd er Ezechiel eben das Fleisch/ welches Christus in Mutter Leib an sich genommen/ vnd in welchem er am Stamm des Creuzes gelidten/ an seinem Leib trage/ also daß alles was er thäte/ nicht er selber/ sondern der Herr Christus in ihm verrichtete/ vnd er also ganz ohne Sünde sey. Dieses kömpt endlich aus neuen Grillen vnd Meynungen/ wenn man von der alten Lehre abweiche/ vnd andere Göttliche wesentliche Inwohnunge/ als die zu anfang dieses Nebenpuncts erkläret/ wie durch Schwenckfeldt vnd Weigel geschehen/ erdichtet vnd eingeführet worden.

Cl. Daß nun Büscher in diesem Stücke der Schwenckfeldischen vnd Weigeliamischen Schwermerey beypflichte/ daran kan keiner/ der seine Synopsin vnd dero xxxvii capue de unione fidelium cum Deo gelesen. Seine Wort sind

pag. 453. theoremate SECUNDO: Præsencia & unio Dei cum Fidelibus non de solâ gratiâ & virtute divinâ iis communicatâ, sed de peculiari etiam Substantiæ præsentia & communione intelligenda est, quæ infidelibus nullo modo convenit. — Quod nisi peculiari ratione etiam quoad substantiam fidelibus præsens esset Deus, non esset illa arduissima unio Dei cum homine, quæ certe inter substantias spectanda est, & non tantum ratione effectuum. Propterea etiam humana Christi natura peculiari modo fidelibus etiam quoad substantiam præsens est, iisque unitur, adeo ut ipsi dicantur membra Christi, corpus Christi, ut ipsius divinæ naturæ per hanc

hanc praesentiam peculiari modo consortes fiant. TER-  
TIO. Homo conversus cum tota sacrosancta Trinitate Pag. 474  
unitur non immediate, sed mediante humana Christi  
naturam. Vnde Christus peculiariter appellatur caput  
Ecclesiae, Fideles membra Christi, membra corporis  
Christi, una caro cum ipso. QUARTO. Vti Christus Pag. 475  
cum fidelibus unitur, non tantum secundum divinam,  
sed etiam humanam naturam; ita vicissim fideles ipsi  
non tantum quoad animam, sed & quoad corpus cum  
Christo vere uniuntur. Fideles autem ipsos non tan-  
tum quoad animam, sed etiam quoad corpus cum Chri-  
sto uniti, Scriptura itidem manifeste tradit 1 Cor. VI,  
15: *Corpora vestra membra sunt Christi. v. 19: Membra ve-  
stra templa sunt Spiritus sancti. Ephes. III, 17.*

CII. SEPTIMO theoremate kommt er auch so weit/  
daß gleich wie wegen der persönlichen Vereinigung der beyden  
Naturen in Christo tria genera Communicationis idio-  
matum gesetzt werden/ also machet er wegen dieser seiner ne-  
wen Vereinigung des Wesens der Gottheit vnd der Sub-  
stantz des Leibes Christi mit der Substantz der Gläubigen  
vnd ihren Leibern gleichfals tria communicationis idio-  
matum genera. Bey Hülsemann zwar finde ich hievon  
nichts/ ob schon im übrigen er es machet/ wie sein Büchler. Es  
ist aber für dreyen Jahren zu Strasburg getruckt eine Dissertatio de unione mystica Christi & fidelium auctore Da-  
miele Pfeiffio Stetinensi, welche daselbst D. Dorscheus vnd Anno 1648  
D. Danhauer (als welchen neben Misleaten, Calowen/ Hül-  
semann/ Wellern/ newerung/ vnruhe vnd verdammung deren/  
die den Neuerungen nicht können beypflichten/ höchst belie-  
big) mit forme angesehen versen commendiret. Darinne  
findet sich auch dieses vnd alles ander überflüssig. Der auctor Pag. 24  
wil/ daß die geistliche Inwohning/ davon oben gehandelt /  
Eiff  
nicht

pag. 4. 13 nicht sey eine nur moralis, wie er die nennet, unio, live inha-  
& 16 bitacio, sondern das die sey eine secundum substantiam  
leibliche Inwohnung, vnd das vielangezogene hieder gehörige  
Sprüche der Schrift also zu verstehen sein. Diese beharliche  
leibliche Gegenwart, Vereinigung oder Inwohnung rühret  
er, das dieselbe sey fundamentum totius controversia sa-  
cramentariae. Ostendi, spricht er in der Praefatione, unio-  
nem eam secundum effata Spiritus sancti & analogiam  
sacrarum literarum explicatam, esse propriam, intimam  
& veram; Christum mediante hac unione verè & pro-  
priè habitare & esse in fidelibus. Ceterum nec divinam  
Christi naturam, nec Spiritum sanctum, nec virtutem  
aliquam à corpore Christi promanantem; sed ipsam  
Christi Dei & Hominis personam, corpore isto, quod è  
Virgine assumpt, in hac unione cum credentibus inti-  
mè conjungi. Das gesprochen wird, Christus wohnet  
durch den Glauben in ewrem Herzen, daraus folget  
pag. 8. dieser, Natura inhabitationis praesentiam habitantis in  
habitaculo substantialem requirit. Bey den Worten des  
Apostels, Ich wil in ihnen wohnen vnd in ihnen  
wandeln, machet er folgende glosse: Inambulatio sane  
non potest fieri sine inhabitantis praesentia substantiali.  
Christus igitur in nobis substanciali corporis sui praesentia non so-  
lum inhabitat, sed etiam inambulat, proprie loquendo & absq. ul-  
li figurâ. Ferner: Fides est instrumentum apprehendens  
pag. 10. Christum non absentem, sed inhabitantem, inambulan-  
tem, inexistentem. Aus dem, das gesprochen wird, Chri-  
stus sey vnser Haupt vnd wir seine Glieder, machet  
pag. 17. er veram & realem adessentiam capitis ad membra, &  
membrorum ad caput Christum. Aus dem, Wir sind  
Glieder seines Leibes, von seinem Fleische vnd sei-  
nem Gebeine, machet er, Quemadmodum Eva ex car-  
pag. 18. ne &

ne & ossibus Adami condita est: ita Ecclesia, hoc est, coetus fidelium conditur & construitur in unum corpus ex carne & ossibus Christi: — coalescit cum Christo in unum corpus, ut membra Ecclesiae verè sint membra Christi de carne ejus & de ossibus ejus. *Bald hernacher /*  
Nobis planissimum est ex his comparationibus *primum*, *Pag. 20.*  
Fideles verè Christo & propriè conjungi atque uniri, & ex hac unione, quâ fides in cordibus nostris per Spiritum Sanctum mediante Verbo & Sacramentis excitata, Christum non absentem, sed intimè sibi præsentem complectitur, omnem vim & gratiam Spiritus Sancti in nos derivari, quâ ad fructus bonorum operum edendos sumus idonei: cum ratio comparationis fundamento semper supponat *ἀδιαχώριστον*, hoc est, indistantiam; id quod phrasas, manere in vite, manere in Christo, ejici item ac separari à vite, separari à Christo, plus satis ostendunt. *Deinde*: Hanc quoque unionem non tantum ad divinam, sed & humanam Christi naturam pertinere, cum ita sese nobiscum jungat, ut non tantum unus cum eo spiritus, sed etiam una caro, unus sanguis efficiamur, ut fideles verè dicere possint, se esse carnem de carne, & ossa de ossibus Christi. *Endlich schließt er: Pag. 27.*  
Non hic in re ludricâ versamur, circa inutiles quaestiones & *λογωμαχίας*: — sed animarum salus & veritatis causa est, in quâ occupamur, cujus vel neglectæ vel impugnatae rationem aliquando requiret ille, ad cujus tribunal nos omnes oportet manifestari. *Kurz zuvor hat er gesagt /* hanc doctrinam de verâ & reali unione & communionem Christi & fidelium, magnam lucem afferre controversiis de iustificatione & Bonis operibus. *Nempe essentialis inhabitatio sive unio iuxta Osiandrum est ipsa iustificatio: & duratio ac continuas unionis appellatur iuxta Hulse-*  
*baup*

mannum Perseverantia sive Causa perseverantia in fide & bonis  
operibus. Quae tamen perseverantia non aestimetur inde, quod  
actus vel habitus fidei nullo temporis intervallo intercipiatur, sed  
à presentia fidei & renovationis in fine vite. Ad eum videlicet  
modum substantiarum Christi fideliumq; adiacet & unio do-  
ctrinam de Iustificacione & Bonis operibus illustrat.

CIII. Es wird der günstige Leser aus diesen / wie ein-  
nach dem andern angeführet / vernünftig ermessen / was ma-  
sen von der alten rechtschaffenen Lehre in newlicher zeit abge-  
wichen / vnd dagegen Schwermerische Neuerunge almehtlich  
eingeführet worden. Ich wil nicht sprechen / daß alle zu Wit-  
tenberg vnd Leipzig mit D. Hülsemann einig. Ich verspüre  
gleichwol auch nicht / daß ihme jemand widersprochen. Was  
zu Strasburg getrucket / haben D. Dorsch vnd D. Danhawer  
mit forne an gesetzten versen gelobet vnd approbiret. D.  
Dorsch nennet die daselbst beschriebene zusammensügung oder  
vereinigung unionem, quae secreto foedere jungat caelis  
mortalia, & ima summis. Weiln ich anhero auff D. Dora-  
schen komme / mus ich hiebey etwas anfügen. Wie derselbe  
wieder mich foederaciones secretiore vnd heimliche con-  
spiraciones angegeben vnd angestellet / ist in der Widerlegung  
num. xlix aus einem Brieffe / der im Septembri anno 1646  
geschriben / gezeigt. Im folgenden Jahre / den 13 Junii  
hat er wegen eines studiosi vnd dessen schulden an D. Hornei-  
um sel. geschriben / vnd ist so kühne / daß er einmengen darff  
folgende Wort: Intra hos xx annos, quibus cathedra sa-  
erae hic praesum, paucissima à Vobis scripta habuimus.  
Memini autem anno 1615 1634 apud me hospitasse  
Laurentium Stixelium Suecum, qui de manuscriptis à  
vobis singularibus plurimos saepe sermones habuit, sed  
cum ad communicationem realium à nobis, ut profite-  
batur, dissidentium cogebatur, eam excusatione usus est,  
quod

quòd juramento arceretur à fundamentorum propala-  
tione. Nempe hoc est artificium horum hominum, substituer  
personas, quasi auctores mendaciorum & calumniarum, quas ipsi,  
quamvis audacissimi, sub proprio tamen nomine eructare erube-  
scunt. Sic Iuriconsultus Argentoratensis, cuius improbissima &  
mendacissima litera alibi recitatae sunt, substituit unum & alte-  
rum suorum commensalium, quorum tamen nomina non expri-  
mit, responsurorum fortè, si nomina ederentur, idem, quod re-  
spondit & respondebit, quem Dorscheus nominavit, Laurentius  
Stixelius. Is ante annos complures hic apud nos per aliquot men-  
ses vixit. Fuerat in academia Ppsaliensi Professor Logica: hodie  
autem est Doctor & Professor sanctae Theologiae. Erat vir exi-  
miã virtute & eruditione, in quem non cadere possit suspicio,  
quòd adeo tetrum & absurdum de nobis mendacium sparserit,  
nempe iuramento à nobis auditores nostros adstringi, ne reales  
doctrinas, quas à nobis acceperint, earumq; fundamenta (quasi  
verò magiam, vel occultas vetisq; artes doceremus) propalent.  
Quo candore verba mea, quòd intelligere possimus, DEVM  
causam esse peccati, indirectè, impropriè & per acci-  
dens, adduxerit Dorscheus, itidem ostensum fuit pridem. Nec  
veritus est profiteri, me plurimum de atheismo sub specie  
eruditionis priscae instillare incautioribus, quum scribe-  
ret ad virum, quem ego quidem ex blandis verbis & literis ad  
me datis amicum esse credebam, sed postea ex editis epistolis ini-  
micum esse deprehendi. Ad summam, miserè satagit Dorscheus  
nobis hic in academia Iulia docentibus, & mihi praesertim, macu-  
lam inurere & infamiam: & quum teterrima, per qua nos exosos  
reddi desiderant tum ipse, tum ICtus eius collega, non audeant suo  
nomine & periculo enunciare, alios substituant, per quos tam-  
quam personas in theatrum inductas mentiantur & calumnien-  
tur. Caterum nominet ICtus suos illos commensales, qui scilicet  
hinc venerint, & de me dira ista nunciarint, sicut nominavit

Verant-  
wortung  
post num.  
lix.

Post num.  
iv.

Cent. pag.  
184.

Dorscheus Laurentium Stixelium, qui, ut spero, vivit & recte  
valet, & sibi facinus adeo improbum impingi numquam feret.  
Ecquid enim improbius de nobis fingi possit, quam nos iuramento  
auditores nostros adigeret, ut quae à nobis acceperint, occultent?  
Quid autem solidius, quam vel nos illis eiusmodi iuramentum  
proponere, vel illos à nobis propositum acceptare & prestare?  
Tu verò reverende & clarissime Dn. D. Laurenti Stixeli, si verbis  
Dorschei fides habenda, & tetrum illum de nobis rumorem, arsi-  
sti, & sacrum illud iuramentum ipse prestisti. Vindicabis, ju-  
scio, famam tuam, & maculam candori tuo ab impudente profer-  
viâ adpersam spongia sinceritatis serio dete ges.

CIV. Wir kommen endlich wieder auff das vorige /  
vnd D. Hülsemans union, welche mit seines præceptoris  
Statii Büschern union vnd opinion übereinstimmet. Was  
derwegen dieser für zehn Jahren entgegen gesetzt worden /  
das ist guten theils anhero wiederholet / damit auch der Christi-  
liche vernünfftige Leser zu verspüren habe / mit was fueg/war-  
heit vnd bescheidenheit D. Hülseman sich verfühnet in seiner  
frechen verteunderschen Dialysi zu schreiben / Apologiam  
contra Buscherum non præstitisse, quod prestare debe-  
bat. Wie Büschers Pasquil erst hervor kam / do schrieb er an  
Herrn D. Hermannum Conringium, seinen Landsman vnd  
meinen Collegen vnd Gefattern / es verwundere ihme / daß  
Büscher solche handel anstenge: er Hülseman hette schon selbst  
wider ihn für mich sich herausgelassen. Der Brieff ist verles-  
get: kan noch wol gefunden vnd seine eigene Wort produci-  
ret werden. Anhero aber schreiet Hülseman mit vollem Hass/  
daß Büscher neun vnd neunzig propositiones vnd enunci-  
ata, darinnen wir dem Corpori doctrinae Iulio contra-  
dicret vnd widersprochen / vns fürgeworffen / darauff wir  
nichts richtiges oder bestendiges geantwortet. Daß Büscher  
einen solchen sonorum auresque implentem numerum  
solte

solte gelesen haben/ ist mir vnberuust. Hülffeman aber formi-  
ret quaestionem vnd statum controversiae also / An cum  
formalibus Corporis Iulii verbis loquuti fuerimus au-  
scripserimus? Ist ihm derowegen alles / was nicht forma-  
libus Corporis Iulii verbis exprimiret vnd fürgebracht  
wird/ dem Corpori Iulio contradictoriè opponiret vnd  
entgegen gesetzt. Es wolle aber der günstige Leser hören vnd  
vernehmen/ was hievon Herzogen Georgen zu Braunschweig  
vnd Lüneburg hochselige Jr. Gnade in einem öffentlichen pub-  
licirten patent geschrieben vnd gezeuget. An stat Busche-  
rus, als vnser gehuldigter Unterthan/ so wenig ge-  
gen vnser hievörige ihm verkündete ernstliche in-  
hibition etwas durch offenen Truck oder sonst  
in Schrifften aufgeben/ das er sich vielmehr gehor-  
samlich für Vns einstellen sollen/ ist derselbige aus  
vnser Stadt Hamover vnd seinem ordentlichen  
Kirchensimpt fast ploßlich auff vnd davon gezo-  
gen/ Wir haben aber nichts da weniger heut dato  
in gegenwart vnser deputirten, über den vornem-  
sten vnd wichtigsten Punkten / die beschuldigte  
Theologos mit ihrer Antwort vernehmen lassen /  
welche auch dieselbige dermassen gründlich vnd  
aufführlich abgeleget/ das auß beschehene unter-  
thänge relation Wir mit sattem contento befun-  
den/ das mehrgedachte vnser Professores, Theologi  
vnd Hoffprediger/ entweder das iemge/ wessen sie  
in erwehnter Schrift gezeihen werden wollen /  
nicht/ sondern das Wiederpiel öffentlich geschrie-  
ben vnd gelehret/ oder da sie etwas desselbigen do-  
ciren, das solches dem heiligen Wort Gottes / vn-  
ser Christlichen Augspurgischen Confession vnd  
dem Corpori Doctrina Iulio gemis/ vnd dergleichen  
von

von andern eben derselbigen Confession zugethanen  
vornehmen Theologen in ihren Schriften geleh-  
ret worden / Inmassendenn solches erster mäglicheit  
auff vnsern gnädigen Befehl durch offnen  
Druck männiglich zu guter genüge für Augen ge-  
stellet werden sol. Geben Hildebrand vnser  
serm Fürstlichen Handzeichen vnd auffgetruckten  
Cansley Secret am 27 Junii / Anno 1640. In der  
Gründlichen Widerlegung auff Fürstlichen Befehl  
gestellet vnd publiciret, befindet es sich also: So viel die  
materiam vnd causam principalem betrifft / haben  
die anmaßliche beschuldigte Herrn Theologi sampt  
vnd sonders von puncten zu puncten eine tapffere  
vnd klare remonstration ihrer Vnschuld von sich  
geben / das es dem gnädigen Landesfürsten zu son-  
derbaren Contento, vnd den deputirten Herrn Rät-  
hen vnd Ständen zu guter Gemüghigkeit gereicht /  
Dabey aber für heilsam ermessen / das man bemel-  
ten falschen Crypto-Papismum gründlich beant-  
worten / der vnpassionirten Erbaren Welt die Wahr-  
heit durch offnen Druck zu erkennen geben / vnd  
damit dieses zantzüchtiges vnd kein nütziges fa-  
mos gedicht / ein für allemal / ohn weiter Schrifte  
wechseln aus der Christlichen Kirchen autoritate  
publica abschaffen solte. Also lauten seiner Hochseligen  
Fr. Gn. beydes eigene / vnd dann auch auff dero Befehl von  
Herrn Canslern vnd Räten publicirte Wort. Höret aber  
wunder über wunder. Es kommet alhie der grosse hocherha-  
bene Cardinal (dann Schulmeister / wie er mich nennet /  
darff man ihn wol nicht wieder nennen) Herr Häfeman vnd  
spricht / Dem sey nicht also / ja im geringsten nicht: vnd wel-  
ches noch mehr zu verwundern ist / so dediciret er di. Schmei-  
rement.

gement/ darinnen er Seiner Hochseligen Fr. Gn. publiciree  
 sententz vnd Urthel hochmütig verwirfft vnd vnrecht schilt/  
 dero Herrn Sohn/ dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürs-  
 ten vnd Herrn/ Herrn Christian Ludwigen/ Herzogen zu  
 Braunschweig vnd Lüneburg/ heutiges Tages Magnificen-  
 tissimo Directori academiae Iuliae, meinem gnädigen Für-  
 sten vnd Herrn: gerad als würde Seiner Fr. Gn. angenehm  
 vnd gefellig seyn/ das dero Herrn Vatern Christmilder Gedäch-  
 tchenis ergangenes Urthel dermassen öffentlich durchgezogen  
 vnd gelestert wird. *Aequo lectori committitur iudicium,*  
*num ad extremam proterva impudentia lineam hic homo per-*  
*uenerit; vel expectandum sit, ut pergat ulterius. Sed eidem*  
*quoq, arbitrandum relinquitur, annon in eundem censum refe-*  
*rendum sit, quod Principi Imperij, ad quem scribit, in faciem oc-*  
*cinat Regale Directorii in publicis de fide negociis VNI-*  
**ET SOLI Duci Electori Saxoniae tributum esse; & quidem**  
*ita, (modo ex perplexis logodadali verbis sensum adsequi licet) ut*  
*is autoritate & potestate polleat, per quas in aliorum etiam*  
*Principum ditionibus, quod attinet publica pro fide tuenda*  
*negocia, disponat, iustâ severitate animadvertat, mini-*  
*strisq, eorum Formulam confessionis, quam Principes numquam*  
*imperarunt, imponat: sitq, ut alibi loquutum ostendimus, exor-*  
*sarum Theologicarum controversiarum legitimus cognitor*  
 & iudex. Vide pag.  
xy 2.

C V. Da nun dieser hochtrabender Hülffeman einem  
 Regierenden Fürsten des Reichs/ vnserm gnädigen Fürsten vnd  
 Herrn/ voriges vnter Augen sage darff/ als ist nicht zu verwun-  
 dern/ das derselbe die Herrn Professores Iuris hiesiger Iulius  
 Vniuersitet, darumb das sie obgesagten fürgeben neben an- Præf. pag.  
127.  
 dern ihren Collegen widersprochen/ syndiciret: imgleichen  
 die ganze academiã, indeme die mit stillschweigen nicht hat  
 fürbey gehen können/ das die vertauffelte Mislenstische Anti-  
 cris

crisis academiam eines abfals von der Augspurgischen con-  
fession, vnd mich D. Calixtum so abscheulich diffamiret  
vnd gescholten als immer möglich vnd erfindlich / ja atheismi  
vnd multorum criminum beschuldiget / sondern hat mit eis-  
nem öffentlichen Anschläge diesen allen ferid & solenniter wie-  
dersprochen: Das nun / spreche ich / die Iulius Vniuersitet ein  
solch Programma publiciret, angeschlagen vnd auff andere  
Vniuersiteten, dero vnd meine Vnschuld zu verthetigen / ver-  
schicket / daraus machet D. Hülseman in seiner verleumbderi-  
schen Dialysi, quod Academia Iulia conuitia literis sigil-  
lo Academico munitis ad omnes alias Germaniæ Aca-  
demias soleat perscribere, & quâquâ possit divulgare:  
Et quodcunq; semel chartis illeuerit, omnes  
Gestiat à furno redeuntes scire.

— Optandum erat non solum Calixto, sed multis for-  
tasse aliis, Talia nunquam esse scripta, multo minus per  
universum Orbem vulgata. Legisset Apologeticum Lu-  
theri contra Hans Wurst / Tomo sexto Ienensi German.  
fol. 424. seqq. & deterreretur Henricianâ Catastrophe  
pediculosus Grammaticus. Sed impudens Senecio om-  
ni studio in hoc enitendum esse putavit, ne subtile ni-  
mirum & venenatum hoc telum (etsi longè aberrans à  
propositâ metâ) firu rubiginaretur. &c. *Quid sibi velit  
Hulsemannus hic, ut fere ubiq; divinandum est. Tractatus Lu-  
theri contra Hans Wurst / id est, contra Henricum Iuniorem,  
Ducem Brunsvicensem & Lunenburgensem, in utraq; editione Ie-  
nensi tum priore post annum 1610 L, tum posteriore circa annum  
1610 XXC curatâ, Tomo septimo, non sexto, habetur. Cata-  
strophe solet appellari postrema pars fabula. Me itaq; quem  
maledicum senem, pediculosum Grammaticum, impu-  
dentem senecionem pro suâ auctoritate & comitate pronun-  
ciat, Henricianâ catastrophe deterreret, id est, ultimis, ut puto, in  
istâ contra Henricum Ducem Brunsvicensem ενλατυπικῶν amathe-  
marif*

matismis & condemnationibus. Qui quum peius etiam acris-  
set quam ego, nempe ein Erhmenchelmordbränner / ein verjag-  
ter Schelm / eandem cum hoc elogio & maximo dimittitur.  
Wolan/sie sind verstockt/verblent/dem Zorn Got-  
tes vbergeben, / wir müssen dem Zorn raum geben/  
vnd Gottes Gericht lassen gehen / Wollen auch  
nicht mehr für ihre Sünde bitten (Wie vns S.  
Johannes lehret) Sondern von ihnen vnd wider  
sie/Gott zu lobe vnd danck singen das Judas Lied/  
auff Heintzen also gedent.

Ach du arger Heintze / was hastu gethan!  
Das du viel fromer Menschen / durchs Feuer  
hast morden lahn.

Des wirstu in der Helle leiden grosse Pein/  
Lucifers Geselle mustu ewig seyn.

*Si & oxotus mentem & sententiam adsequor, huiusmodi Hen-  
ricianâ vel Henricanâ catastrophe, paribusq; votis & benedicti-  
onibus prosequitur Hulfemannus omnes eos, qui atrocissimas in-  
iurias & calumnias à Mislenta & ipso Hulfemannno sociisq; sub ti-  
tulo Theologorum Directoris illatas faciti non devorant, & ullo  
modo vindictis retundunt.*

CVL Wir wollen dem günstigen Latinischverstendis-  
gen Lesern zu gefallen vnd information oberwchnetes Pro-  
gramma, welches Prorektor vnd Senatus hiesiger Vniver-  
sitet publiciret vnd öffentlich angeschlagen / vnd bald dara-  
uff mit einem Nebenschreiben an andere Vniversiteten übers-  
endet / hieben fügen.

PRORECTOR ET SENATUS ACA-  
DEMIÆ IVLIAE  
BENEVOLO LECTORI  
S. P. D.

**A**llatus ad nos ante paucos dies, Lector Benevole, ex  
Borussia usq; est horribilis & sacer liber, Anticrisos  
Ttt 2 nomi-

Nomine; si titulo credimus Gedani quidē typis excusus,  
operā tamen & studio (verba ipsa damus) *ministerii respecti-*  
*vè Tripolitani apud Regiomontanos exaratus.* Iam ante annū  
ab eadem manu, atq; ex eodem loco profectum videra-  
mus multo cum dolore nostro immitē opus aliud; *Cen-*  
*suras* appellaverant. Hujus ergo libri etiā frontē cū  
sævam deprehenderemus, haud difficile quidē fuit con-  
jectu, nihil illum suave ac benignum parturire. Atroci-  
orem tamen ipsum librum experti sumus, quā spera-  
veramus aut frons faciebat vereri. Cū enim prius o-  
pus tantū in doctrinā tum aliorum tum Reverendorū  
& clarissimorum collegarum nostrorum D. Georgii Ca-  
lixti & D. Conradi Horneii insectandā sese continuisset,  
liber hic, præter doctrinam, vitam etiā ac mores D. Ca-  
lixti ac quorundam scholæ nostræ alumnorum palām  
flagellat, imò, citra ruborem, ipsiusmet inclutæ hujus  
Academiæ Iuliæ famam atque existimationem, spectan-  
te quasi terrarum orbe, maledicē vulnerat, tanquam illa  
multos jam annos à Christi doctrinā, quam Augustæ  
coram Carolo V Imperatore majores nostri æternā cum  
laude sunt confessi, dissideat. Verba ipsa hæc sunt: *Quo*  
*loco sit Academia Iulia habenda, ante me* (D. Celestinum  
Mislentam) *dudum iudicium suum tulere orthodoxi Theologi,*  
*à tempore Heshusii, Hofmanni, qui successores post se reliquerunt*  
*D. Boëthium, & modernos Theologicos Professores, de quorum*  
*doctrinā publica exstant iudicia passim apud Theologos puritatem*  
*& orthodoxiam in eā desiderantes. Nec in meā potestate est A-*  
*cademiam illam excludere ex numero profitentium Augustanam*  
*confessionem, sed suā culpā sese excludunt, qui ab invariata Au-*  
*gustana confessionis orthodoxā sententiā divorcium faciunt, &*  
*singularitates novitatesq; erroneas sectantur. De D. Calixto*  
*nostro in hæc verba scribitur: Si rumorī fides adhibenda,*  
*multo*

multorum et inimicorum reus agi posset D. Calixtus. Item: Et fami-  
liare quidem, qui D. Calixtum probè norunt, eidem esse perhi-  
bent, sibi contradicentes à seq̄, dissentientes non saltem maledicā  
linguā persequi, verum etiam ex animi impotentia ac affectuum  
intemperie famosis scriptis ac pasquillis incessere. Omnis fe-  
re libri pagina D. Calixtum atheismi accusat. Multis  
portentose maledicis immiscetur etiam ista: *Vtinam D.  
Calixtus praxi suā monitum illud conspicuum redderet, quod pro-  
ducit tum ex Adamo Contzenio lib. II de pace Germania cap. IX;  
& quod tandem de suo depromit D. Calixtus num. L XIX sub si-  
nem.* Obscurior quidem intellectu hæc accusatio est,  
quid tamen sibi velit, patet si Contzenii Calixti que ver-  
ba ipsa conferantur. Illa hæc sunt: *Moneo illos qui cum de  
Ecclesia vivant, de Christi patrimonio incrassati sint, de stipen-  
dio ducis nostri larga donativa accipiant, suā ignaviā, inscitā,  
ebrietate, turpitudine castra sua hostibus produnt, de animarum  
pereuntium exitio nihil solliciti, pacem Ecclesia in opulentiā &  
quiete præbendarum collocantes.* Ipsemet Calixtus ita est  
loquutus: *Videant & caveant quoq̄, nostri, ne dum Ecclesia  
patrimonium absumunt, & interim officium facere negligunt,  
Ecclesiaq̄, afflictissima & inter summas angustias luctanti de-  
bitas ferre suppetias neq̄, volunt neq̄, possunt, bonis, qua legiti-  
mis usibus subtracta in alienos & propemodum contrarios tran-  
stulerunt, iusto Dei iudicio priventur.* Vnde liquet notari D.  
Calixtum, quasi & ille, quorūdam more, Ecclesia pa-  
trimonium ignavo otio atque turpi vitā abliguriens,  
bonum publicum prodat hostibus. Alibi eodem in li-  
bro legas: *Melchior Bialerus cum haberi vellet bonorum ope-  
rum studiosissimus, adeo tamen perditè vixit Helmestadii, ut pu-  
blicā cum ignominia ob ductos in lupanar discipulos inde relega-  
tus sit. Tales sunt qui necessitatem bonorum operum, & quidem  
ad salutem, plenis buccis crepant.* Nimirum Curios simulant &

Bacchanalia vivunt. Item: Mira audivi de homine isto (Later-  
manno) ex Dn. D. Lysero, quam pessimè se Helmstadii gesserit,  
adeo ut D. Horneius ipse dixerit, Es würde nichts gutes aus  
ihm werden. Hæc & similia liber ille disertè affirmare, &  
palàm quidem coram hoc orbe, non dubitavit. Alia  
excerpere non libet. Quod enim clarissimorum Col-  
legarum nostrorum doctrinam attinet, & prodierunt  
hactenus nonnulla, & porrò prodibunt, quibus veritas  
vindictetur: eoque satius est, ut nos quidem gemitu in-  
terim apud Deum prosequamur Ecclesiæ isthæc mala,  
quò deserviant nonnihil & remedio locum præbeant.  
Quamvis autem & illa quæ modò produximus ita sese  
habeant, ut veritas atque innocentia ab iis non sit quod  
metuant, tutæ nimirum per se contra fictas omnium in-  
fidias, contra *oxoquartias* & mendacia, nullo licet acce-  
dente defensore, ut quæ etiam interclusæ ad tempus  
tandem tamen respirent: non commitemus nihilomi-  
nus quantum in nobis est, ut impunè grassetur calum-  
nia, aut per eam viri boni improvidè capiantur. Ea-  
propter quibus par est modis omnibus in posterum ul-  
ciscemur injuriam, & à contumeliâ nomen nostrum no-  
strorumque deinceps strenuè vindicabimus. Facient  
idem, scimus, Serenissimi Duces Brunsvicenses & Lu-  
neburgenses, Domini nostri clementissimi & Academiæ  
hujus Lulii benignissimi nutritii: quorum famam nos  
incessendo mendacium felicitat. Facient nobiscum om-  
nes boni rectique amantes & intelligentes. Ne tamen  
vel brevi tempore exultet calumpnia, & inultam vel te-  
nuis mora foveat, visum est etiam hodie cursum ejus  
nonnihil sufflaminare, idque cum aliter nondum liceat,  
salthim publicâ detestatione. Quod omnis itaque Augu-  
stana Confessione addicta Ecclesia, quod omnis Ger-  
mania

mania, imò quod orbis omnis audiat; nihil non eorum,  
quæ paulò antè ex lycophanticâ illâ Anticrisi recitavi-  
mus, improbè fictum & sceleratè mentitum publicâ  
hac chartâ pronunciamus. Sycophanta est, nequam  
est, scelus hominis est, talia qui in vulgus spargere non  
erubuit, nullo unquam conatu probaturus. Laterman-  
nus apud nos vixit integrè. Brelerus ex hoc loco non  
jussus est exesse sive cum sive sine infamiâ. Qui probi-  
tatis necessitatem hâc urgent, non simulant Curios &  
vivunt Bacchanalia. Calixti nostri religiosa pietas, vir-  
tus, diligentia, modestia, humanitas, per integros xl &  
plures annos omnibus hujus urbis totiusque provincie  
incolis, quin ipsis etiam Serenissimis Principibus, perin-  
de atque summa eruditio, perspecta & laudata est. Ni-  
hil prisca catholica fidei in Iuliâ hac scholâ ab Heshusia  
usque ætate convulsam est. Nullum Oecumenicæ sy-  
nodi dogma rescissum. Non Arius, non Photinus, non  
Nestorius, non Euryches, non Pelagius ex orco redu-  
ctus. Nulla hæresis de novo paxillo hic suspensa est.  
Christiani fuimus & sumus omnes. Catholici mansi-  
mus. Quæ Augustæ exhibita est Confessionem incor-  
ruptam usque huc amplectimur. Iulium doctrinæ Cor-  
pus sacramenti memores veneramur. Quiescant ergo  
tandem impudentes ac improba lingua, & innocentibus  
desinant maledicere. Bonos omnes quasumus &  
obtestamur, ne temere credant, quæ inclementius lo-  
quantur sycophantici libelli, sed scriptis nostris & abs-  
que amore ac odio judicantibus fidentes, ex rebus an-  
te hac præclare semper hic gestis de præsentibus ac fu-  
turis præsumant optima. Nos pro virili laborabimus,  
ne quid doctrina prisca, ne quid disciplina, ne quid Ec-  
clesia aut veritas capiat detrimenti. Vale Lector. P. P.  
in A.

in Academiâ Iuliâ, sub ejus majore sigillo, anno cix  
D C XLIX, vii Kl. April.

CVII. Dasz Nebenschreiben damit sehangesfügtes  
Programma auff andere Vniuersiteten verschicket / lautet  
wie folget.

*Magnifice Domine Rector, Spectabiles Decani,  
Perquam reverendi, Clarissimi & Excellentissimi Viri, Domini  
& Amici plurimam honorandi.* Non dubitamus ad vos allat-  
tum esse exemplum aut famam saltem nefandi voluminis, quod  
à malevolis quibusdam nominis alieni obrectatoribus, Regio-  
monte compilatum, Dantisci autem, Anticriscos nomen prefe-  
rens, in vulgus nuperrime est emissum. In quo præter alia hoc  
agitur ut venerandus Collega noster D. Georgius Calixtus, vir  
de rectis studijs & ecclesiâ, tot bonis fatentibus, à multis annis  
meritus optime, & ita quotidie merens, in perniciosorum erro-  
rum, impietatis, periurij, Samaritanismi, Crypto-Calvinismi  
sed & Crypto-papismi, imò criminum multorum & atheismi  
atroces suspensiones adducatur. Neg, intra hunc gradum se con-  
tinet Tripolitana calumnia, sed grassatur ulterius, & hanc Aca-  
demiâ Iuliâ ipsam, haut pœnitendum reip. & ecclesiâ Germa-  
nica seminarium, è numero Augustanam confessionem profitenti-  
um submovere, magnâ ferociâ allaborat. Indolimus serio opti-  
mum Calixtum, dum opes, ingenium, animum, vitam omnem  
studijs & ecclesiâ iuvandis tam cupide, tamq, candidè impendit,  
à personatis iustitiæ præconibus tandem hoc ferre præmium. Ec-  
cur autem tantum odij invidiaq, adversum nos omnes concepe-  
runt hi Censores, ut non attendant, quàm afflictâ & dissipatâ  
iam tum sint res Christiana ecclesiâ, cuius funesta discidia & vi-  
bratos iuvicem anathematismos, sectatores Christi omnes aver-  
sari, ministros autem pro virili etiam avertere, mitigare & com-  
ponere par erat, si nominis sui esse memores, si in domo Domini re-  
cte versari cuperent. Auctores verò & editores ineptæ Anti-  
Criscos integram hanc Academiâ eiusq, alumnos & fautores,  
quim

quā omnes has Guelficas provincias, separarent à communi  
Symbolo Augustano, & laceram Christi tunicam scinderent ulte-  
rius, si in potestate illorum hoc esset positum. Sed non sinit hoc  
opt. max. Deus, qui ut filios suos dispersos congregaret in unum,  
è caelo misit redemptorem. Neq. Serenissimi & Celsissimi nostri  
Principes, quorum maiores dominatui Pontificio è Christianâ  
rep. excludendo strenui adiutores fuerunt, patientur, ut posticus  
à Vistulâ nobis in Germaniam redeat Dictator. Ceterum men-  
dacia libri Tripolitani propediem ingulabuntur armis invictis ab  
ipsis illis, quorum fama & nominibus petulanter adeo Anti-Cri-  
tici illi insultarunt. Nos interim hanc Academiam, cui sacra-  
mentum diximus, asserere & calumniam illi intentatam repelle-  
re programmata isto debuimus. Exempla eius aliquot benevo-  
lis manibus à nobis accipite, Viri clarissimi, & favere Academia  
Julia, eiusq. innocentiam contra obtractatores cum bonis & pru-  
dentibus omnibus tueri perseverate. Non consistent hi calumnia-  
rum architecti, unde cœperunt, sed immoderatum zelum suum  
latius effundent, nisi omnium ordinum auctoritate temeritati  
illorum sibula imponatur. Hoc ergo agite, quasumus, Viri exi-  
mij, & quorumvis contra veritatem & pacem molitiones ope  
vestra cōhibete. Nos si quares unquam exiget, doctrina & in-  
tegritatis vestra invicem erimus candidi pracones & intrepidi  
vindices. Salvete omnes. Deus vos servet. Helmestadij in  
Acad. Julia, pridie Non. April. 1710 CXLIX.

ProRector & Professores in  
Acad. Julia.

CIIIX. Ob nun schon vorhergesetztes Programmata uns-  
rer hiesiger Vniversitet grossen Insiegel öffentlich angeschlas-  
gen/ und vnter demselben mit nachstvorgehenden Nebenschrei-  
ben an alle der Augspurgischen confession verwandte Vni-  
versiteten in Teutschland / ja so gar an die Königsbergische  
selbst geschicket worden / so kommet doch Mislenza her neben  
Zuu  
seinen

seinen Tripolitanis, schmiedet ein Brutum fulmen, vnd gibt für / es rühre diß Programmata nicht her von der Vniuersitet (welches doch / wiewol nicht ohne dero verleumbdung / D. Hülsman erkennen mus) sondern von mir vnd meinen seligen Collegen D. Horneio. Diese grobe thumföhne vnwarheit / vnd was dero mehr anhengig / haben Prorektor vnd Senatus mit einem wiederholeten öffentlichen Anschläge vmbgestossen vnd niedergelegt: welchen wir auch ganz vnd vngestümelt anhero wollen sehen.

PRORECTOR ET SENATVS ACADEMIAE IVLIAE  
BENEVOLO LECTORI  
S. P. D.

 Vum nuper & totius inclutæ hujus scholæ Iuliae, & venerandi collegæ nostri D. D. Calixti, & deniq; alumnorum quorundam famam atque existimationem, ab impuris nonnullis Anticriticis improbè flagellatam, publicatâ passim tabulâ vindicaremus; erat sanè spes, fore ut non tantum impium facinus nobiscum detestarentur, sed ipsæ etiam calumniantium frontes in ruborem actæ cum bonâ mente paulatim in gratiam redirent. Verum bonis quidem est quòd laudem debeamus, voti nostri abundè facti compotes: Anticritici autem isti in Vejoves transformati, omni abjecto pudore, BRVTVM aliquod FVL MEN (nomen suum chartæ non inuidebimus) scœvâ manu sunt ejaculati. Non est nostrum cum sycophantis luctari, sacrum licet in morem palliatis. Nam & muneris sui pro se quisque conscius, & à nullo hominum genere magis est alienus, quàm qui sub togâ & pallio sacro, Dei atque Ecclesiæ causam prætexentes, histrioniam exercent, in Deum & Ecclesiæ optimos mi-  
mini-

nistros, per inscitiam, per animi improbitatem, perinde  
injurii. Veritatis tamen & innocentia interest fortasse,  
pro utraque defendenda Fulmini isti quamvis bruto  
nonnihil reponere. Neque verò saltim id silentio pos-  
sumus præterire, nostro omnium consensu nostraque  
autoritate publicatum Programma, tanquam non sit à  
nobis, sed à Viris Reverendis & Clarissimis D. D. Calix-  
to & D. D. Horneio profectum, ausos illos perstringere,  
idque scientes volentesque. Etenim non utique igno-  
rare potuerunt nostrum esse, quod nomen nostrum præ-  
fixum gerit, quod majore Academia sigillo munitum,  
imò quod Julia nostra & titulo & signo addito, cum ad  
alias Germaniæ Academiæ, tum ad ipsammet Regio-  
montanam est transmissum. Illa tamen vis fuit mali-  
tia, tantum quò amplior pateret calumnia campus, ut  
contra animi conscientiam fingerent Alastores eos scri-  
pti nostri auctores, in quos perulanti lingua debacchari  
se impunè posse arbitrati sunt. Brutos in Programma  
illud Fulmantium ictus ipsæmet in aprico positæ &  
veritas & innocentia, alieno quamvis destitutæ auxilio,  
elidunt. Et verò nemini non constat, pietate, quâ & no-  
stræ & nostrorum famæ obstringimur, tantum non in-  
vitis nobis illud expressum, nec ultra veri & recti limi-  
tes præcurrisse. Si disputare, imò si in foro eâ, quâ par  
est, lege causam agere per Anticriticos licuisset, luben-  
tissimè isthoc labore supersedissemus, nihilque asperum  
vel linguæ vel calamo nostro excidisset. At amicâ di-  
sputandi palæstrâ per convitia & sycophantias obstru-  
ctâ, inique profectò indignantur non exceptos sese di-  
sputantibus debitâ humanitate. Fama ac fortuna inno-  
centium per improbas calumnias & mendacia in discrimen  
adductæ, præsertim si à foro tardius sit remedium,

non alio quam quo nos usi sumus clypeo defendi, non alio telo vindicari vel possunt vel solent. Sed & scapham scapham vocare & in scelera suis nominibus animadvertere, ne habeatur nefas, dudum nos exemplo suo Prophetæ, Apostoli, imò ipsemet mitissimus Salvator, docuerunt. Ultra autem id, quod vulgo omni licet innocenti ex calumniâ periclitaturo, nihil dictum nihilâ nobis est factum. Programma *ex magnâ animi impotentia & intemperie lividoq; pectore profectum, aut virulentum, atrocissimum & calumniosum esse*, brutum mendacium est. Qui Academiam Iuliam consortio Augustanæ Confessionis ac proinde pacem publicâ Germaniæ excludunt, qui Collegas nostros & alumnos optimos partim atheismi, partim sceleratæ vitæ arguunt, eos in famam, fortunam, imò sanguinem convitiari, nimium quantum (cheu!) est manifestum. Sycophantam, nequam, scelus hominis esse, qui per mendacia & calumnias hoc modo grassatur in innocentes, constat utique inter omnes probos & recti intelligentes. Quæ animi itaque est impotentia, quod lividum pectus, aut quæ linguæ virulentia, quod insultantis calumniæ veloces progressus justâ sceleris detestatione sinus remorati? Et verò incassû nititur Fulmen Anticritici excusare, quasi non Academia Iuliæ sed solis ejus Theologis maledixerit. Verba ipsa ex medio libro bonâ fide depromimus, Academia Iuliæ nomen disertè flagellantia: quemcumq; alibi vafrities palpum nonnullis ejus membris studuerit obtrudere. Quod si etiam τὴν πᾶντα ἁγίασάντων carnis Christi à numero salutaris fidei dogmatum excludere, est perinde atq; ab Augustanâ confessione nullis lituris deformatâ desciscere, (id quod Anticritici isti & Fulminatores non dubitant asserere) non potest non Academia Iulia communè scho-  
læ in-

lae injuriam Theologis suis dictum convitium interpre-  
tari. Nec enim hæc unquam dogma illud tanti fecit,  
cui in religioso sacramento locum tribueret, quamvis  
sedulo caverit, ne cui vel honores aliqui ex publico tri-  
buantur, nisi cujus pia mens jurejurando optimis fidei  
symbolis, interque ea Augustano, sese approbavit. Ve-  
rum nostram illam de dogmate isthoc opinionem, ec-  
quis probus & sapiens unquam Augustanæ dixit doctri-  
næ adversari? Quis illo nomine sive totam nostram A-  
cademiam, sive ejus Theologos, quasi divortium fece-  
rint à Confessione isthac, tam sanctè à nobis & majori-  
bus semper cultâ, traduxit ante hos sycophantas, & si  
qui fortè ejus sunt gregis alijs? Audiant, licet, iterum  
Alastores: scelus hominis est, qui tantillâ de causâ  
scholam nostram ejusq; doctores Confessionis Augu-  
stanæ adeoq; civili Germaniæ societate tentat exclude-  
re. In venerandi Calixti nostri negotio æque sese im-  
probè gerunt. Verbis suis quibus illum notaverant,  
quasi in otio Ecclesiæ bona abliguriat, cum mendacio  
aliud pallium non esset, sensum affingunt, de quo nemi-  
ni vel per somnium potuit venire in mentem. Eadem  
regulâ, ne perpluat scilicet, tegunt mendacium, *Calix-  
tum multorum criminum reum posse agi. Ut pigmentum in-  
veniant calumniæ, quasi Calixtus dissentientes famosis  
scriptis incessat, sollicitant manes defuncti hominis  
tanquam calumniæ auctoris: qui tamen (si verum per-  
hibent hi Fulminatores) & ipse nullo verbo læsus gra-  
vissimo mendacio de Calixto est conquestus. Pro dunt  
autem utique isthoc ipso nostri illi, neque argumen-  
tum neque in hisce terris inter tot mortalium millia re-  
stem sibi superesse, improbo suo figmento colorando.  
Cum postremò, ut mendacij sese crimine absolverent*

vel probandum ipsis fuisset, Calixtum esse revera, quem pleno ore passim traduxerant, hominem atheum, vel deprecanda culpa; non se primis auctoribus id convictum natum caussantur: quasi socium sceleris nominare satis sit ad pessimi facinoris excusationem. In D.D. Latermannum & M. Brelerum sparsas turpissimas calumnias negant à se profectas, quoniam ex aliorum sint relatione chartis suis Anticriticis insertæ. Injuriarum autem teneri non tantum *qui scripserit & composuerit librum ad infamiam alicuius pertinentem*, sed & *qui ediderit*, jam dudum ab Ulpiano notatum est. Mendacia aliorum cum recitando fecerint sua, extra culpam sese positos tamen audent profiteri. Quid verò illi non profiteantur, quos non pudet affirmare, & nolle se in dubium vocare testimonium vitæ integræ Latermanno à nobis datum, & simul non posse se derogare adversæ prorsus narrationi? M. Brelero non ausos nos testimonium innocentiae perhibere, mentiuntur. In lupanar ab illo deductos discipulos, mendacium est æquè, ac Helmeftadii lupanar inveniri. Improbè etiam mentitur, quisquis virum non sine laude doctrinæ olim dimissum hoc ex loco *cum ignominia* exesse iustum, spargit. Quâ fronte porrò negant famam Serenissimorum Principum nostrorum nos incessendo à sese fodicatam? Num Augustanæ Confessionis socii jure audiant, num religiosæ pietatis gloriam mereantur, qui neque in Ecclesiis suis, neque in hac suâ illustri Scholâ ab illius usque primordiis, inter Catholicæ & Augustanæ fidei placita numerari permiserunt id dogma, quod in dubium vocari citra repudium Augustanæ confessionis non posse, Fulminatores & Anticritici clamare non erubescunt? Num illi sint veræ Ecclesiæ nutricii, qui, si sycophantis credendum, jam ab Heshu-

Heshusio usque, h. e. totos septuaginta annos in hac  
scholâ, imò passim in Ecclesiis suis, Nestorii hæreses non  
doceri tantùm passi sunt, sed etiam earum doctores pu-  
blico stipendio hætenus aluerunt, in catholicæ fidei  
magistros non perinde æqui? Sanè, si quæ alia, hæc Scho-  
læ nostræ illata contumelia ad Serenissimorum Princi-  
pum Guelphicorum injuriam pertinet quàm maximè:  
præsertim quum à nemine hætenus sit intentata, & ex-  
emplo facilè possit esse ad pejora. Qui metus ne sit ina-  
nis cavit jam Anticrisis, Buscherianâ causâ contra la-  
tam à Principibus sententiam approbatâ, addito men-  
dacio, quasi ipsorum *brachio Calixtus Buscherum persequi  
usq. ad mortem non destiterit.* Mirum verò nihil à Fulmina-  
toribus allatum in excusationem illius sui omniû men-  
daciolorum calidissimi: qui necessitatem sanctimonix ad  
salutem exigant, simulare Curios & vivere Bacchanalia.  
Saltim hæc itaque proprio ipsorum consensu mera est  
calumnia & sycophantia: quo vitio tamen nullum ma-  
gis Christiano homine est indignum. Cæterùm & in a-  
liis omnibus, quarum à nobis sunt postulati, injuriarû  
calumniarumque esse eos manifestos, non potest quis-  
quam dubitare. Longè plurimum iidem convinci haud  
difficiliter possent, (cujusmodi profectò sunt splendida  
illa, quòd *Theologi nostri suis suffragiis promoveant conatus Cal-  
vinianorum in tollendo discrimine inter invariata & varia-  
tam Confessionem Augustanam, quòd etiam Tractatibus pacis re-  
ligionis Calviniani ipsis auctoribus inclusi sint*) si clarissimor-  
um collegarum nostrorum D.D. Calixti & D.D. Hor-  
neij causam propiùs adversus illorum infames contu-  
melias defendere, vel operâ nostræ esset, vel institutum  
pateretur. Verùm & non egent, Viri Optimi nobis de-  
fensoribus, quantum apparet, ipsis sic satis strenuè pro  
inno-

innocentiâ suâ depugnantibus: & jam tædet nos pugnae  
cum rabiosis canibus initæ, præsertim nullâ, vel certe  
perexiguâ vitæ emendationis superstite expectatione.  
Scilicet ita ferè usu venit, ut qui veritati & innocentia  
semel bellum intulerunt, postea ne si velint quidem op-  
pugnare illam cessent, urgente illos terribili istâ voce:  
*ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι, καὶ ὁ ῥυπαρὸς ῥυπαροσάτω ἔτι.* Nos igitur po-  
tius pro se quisque quod nostri muneris est agemus; ob-  
secrantes Deum patientia & consolationis, det nobis ut eodem  
animo inter nos affecti simus secundum Iesum Christum, ut con-  
corditer uno ore glorificemus Deum ac patrem Domini nostri Iesu  
Christi, propterea assumentes alii alios, sicut & Christus assumpsit  
nos in gloriam Dei. Vale Lector Benevole & optimis Iuliae  
nostræ studiis favere perge. P.P. in Acad. Iulia, sub ejus  
majore sigillo, XII Kal. Septemb. anno CIO IO C XLIX.

Antiq. al-  
phab. 2  
pag. 135.

Pag. 136.

CIX. Es wird sich ohne zweiffel der günstige Leser ver-  
wundern/ woher es dann komme/ daß mich Misienta so grew-  
lich schilt vnd lestert/ daß auch vnter der Sonnen keine ergere  
Wort vnd höhere Laster zu finden/ als eben die/ so er wieder  
mich gebrauchet/ vnd mir beymisset. Er spricht sonst selbst/  
Non negamus in dogmatibus contra absolutum decre-  
tum, & contra opinionem, quæ præsentiam corporis &  
sanguinis Dominici sanctæ Eucharistiæ detrahit, D. Ca-  
lixto cum orthodoxis sentire. Daß aber ist es ohne zweiffel/  
wie bald hernach folget/ D. Calixtus negat omnipræ-  
sentiam humanæ naturæ Christi apud omnes creaturas,  
vel in omnibus Vbi, in quibus divina Christi natura,  
seu ipse *ἀπὸ* præsens sit. Dis bekenne ich wahr sein. Wie  
was moderation dannoch diese controversia bisshero hies  
selbst tractiret worden/ solches ist angedeutet in der Widerle-  
gung num. CXXIX. Daß aber negare præsentiam humanæ  
naturæ Christi in omnibus Vbi, in quibus divina præ-  
sens

sens sit, solte so viel seyn/wie Mislenta wil/ als transeum fa-  
cere ad castra Nestorianorum; da sage ich Nein zu / vnd  
spreche/ Wer das saget/ wird nicht wissen / oder wil es niche  
wissen / was Nestorius gelehret habe. Solche Ubiquitet  
leugnen nicht allein die von Mislenten angezogene Iesuitæ  
vnd Pontificij moderni, Calviniani & Arminiani, son-  
dern auch Græci & Orientales, & quidquid est Christianorum  
toto orbe, exceptis illis in cæterorum comparatione, paucis, qui ad  
eam recipiendam vi Formula concordia adiguntur. Anno c13 m  
xxxvii, quum scriberentur articuli Smalcaldici, nulla fuit inter  
Protestantes & Pontificios circa articulum de Personâ & Incar-  
natione Christi controversia. Ergo dogma de præsentia humana  
naturæ Christi in omnibus Pbi, in quibus divina præsens, nondum  
invaluerat. Si enim invaluisse aut innotuisse, controversiæ ex-  
pers non fuisset, quandoquidem nemo umquam Pontificius eius-  
modi præsentiam docuit vel admisit, nisi unus Iacobus Faber Sta-  
pulenſis, qui apud suos orthodoxus non audivit. Mislenta nihi-  
lominus in appendice suæ Anticriseos dogma de omnipræsen-  
tia carnis Christi articulum fidei appellare audeat; eiusq; de-  
monstrationem ex hoc ipso Confessionis Smalcaldica loco, & Au-  
gustana tertio articulo arcessere. In Confessione, inquit,  
Augustanâ Carolo V Imperatori exhibitâ, articulus de  
omnipræsentia ceu creditu necessarius numero tertio  
promulgatus est, ac ab omnibus & singulis Ecclesiis Lu-  
theranis receptus & approbatus. Post Confessionem  
Augustanam non in libertate Lutheranam religionem  
profiteantium dogma hocce situm fuit; sed pro fidei  
Christianæ articulo habitum: ipso B. Luthero facem  
præferente in Articulis Smalcaldicis articulo quarto,  
parte primâ. Tertius articulus Augustanus nemini, ut puto,  
ignotus est. Quartum illum Smalcaldicum hic adscribemus, ut  
quàm solidus vel improbus Mislenta sit, unicuiq; appareat.

Pag. 38.

Pag. 45.

Xxx

Verba

*Verba igitur articuli hac sunt: Filius ita factus est homo, ut à Spiritu sancto sine virili operâ conciperetur, & ex Mariâ, purâ, sanctâ, semper virgine nasceretur. Postea passus & mortuus est, sepultus, descendit ad inferna, resurrexit à mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei, venturus judicare vivos & mortuos, &c.*

**CX.** Insonderheit ist Mislenz vnd der gansen sündmischen zankfüchtigen Rott die desiderium & studium concordia ecclesiastica ein Dorn in den Augen/ vnd Stachel im Herzen: vnd müssen von ihnen wieder diejenige/ welchen solches beliebt/ oder davon ihre gedanken vnd vorschläge eröffnen/ die allergewlichste scheld: vnd lästerwort/ die zu erdencken/ herfür gesuchet vnd gebrauchet werden. Da heist es alsbald auff dem titul der Anticriseos: Latermannus atheismi convincitur, Georgii Cassandri, Marci Antonii de Dominis & D. Calixti ductum sequutus. *Et mox paginâ sequens*: Sub prætextu Catholicae religionis, pacis & concordia Ecclesiastica atheismus ex orco revocatur, & in Ecclesiam non tam obscure & clam per insidias, quàm palàm & aperto Marre cum Cassandro, M. Antonio de Dominis & D. Calixto plenis velis iuvchitur. Da heisset es hin vnd wieder / Samaritica, Chimærica & Atheistica Calixti doctrina, & Babylonica diversissimarum religionum confusio & mixtura. *Desiderium illud vel secundum se consideratur, abstrahendo à consiliis & mediis, que videantur usurpari posse: vel unâ cum consiliis & mediis, que sanctum illum finem respicientibus sua cuius pietas & prudentia suggerat.* Ich habe davon geredet vorher in der Verantwortung post numerum XXVII, imprimis § Ich muß bekennen/ pag. III & seqq. Item pag. 29. præsertim § Zwey dinge. Mag es alhie nicht wiederholen. Es sol auch über dis das Desiderium & studium concordia ecclesiastica, welches

ich verschienen Herbst publiciret, angefüget werden/ daraus der Christliche Leser meine meinung/ vnd das nach dero anleitung keine vermischung der religionen zu befahren / gnugsam wird vernehmen.

CXI. Sonsten da mich Mislenta gedencet auff's euseferste zu schmähen vnd zu lästern/ thut er mir eine grosse Ehre an/ indeme er mich den trefflichen Männern M. Antonio de Dominis vnd Georgio Cassandro beyfüget vnd an die seite setzet. Das M. Antonii de Dominis scripta nicht solten erudita seyn/ & plurimum ad informationem in controversiis Theologicis & emendationem ecclesie facere, wird kein verständigere leugnen. Vnter dessen mache ich gleichwol aus ihm keinen Propheten oder Apostel: spreche auch nicht / das er es allewege vnfehlbar getroffen / vnd seine Wort vom Himmel gefallen. Dis thue ich darumb hinzu / weiln die Apologia Artic. 7. Augustanæ confessionis recht erinnert / Nullum remedium esse aduersus lycophantæ morsum. Nihil tam circumspectè dici posse, ut calumniam evitare queat. Welches ich überflüssig erfahren mus. Georgius Cassander hat von den höchstlöblichen Kaysern Ferdinando primo vnd Maximiliano secundo (*qui non minus concordiam ecclesiasticam desiderarunt eiq. studuerunt, quam ego vel alius quisquam*) befehl empfangen / seine gedanken / wie vnter den Christen in diesen Occidentalischen Kirchen die streitigkeiten vermindert oder beygelegt vñ auffgehoben werden müchten / zu eröffnen. Das hat er nach seinem besten vermögen vnd verstande gethan/ wie aus seiner Consultation zu erschen: deren billig beyzufügen stehet sein libellus De officio pii viri. Dieser wegen mus er jehund atheismi auff das allergrewlichst beschuldiget / ja so gar autor atheismi genennet werden: vnd mus jehund heissen / Latermannus tum Calixti tum Cassandri atheismum defendit. Appendix  
Misl. pag.  
77 & 96.

Xxx ij

CXII.

CXII. Es haben gleichwol für diesem andere der Augspurgischen confession verwandte Theologi also von Cassandro nicht geurtheilet. Ein pahr wil ich hiebey fügen. D. Balthasar Mentzerus Exegeti ad Augustanae confessionis articulum secundum, in fine: Georgius Cassander, quem egregiis encomiis ornarunt Imperatores Ferdinandus & Maximilianus II Confessionem Augustanam quoad secundum eius articulum confirmat, malè ob id acceptus à Iesuitis, gravissimis calumniis virum hunc doctissimum & moderatum insectantibus. D. Iohannes Gerhardus scripsit disputationes XXX, quibus titulum fecit, Bellarminus opus Iohannis testis. Earum ultimâ, postquam verba Cassandri de ritibus ecclesiasticis ex articulo XV Consultationis adduxisset, subiungit & concludit: In hac Cassandri moderatione utinam Adversarii & in hac & in reliquis controversiis plerisque omnibus acquiescerent! esset, de quo Ecclesie Christi gratulareremur, quòve in spem faciendæ concordie, si non totalis, partialis tamen, erigeremur. Ita de Consultatione Cassandri iudicavit magnus nostræ ætatis Theologus D. Iohannes Gerhardus, cuius anima sit in benedictione & quiescat in pace. Quin mihi aliquando cor àm affirmavit, animum suum dudum occupatum fuisse expendendis modis & mediis, quibus sarciri queat concordia: sibiq; cogitationes illas ita meditatas esse, ut nullo negotio in chartam possint effluere.

CXIII. Numehr aber heist es bey Mislenten vnd dessen Conspiranzen, so weit ich aus ihren Worten ihre meinung begreifen kan / Wer begehret oder hoffet / das vnter den Christen / welche im Römischen Reiche Teutscher nation, vnd andern angrenzenden Königreichern vnd Landen sich befinden / ein vergleich oder vertrag müchte getroffen / vnd der Streitigkeiten weniger gemachet werden; oder wer auff hiezv  
dienst

dienliche mittel bedacht ist vnd vnvergreiffliche  
 vorschläge thut: der fellet abe von dem wahren  
 Christlichen Glauben/ gehet vmb mit gottlosen  
 vom Teuffel eingeblasenen gedancken/ verleugnet  
 Gott vnd begeheth die grössste Sünde/ die vnter  
 der Sonnen kan begangen werden. Wir wollen an-  
 seho anders nicht thun/ als das wir hieby fügen etwas von  
 deme/ was D. Leonhardus Hütterus zu Wittenberg etwas  
 für fünf vnd dreissig Jahren in seinem *Irenico, prefatione ad*  
*Lectorem* geschrieben. *Quis, ait, fidelium vel ita publicæ*  
*privatæque salutis prodigus, vel à pacis studio adeo ali-*  
*nus esse possit, ut super contritione Iosephi non inge-*  
*miscat, & pacem Ecclesiæ stabilem firmamque suo eti-*  
*am sanguine redimat? Non, crede nobis, Lector opti-*  
*me, non adeo feri, aut immanes, vel potius adamantini*  
*sumus, ut sine lacrymis & gemitu, Europæ fatifcentis, &*  
*undequaque rimas agentis statum intueamur: non*  
*πλείων τῶν χεῶν* sumus numero, qui Tyria, quod dicitur,  
 maria concitemus, qui Concordiam Evangelicis  
 invidemus, qui dissidiorum faces accendamus, qui de-  
 niq; accensas jam, & nimium quantum ardentis fovere  
 magis, & frigidam suffundere, quam in primis potius  
 favillis sopire & compescere studeamus. — Neque e-  
 nim ita insanimus, quin cognitum perspectumque ha-  
 beamus, pace Ecclesiæ pacem nostram contineri: & à  
 tranquillitate Ecclesiæ, ipsius etiam Reipub. incolumi-  
 tatem pendere: quam qui temerè turbandam existi-  
 mant, næ illi pestes sunt & carcinomata humanæ socie-  
 tatis; imò immanes bestię, humanâ sub figurâ animum  
 belluinum occultantes. — Quemadmodum verò hac  
 descriptione meâ neque nostris Ecclesiis quicquam præ-  
 iudicare, neque sanioribus consiliis locum præripere

gestio: ita totum hunc meum discursum volo esse præparatorium ad eam deliberationem, quæ fortè, si ita necessitas ferat, de hoc ipso negotii genere aliquando inter Theologos & Politicos (ad utrosque enim provinciam hanc pertinere arbitror) instituetur. Hæc ante xxxv annos sententia fuit Hüttereri. *Ante annos LXV, priusquam ego nascerer, D. Jacobus Andrea in Colloquio Mompelgartensi, ipsius, disputationis fervore, Speramus, inquit, nos piis precibus vel tandem consequuturos, ut sancta, Deo grata, & Ecclesiis salutaris concordia constituatur, Quod faxit, & largiatur Deus æternus, Pater Domini nostri Iesu Christi, per Spiritum sanctum, Amen.*

*Quo voto & precibus nos etiam hic finimus  
& concludimus.*



## EMENDANDA ET ADDENDA.

In der Widerlegung numero III ad marginem *lege Anno 1645.*

Num. XI, literâ *D* 1/ latere altero, lineâ 13 *adde particulam NON, & lege principia fidei non negantibus.*

To. 2 oper, pag. 716. Num. LXII in fine addatur: D. Aegidius Hunnius Antipareo: Lombardum in articulo Trinitatis Christianum & orthodoxum scriptorem fuisse constat.

Gal. 4. 1. Num. LXIII, literâ *J* 3/ latere altero, lineâ 16, adde: *Der da solte offenbahret werden. Warumb wolte er im folgenden Capittel sich vnd andere / so lang sie dem Alten testament zugethan / Kinder genennet haben? Item 1 Cor. 11, 7: Wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes/welche Gott verordenet hat vor der*